



Modulkatalog

Gesundheitsmanagement – Bachelor of Arts (B.A.)

Studienverlaufsübersicht Gesundheitsmanagement (B.A.)

1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester	Vertiefungen	Vertiefungen
SOF29 Schlüsselqualifikationen für Studium und Beruf Assignment 5 LP	SOA29 Humanwissenschaften Assignment 5 LP	KOM27 Kommunikation, Beratung und Betreuung Testat (0% + Assignment (100%)) 5 LP	GES46 Ethik Assignment 5 LP			Vertiefung 7: Fitness und Sportmanagement 15 LP	Vertiefung 7: Fitness und Sportmanagement 15 LP
GES41 Gesundheitsmanagement Klausur 5 LP	GES46 Gesundheitspolitik und Gesundheitsökonomie Assignment 5 LP	GES40 Nachhaltiges Management Assignment 5 LP	PFL40 Aktuelle Studien und Trends in Gesundheit und Pflege Assignment 5 LP	Vertiefung 1	Vertiefung 2	Vertiefung 8: Vereins- und Verbandsmanagement im Sport 15 LP	Vertiefung 8: Vereins- und Verbandsmanagement im Sport 15 LP
WIR20 Grundlagen des Vertragsrechts Klausur 5 LP	KLR23 Grundlagen der Kosten- und Leistungsrechnung Klausur 5 LP	PER26 Personalführung und -entwicklung Assignment 5 LP	DLM61 Organisationslehre, Geschäftsprozessmanagement und Dienstleistungsprozesse Assignment 5 LP			Vertiefung 9: Gesundheit - neu denken! 15 LP	Vertiefung 9: Gesundheit - neu denken! 15 LP
BWL26 BWL-Grundlagen Klausur 5 LP	PER25 Grundlagen des Personalmanagements Assignment 5 LP	MKG23 Grundlagen des Marketingmanagements Klausur 5 LP	GES42 Gesundheits- und Medizinrecht Klausur 5 LP	P15	UFM22 Teamwork, Change Management & Kollaboration Assignment 5 LP	Vertiefung 4: Komplexe Fallkonstellationen in Gesundheit und Pflege 15 LP	Vertiefung 4: Komplexe Fallkonstellationen in Gesundheit und Pflege 15 LP
BFG21 Buchführung Klausur 5 LP	SOF40 Projektmanagement Assignment 5 LP	UFU43 Phasenorientiertes Management und Organisation Klausur 5 LP	GES43 Technik im Gesundheitswesen Assignment 5 LP	Projekt	B10 Abschlussprüfung	Vertiefung 5: Betriebliches Gesundheitsmanagement 15 LP	Vertiefung 5: Betriebliches Gesundheitsmanagement 15 LP
MED40 Medizinische Grundlagen I Klausur 5 LP	MED41 Medizinische Grundlagen II Klausur 5 LP	GES20 Grundlagen des Gesundheitswesens Klausur 5 LP	GES44 Gesundheitsförderung, Prävention, Rehabilitation Assignment 5 LP	Projektbericht 15 LP	Bachelorarbeit 10 LP	Vertiefung 6: Sporttourismus 15 LP	Vertiefung 6: Sporttourismus 15 LP
						Vertiefung 10: Rahmenbedingungen des Managements 15 LP	Vertiefung 10: Rahmenbedingungen des Managements 15 LP
						Vertiefung 11: Praxisanleitung 15 LP	Vertiefung 11: Praxisanleitung 15 LP
						Vertiefung 12: Pflegedienstleitung 15 LP	Vertiefung 12: Pflegedienstleitung 15 LP

Vertiefungsrichtungen Gesundheitsmanagement (B.A.)

Vertiefung 1: Forschung in der Pflegewissenschaft	Vertiefung 2: Leitung im Bereich Gesundheit, Pflege & Soziales	Vertiefung 3: Gesundheit - neu denken!	Vertiefung 4: Komplexe Fallkonstellationen in Gesundheit und Pflege	Vertiefung 5: Betriebliches Gesundheitsmanagement	Vertiefung 6: Sporttourismus
GES47 D Profession Assignment 5 LP	CON21 D Operatives Controlling Klausur 5 LP	SOA69 D Social Entrepreneurship Assignment 5 LP	GES63 D Komplexe Fallkonstellationen in Gesundheit und Pflege I Assignment 5 LP	GES01 D Erfolgsfaktor Betriebliches Gesundheitsmanagement Assignment 5 LP	SPM60 D Sport in der Reise- und Veranstaltungsbranche Klausur 5 LP
PFL20 D Pflegewissenschaften und -theorie Klausur 5 LP	UFU47 D Systemorientiertes Management und Internationalisierung Klausur 5 LP	GES62 D Meine Gesundheit - neu gedacht! Assignment 5 LP	GES64 D Komplexe Fallkonstellationen in Gesundheit und Pflege II Assignment 5 LP	GES02 D Betriebliches Gesundheitsmanagement: Der Mensch im Mittelpunkt Assignment 5 LP	SPM61 D Sport-Travelmanagement Assignment 5 LP
FOR40 D Methoden empirischer Forschung Assignment 5 LP	FGI03 D Leadership Assignment 5 LP	SOA71 D Zukunftswerkstatt Assignment 5 LP	GES65 D Komplexe Fallkonstellationen in Gesundheit und Pflege III Assignment 5 LP	GES03 D Digitales betriebliches Gesundheitsmanagement Assignment 5 LP	SPM62 D Vermarktung von Sportreisen und Sportevents Assignment 5 LP
Vertiefung 7: Fitness und Sportmanagement	Vertiefung 8: Vereins- und Verbandsmanagement im Sport	Vertiefung 9: Prozess und IT-Beratung im Gesundheitswesen	Vertiefung 10: Rahmenbedingungen des Managements	Vertiefung 11: Praxisanleitung	Vertiefung 12: Pflegedienstleitung
SPM40 D Einführung in die Sportwissenschaft und in das Sportmanagement Klausur 5 LP	SPM43 D Vereins- und Verbandsmanagement in der Sportbranche Assignment 5 LP	ITB73 D Führung und Strategie Assignment 5 LP	MED41 D Medizinische Grundlagen II Klausur 5 LP	PFP26 D Praxisanleitung 1 Assignment 5 LP	PFL53 D Pflegedienstleitung 1 Assignment 5 LP
SPM41 D Grundlagen für Sport in der Praxis Klausur 5 LP	SPM44 D Finanzierung in der Sportbranche, Sportmarketing und Sportsponsoring Assignment 5 LP	ITB74 D Beratungsinstrumente Assignment 5 LP	IUF22 D Investition und Finanzierung Klausur 5 LP	PFP27 D Praxisanleitung 2 Assignment 5 LP	PFL54 D Pflegedienstleitung 2 Assignment 5 LP
SPM42 D Sportökonomie, Sportmanagement und Sportrecht Klausur 5 LP	SPM45 D Medien- und Öffentlichkeitsarbeit im Sport Assignment 5 LP	ITB75 D Fallstudie zur Prozess- und IT-Beratung Assignment 5 LP	WVL22 D Wirtschaftsordnung und Wirtschaftspolitik in Deutschland Klausur 5 LP	PFP28 D Praxisanleitung 3 Assignment 5 LP	PFL55 D Pflegedienstleitung 3 Assignment 5 LP



BAGEM Praxisprojekt P

Kompetenzzuordnung	Instrumentelle Fertigkeiten
Kompetenzziele	Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls BAGEMP können die Studierenden fachspezifisches Wissen und Verstehen auf berufspraktische Fragestellungen anwenden sowie Problemlösungen und Argumente im Fachgebiet erarbeiten und weiterentwickeln.
Inhalt	<p>Die Aktivierung dieses Moduls erfolgt durch das Prüfungsamt im Rahmen der Anmeldung und Genehmigung der Arbeit. Eine Aktivierung durch Sie selbst ist nicht möglich.</p> <p>Ziele des Moduls: Praxisphase, in der die Studierenden ein Projekt oder eine andere anspruchsvolle Schwerpunktaufgabe mit einem starken praktischen Anwendungsbezug aus dem Problembereich des Studiengangs bearbeiten. Projektbericht, der Thema, Ziel, Ablauf und Ergebnisse des Projekts bzw. der Schwerpunktaufgabe nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten beschreibt und auswertet.</p>
Voraussetzungen	Vor Beginn der Praxisphase müssen die im Studien- und Prüfungsplan ausgewiesenen Module der ersten drei Studiensemester erfolgreich abgeschlossen oder mindestens 90 ECTS erreicht worden sein.
Modulbausteine	
Kompetenznachweis	Projektbericht, der Thema, Ziel, Ablauf und Ergebnisse des Praktikums wie der Reflektion hierüber bzw. der Schwerpunktaufgabe nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten beschreibt und auswertet.
Lernaufwand	375 Stunden, 15 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. med. Sonja Güthoff



BAGEM Bachelorarbeit T

Kompetenzzuordnung	Instrumentelle Fertigkeiten
Kompetenzziele	<p>Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul BAGEMT sind die Studierenden in der Lage eine komplexe Problemstellung aus einem Themenbereich des Studiengangs mit wissenschaftlichen Methoden in einem festgelegten Zeitraum eigenständig zu bearbeiten.</p> <p>Sie sammeln, bewerten und interpretieren relevante Informationen und leiten daraus wissenschaftlich fundierte Urteile ab.</p>
Inhalt	<p>Die Aktivierung dieses Moduls erfolgt durch das Prüfungsamt im Rahmen der Anmeldung und Genehmigung der Arbeit. Eine Aktivierung durch Sie selbst ist nicht möglich.</p> <p>Ziele des Moduls: Selbstständige Bearbeitung einer Problemstellung aus einem gewählten Themenbereich in einem festgelegten Zeitraum. Lösen der Aufgabenstellung und Verfassen einer Studienabschlussarbeit (Bachelorarbeit) unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden mit hohen inhaltlichen und formalen Anforderungen.</p>
Voraussetzungen	Zur Bachelorarbeit wird zugelassen, wer die Praxisphase erfolgreich abgeschlossen hat und die in der Studien- und Prüfungsordnung ausgewiesenen Module der ersten fünf Studiensemester erfolgreich abgeschlossen oder mindestens 150 ECTS erreicht hat.
Modulbausteine	Keine.
Kompetenznachweis	Bachelorarbeit
Lernaufwand	250 Stunden, 10 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. med. Sonja Güthoff



BFG21 Buchführung

Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung
---------------------------	----------------------

Kompetenzziele	<p>Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls BFG21 können die Studierenden das System des betrieblichen Rechnungswesens beschreiben.</p> <p>Sie erarbeiten Systeme und rechtliche Grundlagen für die Buchführung. Weiterhin können sie Inventur erklären, ein Inventar erstellen und Funktion und Aufbau der Bilanz erklären.</p> <p>Die Studierenden buchen auf Konten und bilden Buchungssätze für einfache bis hin zu komplexeren Geschäftsvorfällen.</p> <p>Sie können den Prozess der Buchführung von der Anfangsbilanz über die Erfassung der Geschäftsvorfälle in Konten hin zu Schlussbilanz und Gewinn- und Verlustrechnung in einfachen Fällen anwenden.</p> <p>Zudem können sie alle grundlegenden Geschäftsvorfälle im Zahlungs- und Warenverkehr buchen.</p> <p>Die Studierenden führen bestimmte Buchungen im Bereich des beweglichen Anlagevermögens, im Steuerbereich und im Privatbereich eines Einzelunternehmens durch.</p> <p>Sie können wichtige weiterführende Buchungen und vorbereitende Abschlussbuchungen für den Jahresabschluss durchführen.</p> <p>Zudem beschreiben sie grundsätzliche Instrumente der Bilanzanalyse und wenden sie an einfachen Fällen durch Berechnung von Kennzahlen an.</p> <p>Die Studierenden beschreiben verschiedene Bewertungsmaßstäbe und daraus folgende Möglichkeiten der Bilanzgestaltung und beleuchten diese kritisch.</p> <p>Außerdem erläutern sie grundlegende Unterschiede zwischen Bilanzrecht nach HGB und IFRS bzw. US-GAAP.</p>
-----------------------	--

Inhalt	<p>Rechtsänderungen</p> <p>Einführung, Inventur, Inventar und Bilanz</p> <p>Die Buchführung als Teilbereich des Rechnungswesens</p> <p>Gründe für die Buchführung</p> <p>Gesetzliche Bestimmungen zur Buchführung</p> <p>Buchführungssysteme</p> <p>Inventur und Inventar</p> <p>Bilanz</p> <p>Änderung der Bilanz durch Geschäftsvorfälle, Konten und Buchungssatz, Buchführung von Bilanz zu Bilanz</p> <p>Die Änderung der Bilanz durch Geschäftsvorfälle</p> <p>Konten und Buchungssatz</p> <p>Zusammenfassende Darstellung der Buchführung von Bilanz zu Bilanz</p> <p>Buchungen im Zahlungsverkehr und Buchungen beim Darlehen</p> <p>Überblick über den Zahlungsverkehr</p> <p>Kasse</p> <p>Bank</p> <p>Formen der Zahlung und ihre buchhalterische Behandlung</p> <p>Darlehen</p> <p>Zusammenfassendes Beispiel zu den Konten des Zahlungsverkehrs und des Darlehens</p>
---------------	--



Buchungen im Warenverkehr

Wesen des Warenverkehrs

Der Warenverkehr im Unternehmen

Wichtige Begriffe aus der Handelskalkulation und dem HGB

Erfassung des Warenverkehrs auf drei Warenkonten

Die Umsatzsteuer beim Warenverkehr

Besonderheiten beim Wareneinkauf

Besonderheiten beim Warenverkauf

Warenverluste oder Fehlbestände aufgrund von Diebstahl, Schwund oder Katastrophen

Führung von Kreditoren- und Debitorenkonten als Kontokorrentkonten

Buchungen im Bereich des beweglichen Anlagevermögens, im Steuerbereich und im Privatbereich der Einzelunternehmung

Anlagevermögen im Überblick

Kauf, Abschreibung und Verkauf von beweglichen Anlagegütern

Steuerarten im Überblick

Aktivierungspflichtige Steuern

Aufwandssteuern

Privatsteuern

Durchlaufende Steuern

Grundsätzliches zur Einzelunternehmung

Eigenkapital- und Privatkonto

Der Jahresabschluss

Grundsätzliches zum Jahresabschluss

Zwei Arten von vorbereitenden Abschlussbuchungen

Hauptabschlussübersicht

Grund- und Hauptbuch

Unternehmensergebnis, Betriebsergebnis und neutrales Ergebnis

Stille Reserven

Weiterführende Buchungen

Vorbereitende Abschlussbuchungen im Rahmen des Jahresabschlusses

Nebenbücher der Buchhaltung

Buchungen im Anlagebereich

Industriebuchführung

Bedeutung der Rechtsform eines Unternehmens für Buchführung und Jahresabschluss

Methoden der Buchführung

Bilanzierung und Jahresabschlussanalyse

Bilanzierung und Bilanzpolitik

Analyse des Jahresabschlusses

Internationale Rechnungslegung

Voraussetzungen

Keine.

Modulbausteine

RAE101-EL Rechtsänderungen

BFG101 Studienbrief Einführung, Inventur, Inventar und Bilanz mit **Onlineübung**



BFG102 Studienbrief Änderung der Bilanz durch Geschäftsvorfälle, Konten und Buchungssatz, Buchführung von Bilanz zu Bilanz mit **Onlineübung**

BFG201 Studienbrief Buchungen im Zahlungsverkehr und Buchungen beim Darlehen mit **Onlineübung**

BFG202 Studienbrief Buchungen im Warenverkehr mit **Onlineübung**

BFG203 Studienbrief Buchungen im Bereich des beweglichen Anlagevermögens, im Steuerbereich und im Privatbereich der Einzelunternehmung mit **Onlineübung**

BFG204 Studienbrief Der Jahresabschluss mit **Onlineübung**

BFG205 Studienbrief Weiterführende Buchungen mit **Onlineübung**

BFG206 Studienbrief Bilanzierung und Jahresabschlussanalyse mit Onlineübung mit **Onlineübung**

Onlinetutorium (1 Stunde)

Kompetenznachweis	Klausur (1 Stunde)
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. Markus Grottke



BWL25 Grundlagen des Wirtschaftens

Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung
Kompetenzziele	<p>Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls BWL25 können die Studierenden Grundlegende volkswirtschaftliche Begriffe und Zusammenhänge erläutern.</p> <p>Zudem können sie die Wechselbeziehungen zwischen Unternehmen und ihrer Umwelt sowie Entscheidungsgrundlagen für die Unternehmensstruktur und -strategie nennen und beschreiben.</p>
Inhalt	<p>Gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge/Unternehmen und Unternehmensumwelt</p> <p>Einstieg ins Thema mit einer Darstellung wirtschaftlicher Grundzusammenhänge</p> <p>Das Unternehmen als Wirtschaftseinheit und seine Umwelt</p> <p>Betriebswirtschaftslehre: die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Führung von Unternehmen</p> <p>Gründung eines Unternehmens</p> <p>Was ist ein Unternehmen Die Gründung eines Unternehmens: Vier konstitutive Entscheidungen</p> <p>Der Businessplan Systematisch Entscheiden – Eine Analyse von Entscheidungsprozessen</p>
Voraussetzungen	Keine.
Modulbausteine	<p>RAE101-EL Studienbrief mit Rechtsänderungen</p> <p>BWL101 Studienbrief Gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge/Unternehmen und Unternehmensumwelt</p> <p>BWL102 Studienbrief Gründung eines Unternehmens</p> <p>Onlineübung zu den Studienbriefen BWL101–102</p> <p>Onlinetutorium (1 Stunde)</p>
Kompetenznachweis	Klausur (1 Stunde)
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Dr. Beate Holze



BWL26 BWL-Grundlagen

Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung
---------------------------	----------------------

Kompetenzziele	<p>Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul BWL26 können die Studierenden zentrale strategische, organisatorische und rechtliche Fragen bei der Gründung von Unternehmen erläutern.</p> <p>Sie können betriebliche Funktionsbereiche (primäre und sekundäre) in Unternehmen und ihre grundlegenden Methoden erklären.</p> <p>Weiterhin können die Studierenden für ein Beispielunternehmen den Leistungsprozess im engeren Sinne analysieren und Marktchancen und die finanzielle Struktur des Unternehmens bewerten.</p> <p>Zudem können sie grundlegende Aufgaben und Instrumente des Personalmanagements und des Rechnungswesens aufzählen und beurteilen.</p>
-----------------------	--

Inhalt	<p>Grundlagen des Produktionsmanagements und der Materialwirtschaft</p> <p>Begriffliche Grundlagen Geschichte der industriellen Produktion – ein Überblick Produktionsmanagement Materialwirtschaft</p> <p>Marketing</p> <p>Wandel der Märkte und des Marketings Wie kommt es zu einer Kaufentscheidung? – Eine Analyse des Kaufverhaltens Informationsbeschaffung für das Marketing: die Marketingforschung Marketingkonzeption – Ergebnis eines systematischen Vorgehens im Marketing Ausgangspunkt für die Entwicklung einer Marketingkonzeption: die Umwelt- und Unternehmensanalyse Entwicklung von Marketingzielen und Marketingstrategie Marketinginstrumentarium und Marketingmix Marketingcontrolling Organisation der Marketingfunktion</p> <p>Personalmanagement</p> <p>Grundlagen des Personalmanagements Rechtliche Grundlagen des Personalmanagements Personalplanung Personalbeschaffung Personaleinsatz Personalentwicklung Betriebliche Anreizsysteme Personalbeurteilung Personalcontrolling und Personaldatenverwaltung Personalführung</p> <p>Rechnungswesen</p> <p>Grundlagen Finanzbuchhaltung Kosten- und Leistungsrechnung</p>
---------------	--



Spezialaufgaben des Rechnungswesens
Grundlagen der Unternehmensführung
Was ist Unternehmensführung
St. Galler Managementkonzept
Normatives Management
Strategisches Management
Operatives Management

Voraussetzungen	Keine.
------------------------	--------

Modulbausteine	RAE101-EL Studienbrief mit Rechtsänderungen BWL103 Studienbrief Grundlagen des Produktionsmanagements und der Materialwirtschaft mit Onlineübung BWL104 Studienbrief Marketing mit Onlineübung BWL105 Studienbrief Personalmanagement mit Onlineübung BWL106 Studienbrief Rechnungswesen mit Onlineübung BWL107 Studienbrief Grundlagen der Unternehmensführung mit Onlineübung Onlinetutorium (1 Stunde)
-----------------------	---

Kompetenznachweis	Klausur (1 Stunde)
--------------------------	--------------------

Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
--------------------	--------------------------------

Sprache	Deutsch
----------------	---------

Studienleiter	Dr. Beate Holze
----------------------	-----------------



CON21 Operatives Controlling

Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung
---------------------------	----------------------

Kompetenzziele	<p>Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul CON21 können die Studierenden Rolle und Bedeutung des Controllings im Führungsprozess, Abgrenzung operatives und strategisches Controlling sowie Organisation und Einordnung des Controllings im Unternehmen beschreiben.</p> <p>Sie können operative Instrumente des Finanz- und Investitionscontrollings, des Kosten- und Erlöscontrollings sowie des Controllings der betrieblichen Funktionen beschreiben und auf komplexe Beispiele anwenden.</p> <p>Weiterhin verstehen sie die typischen Merkmale, Struktur und Funktionalität von Anwendungssystemen bei der Kosten- und Leistungsrechnung sowie bei der Finanzbuchhaltung.</p> <p>Die Studierenden analysieren und beurteilen die Umsetzung von Anwendungswissen in konkrete Informationssysteme. Zudem schätzen sie Bedarf, Einsatzmöglichkeiten und Potenziale von Anwendungssystemen im Finanz- und Rechnungswesen ab.</p> <p>Darüber hinaus erläutern sie die Integration von mengen- und wertmäßiger Betrachtung der Prozesse und deren Bedeutung.</p>
-----------------------	---

Inhalt	<p>Die Grundlagen des Controllings</p> <p>Historische Entwicklung des Controllings</p> <p>Aufgaben des Controllings heute</p> <p>Controlling im Führungsprozess von Unternehmen</p> <p>Organisation des Controllings</p> <p>Zusammenhänge: Corporate Governance, Risikomanagement und interne Revision</p> <p>Finanz- und Investitionscontrolling</p> <p>Finanzcontrolling zur Erreichung der Liquiditäts- und Rentabilitätsziele</p> <p>Budgets und Budgetierung</p> <p>Controlling mit Kennzahlen und Kennzahlensystemen</p> <p>Investitionscontrolling</p> <p>Kosten- und Erfolgscontrolling</p> <p>Kostenrechnung als Controllinginstrument</p> <p>Instrumente des Kosten- und Erfolgscontrollings</p> <p>Weiterführende Ansätze im Rahmen des Kostencontrollings</p> <p>Funktionsorientiertes Controlling, Controlling in verschiedenen Wirtschaftszweigen und internes Berichtswesen</p> <p>Funktionsorientiertes Controlling</p> <p>Controlling in verschiedenen Wirtschaftszweigen</p> <p>Internes Berichtswesen und Informationssysteme</p> <p>Finanz- und Rechnungssysteme</p> <p>Ziele und Aufgaben von Anwendungssystemen im Finanz- und Rechnungswesen</p> <p>Die Grundsätze ordnungsgemäßer DV-gestützter Buchführungssysteme</p> <p>Der Markt für Standardsoftware</p> <p>Modularisierung und Integration</p> <p>Finanz- und Rechnungswesen mit SAP</p>
---------------	---

**Voraussetzungen**

BWL-Grundlagen sowie Grundlagen Anwendungssysteme

Modulbausteine**CON101 Studienbrief** Grundlagen des Controllings **mit Onlineübung****CON102 Studienbrief** Finanz- und Investitionscontrolling **mit Onlineübung****CON103 Studienbrief** Kosten- und Erfolgsrechnung **mit Onlineübung****CON104 Studienbrief** Funktionsorientiertes Controlling, Controlling in verschiedenen Wirtschaftszweigen und internes Berichtswesen **mit Onlineübung****ANS701 Studienbrief** Finanz- und Rechnungssysteme mit **Onlineübung**
Onlinetutorium (1 Stunde)

Kompetenznachweis

Klausur (1 Stunden)

Lernaufwand

125 Stunden, 5 Leistungspunkte

Sprache

Deutsch

StudienleiterProf. Dr. Peter Mühlemeyer

DLM61 Organisationslehre, Geschäftsprozessmanagement und Dienstleistungsprozesse

Kompetenzzuordnung	Wissensvertiefung
Kompetenzziele	<p>Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul DLM61 verstehen die Studierenden Grundlagen der Organisationslehre kennen, Besonderheiten/ Anforderungen in Dienstleistungsunternehmen. Sie kennen das Konzept der Geschäftsprozesse und verstehen Gestaltungsziele und -optionen.</p> <p>Die Studierenden kennen Geschäftsprozesse in einfachen Geschäftsmodellen und richten diese auf Kunden aus.</p> <p>Aus den Geschäftsprozessen leiten sie Prozesse, Teilprozesse und Tätigkeiten speziell für Dienstleistungsunternehmen ab.</p> <p>Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls DLM61 verstehen, analysieren und bewerten die Studierenden bestehende Prozessmodelle.</p> <p>Weiterhin verstehen sie Verfahren zur Geschäftsprozessoptimierung. Überdies verstehen, analysieren und bewerten sie Service-Design, Innovationsmanagement und Qualitätsmanagement in Dienstleistungsunternehmen.</p>
Inhalt	<p>Organisatorische Gestaltung von Dienstleistungsprozessen</p> <p>Management und Dienstleistungsprozesse Gestaltung der Dienstleistungsprozesse Organisationsinstrumente zur Gestaltung und Optimierung von Dienstleistungsprozessen</p> <p>Planung von Dienstleistungsprozessen und Dienstleistungscontrolling</p> <p>Planung für Dienstleistungsunternehmen Kontrollansatz im Dienstleistungsmanagement Controlling in Dienstleistungsunternehmen</p> <p>Produktion von Dienstleistungen</p> <p>Ausgewählte zielorientierte Aspekte der Dienstleistungsproduktion Produktionsmanagement Kapazitätsmanagement Produktionstheorien und Produktionsmodelle</p> <p>Einführung in das Innovationsmanagement von Dienstleistungen</p> <p>Determinanten des Innovationsmanagements – die betriebswirtschaftliche Außensicht (inside-out) Innovationsmanagement im Dienstleistungsbereich – die globale mikro- und makroökonomische Sicht Dienstleistungsentwicklung – die unternehmensinterne prozessuale Betrachtung Organisatorische Aspekte Kundenintegration und Medienwahl im Dienstleistungsentwicklungsprozess – die verbindende Komponente Schutz und Management des geistigen Eigentums – die formal juristische Sicht</p> <p>Qualität in Dienstleistungsunternehmen</p> <p>Grundlagen des Qualitätsmanagements</p>



Praxisorientierte Überlegungen zur Dienstleistungsqualitäten
Qualitätsmanagement

Voraussetzungen	Keine.
------------------------	--------

Modulbausteine	DLM208 Studienbrief Organisatorische Gestaltung von Dienstleistungsprozessen mit Onlineübung DLM209 Studienbrief Planung von Dienstleistungsprozessen und Dienstleistungscontrolling mit Onlineübung DLM210 Studienbrief Produktion von Dienstleistungen mit Onlineübung DLM211 Studienbrief Einführung in das Innovationsmanagement von Dienstleistungen mit Onlineübung DLM212 Studienbrief Qualität in Dienstleistungsunternehmen mit Onlineübung Onlinetutorium (1 Stunde)
-----------------------	--

Kompetenznachweis	Assignment
--------------------------	------------

Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
--------------------	--------------------------------

Sprache	Deutsch
----------------	---------

Studienleiter	Prof. Dr. Torsten Olderog
----------------------	---------------------------



FGI03 Leadership

Kompetenzzuordnung	Wissensvertiefung
Kompetenzziele	<p>After the successful completion of module FGI03 the students gain in-depth leadership knowledge (staff and self management) to describe significant propositions and aspects of Anglo-Saxon leadership skills.</p> <p>The students estimate and handle the influence of gender mainstreaming in leadership situations.</p> <p>They give an explanation of the theory of diversity management and targeted choice of intercultural staff, effective choice and professional leadership of virtual teams.</p> <p>Furthermore they conduct internal and external win-win negotiations (how to negotiate effectively for business success).</p> <p>The students describe the problems in staff replacement.</p> <p>They recognise, motivate and involve the competence profile and potential of current staff (skill management).</p> <p>Furthermore they fill general staff and management vacancies.</p> <p>Empowerment: The students provide incentives for top-quality performance and high levels of staff satisfaction.</p> <p>They estimate their own leadership behavior (leadership performance test).</p>
Inhalt	<p>Organizational Behavior</p> <p>Key questions of organizational behavior</p> <p>Characteristics of people in organizations</p> <p>Social judgement processes at the workplace</p> <p>Managerial decision-making</p> <p>Group dynamics and teamwork</p> <p>Power and politics in organizations</p> <p>Leadership and motivation</p> <p>Employee motivation: Learnings from the classical theories</p> <p>Self-Determination Theory</p> <p>The necessity and art of goal-setting</p> <p>What is leadership? Basics and necessities</p> <p>The art of leadership: When does it work?</p> <p>Big theories, standard paradigms</p> <p>The limits of leadership</p> <p>Diversity and conflict management</p> <p>Diversity management: witnessing a merger of two debates</p> <p>Domestic diversity</p> <p>International or cultural diversity</p> <p>Resolving specific cultural diversity challenges</p> <p>Conflict management: types of conflicts and approaches to handle them</p>
Voraussetzungen	Englischkenntnisse auf Niveau B2 werden empfohlen; Grundlagen der Führung von Mitarbeitern
Modulbausteine	PER608 Studienbrief Organizational Behavior mit Onlineübung



PER609 Studienbrief Leadership and motivation mit **Onlineübung**
PER610 Studienbrief Diversity and conflict management mit
Onlineübung

Kompetenznachweis	Assignment
--------------------------	------------

Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
--------------------	--------------------------------

Sprache	Englisch
----------------	----------

Studienleiter	Prof. Dr. Robert Rossberger
----------------------	-----------------------------



FOR40 Methoden empirischer Forschung

Kompetenzzuordnung	Instrumentelle Fertigkeiten
---------------------------	-----------------------------

Kompetenzziele	<p>Die Studierenden können nach dem Absolvieren dieses Moduls grundlegende qualitative und quantitative Methoden der empirischen Sozialforschung in ihrem Feld anwenden;</p> <p>sie können Forschungsmethoden im Bereich der helfenden Professionen (Pflege, Soziale Arbeit, Psychologie etc.), basierend auf reflektierter Erfahrung begründet und nachvollziehbar auswählen;</p> <p>sie können im Bereich ihrer Profession, bezogen auf die eigenen spezifischen Fragestellungen, Bedingungen und Folgen für die Adressatinnen und Adressaten, die Gesellschaft sowie für die Profession, eigenständig forschen;</p> <p>sie können in kleinen "Mikroforschungsprojekten" selbst evidenzbasiertes Wissen hervorbringen;</p> <p>sie können alltägliche Hilfepraxis im Sozial-, Gesundheits- und Bildungssystem zum Gegenstand der Forschung machen;</p> <p>sie können anwendungsorientierte Forschung durchführen, welche Erkenntnisse liefert, die bei konkreten Ereignissen im Praxisalltag herangezogen werden können;</p> <p>sie können Reflexionskompetenzen steigern und die spätere praktische Arbeit kontextualisieren, um die Hilfepraxis zu verbessern;</p> <p>sie können zur Fortschreibung ihrer professionsbezogenen Wissenschaft und daraus resultierender Evidenzbasierung der allgemeinen Hilfepraxis beitragen.</p>
-----------------------	--

Inhalt	<p>Gründe für eine empirische Sozialforschung in helfenden Professionen</p> <p>Begriffe und Abgrenzung Zielsetzungen Herausforderungen Bedeutung für helfende Professionen Gütekriterien Kommunikative Validierung Transparenz im Vorgehen Intersubjektive Nachvollziehbarkeit Wahrnehmungs-, Beobachtungs-, Messfehler Operationalisierungsprobleme</p> <p>Qualitative Methoden empirischer Sozialforschung</p> <p>Rekonstruktiv-hermeneutische Verfahren Diskursanalytische Forschung Einzelfallstudien/Multiple Fallstudien Process Tracing-Fallstudien</p> <p>Quantitative Methoden</p> <p>Planung und Durchführung eines eigenen Forschungsprojekts Ausgangspunkt Literaturstudie/Best Practice Studien</p>
---------------	---



Entwicklung einer Fragestellung und geeignete Datenerhebung sowie -
analyse
Darstellung
Diskussion der Ergebnisse im Kontext bestehender Literatur

Voraussetzungen	Keine.
------------------------	--------

Modulbausteine	ABWI105-EL Fachbuch Mayring: Einführung in die qualitative Sozialforschung - Eine Anleitung zu qualitativem Denken SOA402 Studienbrief Qualitative Methoden der empirischen Sozialforschung mit Onlineübung
-----------------------	---

Kompetenznachweis	Assignment
--------------------------	------------

Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
--------------------	--------------------------------

Sprache	Deutsch
----------------	---------

Studienleiter	Prof. Dr. Markus Grottko
----------------------	--------------------------



GES01 Erfolgsfaktor Betriebliches Gesundheitsmanagement

Kompetenzzuordnung	Systemische Fertigkeiten
Kompetenzziele	<p>Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul GES01 sind die Studierenden in der Lage, Aufgaben und Instrumente des betrieblichen Gesundheitsmanagements einschätzen und anwenden zu können.</p> <p>Sie sind fähig, dieses in die Praxis umsetzen zu können.</p> <p>Sie sind sich der Faktoren Führung, Vermarktung und Unternehmenskultur in diesem Kontext bewusst.</p>
Inhalt	<p>Aufgaben und Instrumente des betrieblichen Gesundheitsmanagements Implementierung</p> <p>Umsetzung eines betrieblichen Gesundheitsmanagements</p> <p>Führung im betrieblichen Gesundheitsmanagement Vermarktung des betrieblichen Gesundheitsmanagement</p> <p>Betriebliches Gesundheitsmanagement und Unternehmenskultur</p>
Voraussetzungen	Kenntnisse des Gesundheitsmanagements
Modulbausteine	<p>Fachbuch Pfannstiel; Mehlich (Hrsg.): BGM – Ein Erfolgsfaktor für Unternehmen – Lösungen, Beispiele, Handlungsanleitungen mit</p> <p>GES206-BH Begleitheft und Onlineübung</p> <p>Onlinetutorium (1 Stunde)</p>
Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. Isa-Dorothe Eckstein

GES02 Betriebliches Gesundheitsmanagement: Der Mensch im Mittelpunkt

Kompetenzzuordnung	Systemische Fertigkeiten
Kompetenzziele	<p>Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul GES02 können die Studierenden das betriebliche Gesundheitsmanagement von seinem zentralen Ausgangspunkt, nämlich den Mitarbeitenden, herdenken und konfigurieren.</p> <p>Sie haben gelernt, welche Rolle motivierte und zufriedene Beschäftigte für eine Organisation innehaben.</p> <p>Sie wissen um die Abhängigkeit der Organisation von der Leistungsfähigkeit ihrer Mitarbeitenden.</p> <p>Sie erkennen, dass der Erfolg eines BGM von aktiver Vernetzung einerseits und dem Fokus auf das Mit-Menschliche abhängt sowie von einem Figurieren des Menschen als eines Knotenpunktes von verschiedenen Anforderungen einer immer komplexer werdenden Arbeitswelt.</p> <p>Hierbei geht es darum, weg von der reinen Betrachtung des Outputs hin zu denjenigen Faktoren zu gelangen, welche Output erst ermöglichen.</p>
Inhalt	<p>Motivierte und zufriedene Beschäftigte: Leistungskapital jeder Organisation</p> <p>Abhängigkeit der Organisationen von physischer und psychischer Leistungsfähigkeit ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter</p> <p>Akzeptanz des BGMs durch aktive Vernetzung</p> <p>Der Fokus auf dem menschlichen Aspekt des Betrieblichen Gesundheitsmanagements</p> <p>Der Mensch als Mittelpunkt einer immer komplexer werdenden Arbeitswelt</p> <p>Verschiebung des strategischen Schwerpunkts: weg von der reinen Betrachtung des Outputs hin zu den Faktoren, die diesen Output erst ermöglichen</p> <p>Das Beispiel einer großen deutschen Universität</p>
Voraussetzungen	Grundkenntnisse des Gesundheitsmanagements
Modulbausteine	<p>ABWI145-EL Fachbuch Martin Lange/David Matusiewicz/Oliver Walle (Hg.) Praxishandbuch Betriebliches Gesundheitsmanagement</p> <p>GES207-BH Begleitheft und Onlineübung</p> <p>Onlinetutorium (1 Stunde)</p>
Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch



Studienleiter

Prof. Dr. Isa-Dorothe Eckstein



GES03 Digitales betriebliches Gesundheitsmanagement

Kompetenzzuordnung	Systemische Fertigkeiten
Kompetenzziele	<p>Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul GES03 kennen die Studierenden die theoretischen Grundlagen, die Anwendungen und Konzepte sowie die ersten Praxiserfahrungen und wissenschaftlichen Erkenntnisse zum digitalen betrieblichen Gesundheitsmanagement.</p> <p>Sie können diese auf eine eigene Fragestellung anwenden.</p> <p>Sie sind fähig, die Chancen, aber auch Herausforderungen des digitalen betrieblichen Gesundheitsmanagements zielsicher zu erkennen und erstere zu ergreifen und letztere zu meiden.</p>
Inhalt	<p>Theoretische Grundlagen Anwendungen und Konzepte Praxiserfahrungen Wissenschaftliche Studienergebnisse zum digitalen betrieblichen Gesundheitsmanagement</p>
Voraussetzungen	Kenntnisse Gesundheitswesen
Modulbausteine	<p>ABW144-EL Fachbuch Matusiewicz; Kaiser (Hrsg.): Digitales betriebliches Gesundheitsmanagement – Theorie und Praxis mit GES208-BH Begleitheft und Onlineübung Onlinetutorium (1 Stunde)</p>
Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. Isa-Dorothe Eckstein



GES20 Grundlagen des Gesundheitswesens

Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung
---------------------------	----------------------

Kompetenzziele	<p>Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul GES20 kennen die Studierenden die Schnittstellen, Schlüsselsituationen und Bezugsprofessionen der Sozialen Arbeit mit Fokus auf das Gesundheitswesen und können diese beschreiben.</p> <p>Des Weiteren können sie die typischen Akteure, Eigenarten und Bedingungen der Sozialen Arbeit in den entsprechenden Einrichtungen klassifizieren.</p> <p>Sie kennen die Grundlagen des deutschen Rechts mit Bezug auf das Gesundheitswesen und können ihr eigenes Handeln im Bezugsfeld daraufhin prüfen, einschätzen und bewerten.</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage Inhalte des Gesundheitsrechts mit Blick auf die eigene "anwältliche" Funktion gegenüber dem Klienten in einem oft unübersichtlichen Leistungssystem vermitteln.</p> <p>Sie können einen organisationstheoretischen Rahmen für das Verständnis und die Einordnung der Rollen und Handlungsmuster der Bezugsprofessionen im Gesundheitsumfeld formulieren.</p> <p>Für das System der Sozialen Arbeit, wie auch für das Klientensystemen haben sie Sensibilität entwickelt, welche Konsequenzen neue Entwicklungen in der Gesetzgebung und Rechtsprechung im Gesundheitswesen für die alltägliche Praxis der Sozialen Arbeit implizieren können.</p>
-----------------------	---

Inhalt	<p>Gesundheit und Krankheit Statische Differenz Komplexer Aneignungs-, Wahrnehmungs- und Bewältigungsprozess</p> <p>Soziale Arbeit im Gesundheitswesen – ein Überblick Das deutsche Gesundheitswesen: Recht, Politik, Organisation Gesundheitspolitik und Gesetzgebung Administration: Gesundheitsämter Exekutive: diagnostische, kurative, therapeutische Einrichtungen: von Arzt bis Universitätskrankenhaus</p> <p>Krankenhäuser und Kliniken als Einsatzorte Sozialer Arbeit Besuch von und Erfahrung in Krankenhäusern Organisationale Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit in Krankenhäusern Medizinische, therapeutische und rechtliche Praxis Krankenhäuser als prozess- und kostenoptimierte Einrichtungen Krankenhäuser aus organisationstheoretischer Sicht Kommunikation und Rollenbild der Sozialen Arbeit im Krankenhaus Mensch bleiben im Spannungsfeld von Ökonomisierung und Humanität</p> <p>Die administrative und politische Dimension von Gesundheit Besuch von und Erfahrung in Gesundheitsämtern Administrative, politische und rechtliche Praxis Organisationale Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit in Gesundheitsämtern Gesundheitsämter – typische Prozesse, Aufgabe, Widersprüche Behörden aus organisationstheoretischer Sicht</p>
---------------	--



Kommunikation und Rollenbild der Sozialen Arbeit im Gesundheitsamt
Mensch bleiben im Spannungsfeld von Ökonomisierung und
Administration

Recht für Sozialarbeiter im Gesundheitswesen

Gesetze, Kommentare, Urteile

Anzuwendendes Recht

Urteile mit Beispielcharakter

Voraussetzungen	Keine.
------------------------	--------

Modulbausteine	GES101 Studienbrief Gesundheit und Krankheit mit Onlineübung SOA220 Studienbrief Soziale Arbeit im Gesundheitswesen mit Onlineübung SOA221 Studienbrief Grundlagen des Gesundheitswesens mit Onlineübung Onlinetutorium (1 Stunde)
-----------------------	--

Kompetenznachweis	Klausur (2 Stunden)
--------------------------	---------------------

Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
--------------------	--------------------------------

Sprache	Deutsch
----------------	---------

Studienleiter	Dr. Stefan Dreßke
----------------------	-------------------

GES40 Nachhaltiges Management

Kompetenzzuordnung	Wissensvertiefung
Kompetenzziele	<p>Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul GES40 sind die Studierenden in der Lage, sich systematisch mit dem Begriff der Nachhaltigkeit auseinanderzusetzen.</p> <p>Sie kennen die Rahmenbedingungen für nachhaltige Unternehmensführung und können diese einordnen.</p> <p>Sie verstehen entsprechende operative Unternehmensprozesse und können diese unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeit und dem verantwortlichen Umgang mit Ressourcen erfolgreich gestalten.</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage, eine wissenschaftliche Ausarbeitung zum Thema nachhaltige Unternehmensführung zu erstellen, ggf. motiviert durch praktische Erfahrungen im Berufsalltag.</p> <p>Sie können Ausarbeitungen im Team präsentieren und diskutieren.</p> <p>Die Studierenden können ökologische Implikationen ihrer Managemententscheidungen abschätzen und bei ihren Managemententscheidungen mit einbeziehen.</p>
Inhalt	<p>Grundlagen des Nachhaltigkeitsmanagements</p> <p>Aktuelle Bedeutung der Nachhaltigkeit?</p> <p>Grundlagen zum Nachhaltigkeitsmanagement</p> <p>Rahmenbedingungen für das unternehmerische Nachhaltigkeitsmanagement</p> <p>Verankerung des Nachhaltigkeitsmanagements im Unternehmen</p> <p>Ansätze für ein ganzheitliches Nachhaltigkeitsmanagement</p> <p>Nachhaltigkeitsorientierte Analyse der Anspruchsgruppen und Interaktionsthemen</p> <p>Nachhaltigkeitsorientierte Ordnungsmomente</p> <p>Nachhaltigkeitsorientierte Prozesse</p> <p>Nachhaltigkeitsorientierte Entwicklungsmodi</p> <p>Nachhaltigkeitsmanagement in den operativen Prozessen</p> <p>Voraussetzungen für ein operatives Nachhaltigkeitsmanagement</p> <p>Nachhaltigkeit in der Forschung und Entwicklung (F&E)</p> <p>Nachhaltigkeit in den Leistungserstellungsprozessen</p> <p>Nachhaltigkeit in den kundenorientierten Geschäftsprozessen</p> <p>Nachhaltigkeit in den Prozessen des Human Resource Managements</p> <p>Fallstudie Ökologisches Management im Gesundheitswesen</p>
Voraussetzungen	Keine.
Modulbausteine	<p>PMN103 Studienbrief Grundlagen des Nachhaltigkeitsmanagements mit Onlineübung</p> <p>PMN104 Studienbrief Verankerung des Nachhaltigkeitsmanagements im Unternehmen mit Onlineübung</p> <p>PMN105 Studienbrief Nachhaltigkeitsmanagement in den operativen Prozessen mit Onlineübung</p> <p>GES401-FS Fallstudie Ökologisches Management im Gesundheitswesen Onlineseminar (2 Stunden)</p>



Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. Markus Grottko



GES41 Gesundheitsmanagement

Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung
---------------------------	----------------------

Kompetenzziele	<p>Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul GES41 sind die Studierenden in der Lage, den zielgerichteten Einsatz von Case Management in Pflege, Gesundheit und sozialen Einrichtungen zu erläutern sowie Case Management als patienten-, adressaten- und systemorientierte Funktion zu skizzieren sowie Methoden und Instrumente des Case Managements anzuwenden.</p> <p>Sie sind in der Lage, grundsätzliche betriebswirtschaftliche Bewertungen des sektorspezifischen und zielgenauen Controllings für eine erfolgreiche ambulante oder stationäre Pflege und Rehabilitation vorzunehmen.</p> <p>Sie verstehen es, Controllingverfahren in ihrem beruflichen Alltag einzubringen und Schnittstellen zu anderen Abteilungen (Qualitätsmanagement, Strategie, Risikomanagement) zu erkennen.</p>
-----------------------	--

Inhalt	<p>Gesundheitsmanagement und Case Management in Gesundheits-, Pflege- und Sozialen Einrichtungen</p> <p>Zweck, Merkmale und Begründung von Case Management</p> <p>Abgrenzung Case Management</p> <p>Rechtliche Rahmenbedingungen von Case Management</p> <p>Ebenen des Case Managements</p> <p>Indikationskriterien und Barrieren für Case Management</p> <p>Einsatzfelder für Case Management</p> <p>Träger des Case Managements</p> <p>Implementierung von Case Management</p> <p>Leitprinzipien des Case Managements</p> <p>Ablaufphasen des Case Managements</p> <p>Ethik im Case Management</p> <p>Kritik am Case Management</p> <p>Versorgungsmanagement und Managed Care</p> <p>Versorgungsstrukturen integrierten Versorgungsmanagements</p> <p>Versorgungsketten</p> <p>Patientenzentrierte Versorgung</p> <p>Die Rolle von Daten in der Versorgung</p> <p>Managed Care</p> <p>Institutionelle Zusammenhänge</p> <p>Zusammenarbeit</p> <p>Netzwerke</p> <p>Kritik an Versorgungsmanagement und Managed Care</p> <p>Controlling in Gesundheits-, Bildungs-, Pflege- und Sozialinstitutionen</p> <p>Kritik am Controlling in Pflege-, Gesundheits- und Sozialeinrichtungen</p> <p>Falscher Gebrauch von Controllinginstrumenten</p> <p>Fehlinterpretation und Fehlanreize durch Controlling</p> <p>Achtsamkeit und Resilienzaufbau</p> <p>Fallstudie Management des Gesundheitswesens</p>
---------------	--



Voraussetzungen

Keine.

Modulbausteine

GES411 Studienbrief Gesundheitsmanagement und Case Management in Gesundheits-, Pflege- und Sozialen Einrichtungen mit **Onlineübung**

Fachbuch Klauber, Wasem, Beivers_Krankenhaus-Report 2021, Versorgungsketten - der Patient im Mittelpunkt, Springer 2021

Fachbuch Amelung_Managed Care, Neue Wege im Gesundheitsmanagement, Springer, 2022

Fachbuch Simon, Krämer_Zukunft der Gesundheitsversorgung, Springer 2021 mit

GES412-BH Begleitheft Versorgungsmanagement und Managed Care mit **Onlineübung**

GES413 Studienbrief Controlling in Gesundheits-, Bildungs-, Pflege- und Sozialinstitutionen mit **Onlineübung**

GES414-FS Fallstudie Management des Gesundheitswesens

Onlinetutorium (1 Stunde)

Kompetenznachweis

Klausur (1 Stunde)

Lernaufwand

125 Stunden, 5 Leistungspunkte

Sprache

Deutsch

Studienleiter

Prof. Dr. med. Sonja Güthoff

GES42 Gesundheits- und Medizinrecht

Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung
Kompetenzziele	Nach dem Absolvieren des Moduls kennen die Studierenden die Grundzüge des Arztrechts, des Arzneimittelrechts, des Medizinprodukterechts und des Arzneimittelwesens und können diese Kenntnisse auf ihr eigenes Handlungsfeld übertragen
Inhalt	<p>Arztrecht</p> <p>System und Grundlagen</p> <p>Ausübung des Arztberufs und Betrieb einer Klinik</p> <p>Parallelberufe: Zahnarzt und Tierarzt; Psychotherapeut; Heilpraktiker; Hebammen und Heilhilfsberufe</p> <p>Rechtsverhältnis zwischen Arzt und Patient: Arztvertrag und Klinikaufnahmebedingungen</p> <p>Verträge der Ärzte untereinander, mit dem Krankenhausträger und mit Versicherungen</p> <p>Krankenversicherung</p> <p>Haftung für Behandlungsfehler</p> <p>Einwilligung und Aufklärung</p> <p>Informationspflichten und Compliance</p> <p>Parallelberufe: Zahnarzt und Tierarzt; Heilpraktiker, Hebammen und sonstige Heilhilfsberufe</p> <p>Haftung des Klinikträgers und des übergeordneten Arztes für Personal und Maschinen</p> <p>Haftungsumfang, Mitverschulden und Verjährung</p> <p>Strafrecht des Arztes</p> <p>Prozess, Beweis und Gutachten</p> <p>Schlichtungsstellen und Gutachterkommissionen der Ärztekammern</p> <p>Qualitätssicherung und Zertifizierung in der Medizin</p> <p>Patientendaten: Dokumentation, Datenschutz, Einsicht und Herausgabe von Unterlagen, Schweigepflicht, Zeugnisverweigerungsrecht</p> <p>Extremsituationen: Notfall, Intensivmedizin, Sterbehilfe, Todeszeitpunkt, Sektion</p> <p>Abstammung, Reproduktions- und Sexualmedizin</p> <p>Sonderpersonen: Kinder und Jugendliche, ältere Patienten, Bewusstlose, Ausländer, Sektenanhänger</p> <p>Psychisch Kranke und Behinderte</p> <p>Natürliche und künstliche Körperteile; Organtransplantation</p> <p>Biomedizinische Forschung: Versuche an Menschen; Tierversuche</p> <p>Ethik-Kommissionen: Probandenschutz in der medizinischen Forschung</p> <p>Ombudsgremien: Nachträgliche Kontrolle der Forschung</p> <p>Rechtsfragen der Gentechnologie, Genomanalyse und Genterapie</p> <p>Arzneimittelrecht</p> <p>Allgemeines Arzneimittelrecht: Funktionen, Geschichte, Quellen</p> <p>Arzneimittel: Begriff und Abgrenzung</p> <p>Arzneimittelsicherheit: Zulassung, Registrierung, Kontrolle und Verbot</p> <p>Arzneimittelprüfung Arzneimittelverkehr</p> <p>Arzneimittelbehörden: Europäische Agentur (EMA), Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte und Länderbehörden</p>



Arzneimittelschutz: Patent, Marke, Erstanmeldung, Gewerbebetrieb

Arzneimittelwerberecht

Arzneimittelhaftung

Arzneimittelstrafrecht, Arzneimittelordnungswidrigkeitenrecht

Internationales Arzneimittelrecht

Grundzüge des Apothekenrechts

Medizinprodukterecht

Medizinproduktegesetz: Entwicklung, Grundlagen, Anwendungsbereiche

Medizinprodukteverkehr: Verbot, CE-Kennzeichnung, Prüfung, Errichten, Betreiben, Anwenden, Patente

Medizinprodukte: Beobachtung, Überwachung, Haftung, Sanktionen

Transfusionswesen

Spende

Anwendung von Blutprodukten

Voraussetzungen	Keine.
------------------------	--------

Modulbausteine	GES421-BH Begleitheft zu den Rechtsnormen mit Onlineübung Onlinetutorium (1 Stunde)
-----------------------	---

Kompetenznachweis	Klausur (1 Stunde)
--------------------------	--------------------

Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
--------------------	--------------------------------

Sprache	Deutsch
----------------	---------

Studienleiter	Prof. Dr. med. Sonja Güthoff
----------------------	------------------------------

GES43 Technik im Gesundheitswesen

Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung
Kompetenzziele	<p>Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls sind die Studierenden dazu in der Lage Kenntnisse über technikaffine Arbeits- und Dienstleistungsbereiche im Gesundheitswesen (Energie- und Bautechnik, Hygiene, Medizingeräte, medizinische Hilfsmittel u.ä.) anzuwenden.</p> <p>Sie sind fähig sich an zentrale Leistungen und Kosten zu erinnern, um Ausschreibungen formulieren bzw. redigieren zu können.</p> <p>Sie können Berufsgruppen hinsichtlich ihrer gesundheitstechnischen Fachkompetenz und deren Bedeutung für eine erfolgreiche Heilbehandlung, Pflege und Rehabilitation sowie grundlegende berufsrechtliche Rahmenbedingungen verorten.</p> <p>Sie sind fähig, grundsätzliche ökonomische Bewertungen in Bezug auf Bau- und Betriebstechnik sowie Einkauf, Einsatz und Wartung medizinischer Geräte im klinisch-administrativen Kontext vorzunehmen.</p> <p>Medizintechnik am Beispiel im Einsatz: Sie kennen zentrale Aspekte der Biosensorik und biophysikalischen Sensorik und können deren Funktionsweise einschätzen.</p>
Inhalt	<p>Grundlagen von Technik im Gesundheitswesen</p> <p>Begriffe und Spielregeln beim Einsatz von Technik im Gesundheitsmarkt</p> <p>Einteilung von Medizintechnik in Risikoklassen</p> <p>Das Konformitätsbewertungsverfahren bei Einsatz von Medizintechnik</p> <p>Das Vigilanzsystem - Meldepflicht von Vorkommnissen und Rückrufen</p> <p>Die Neuordnung von Konformitätsbewertung im Bereich der Medizintechnik</p> <p>Dienstleister und Hersteller von Medizintechnik</p> <p>Beschaffung und Einsatz von Medizintechnik/IT-Management</p> <p>E-Beschaffung, E-Standards und E-Commerce im Bereich Medizintechnik</p> <p>E-Standards - Grundlage für Managed Services</p> <p>Digital Health am Beispiel Telemedizin</p> <p>Spektrum der Medizintechnik</p> <p>Patientensicherheit durch Vermeidung von medizintechnikassoziierter Risiken</p> <p>Kosten- und Nutzenaspekte</p> <p>Innovationen</p> <p>Bildgebende Diagnosesysteme C</p> <p>Computertomografie (CT)</p> <p>Magnetresonanztomografie (MRT)</p> <p>Ultraschall</p> <p>Funktionsdiagnostische Systeme</p> <p>Risiken bei der Anwendung von Medizintechnik</p> <p>Gefahrenquellen in OP-Räumen und Intensivstationen</p> <p>Verpflichtung der Mitarbeitereinweisung: Sichere Anwendung</p> <p>Risikomanagement: IT-Netzwerke und Medizintechnik</p> <p>Zivilrechtliche Produkthaftung</p> <p>Entsorgung und Umweltschutz</p> <p>Richtlinie über die ordnungsgemäße Entsorgung (LAGA-Richtlinie)</p> <p>Der Abfallbeauftragte</p>



Umweltschutz in der Arztpraxis

Hygiene und Überwachung

Multiresistente Keime

Neue Leitlinien von DGKH, DGSV, AKI

Risikobewertung nach DIN EN 117664 i.V.m. 15883 (Validierung)

Wichtige Gesetze und Verordnungen

Haftungsfragen bei Hygienemängeln

Voraussetzungen für den Hygienebeauftragten

Hygiene in Serviceeinheiten: Krankenhausküche, Rehazentrum

Beispiel einer Anwendung: Biosensorik und biophysikalische Sensorik

Voraussetzungen	Keine.
------------------------	--------

Modulbausteine	GES431 Studienbrief Grundlagen von Technik im Gesundheitswesen und Medizintechnik aus Managementperspektive mit Onlineübung GES432 Studienbrief Entsorgung, Umweltschutz, Hygiene und Überwachung im Kontext von Medizintechnik mit Onlineübung MED104 Studienbrief Biosensorik: Signalerfassung MED105 Studienbrief Biophysikalische Sensorik
-----------------------	---

Kompetenznachweis	Assignment
--------------------------	------------

Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
--------------------	--------------------------------

Sprache	Deutsch
----------------	---------

Studienleiter	Prof. Dr.-Ing. Matthias Riege
----------------------	-------------------------------



GES44 Gesundheitsförderung, Prävention, Rehabilitation

Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung
---------------------------	----------------------

Kompetenzziele	<p>Nach erfolgreichem Abschluss dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage die grundlegenden Begriffe der Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation zu definieren und zu erläutern.</p> <p>Sie können einen Überblick über verschiedene Betrachtungsweisen mit Blick auf die Gesundheit und Krankheit geben.</p> <p>Sie sind fähig, Konzepte und Modelle der Prävention und des Gesundheitsverhaltens mit ihren Chancen und Risiken aufzuzeigen.</p> <p>Sie können grundsätzliche ökonomische Bewertungsperspektiven von der Vermeidung von Krankheitsfolgen auf die Person, ihr Umfeld und die Gesellschaft vornehmen.</p> <p>Sie sind fähig, Konzepte, Programme, Umgebungen und Akteure in Bezug auf Prävention und Gesundheitsförderung sowie Rehabilitation zu analysieren, zu bewerten und auf ausgewählte Krankheitsbilder anzuwenden.</p>
-----------------------	--

Inhalt	<p>Gesunderhaltung, -werdung und Krankheitsvermeidung im Kontext von Prävention, Gesundheitsförderung und Rehabilitation</p> <p>Pathogenese Salutogenese</p> <p>Gesundheitspolitische Konzepte Entwicklung, Inhalte und Ziele</p> <p>Gesundheitspolitische Umsetzung von Prävention, Gesundheitsförderung und Rehabilitation im gesellschaftlichen Kontext Aktuelle Diskussionen zu Prävention, Gesundheitsförderung und Rehabilitation im gesundheitspolitischen Kontext Betrachtung von gesundheitspolitischen Diskussionen im Themenbereich im Ländervergleich</p> <p>Modelle eines gesunden Verhaltens Positives Gesundheitsverhalten Gesundheitliches Risikoverhalten Transtheoretisches Modell Theorie der Schutzmotivation HAPA-Modell Modell des Rückfallprozesses Lebensstile und Gesundheitskompetenz</p> <p>Arten von Prävention Primär-, Sekundär-, Tertiärprävention Strategien der Prävention Methoden der Prävention</p> <p>Präventionsprogramme Depression Infektionserkrankungen Adipositas Zahn-Mund-Kieferkrankheiten Herz-Kreislauf-Erkrankungen</p>
---------------	--



Drogen

Stress Präventionsprogramme bei Männern und Frauen

Präventionsprogramme bei Migranten

Gesundheitsförderung und Rehabilitation

Konzepte und Inhalte

Umgebungsansatz

Ausgewählte Akteure und Umgebungen Gesundheitsförderung und Rehabilitation im Gesundheitsmarkt

Familie

Schule

Arztpraxis

Krankenhaus

Rehabilitationskliniken

Öffentlichkeit

Unternehmen

Voraussetzungen	Grundkenntnisse von Gesundheit und Krankheit
Modulbausteine	GES441 Studienbrief Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation I mit Onlineübung GES442 Studienbrief Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation II mit Onlineübung GES443 Studienbrief Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation III mit Onlineübung
Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. med. Sonja Güthoff



GES45 Gesundheitspolitik und Gesundheitsökonomie

Kompetenzzuordnung	Wissensvertiefung
---------------------------	-------------------

Kompetenzziele	<p>Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul GES45 kennen die Studierenden allgemeine Grundlagen von Politik und Politikwissenschaften und können sich mit Blick auf künftige politische Herausforderungen sicher bewegen.</p> <p>Sie verfügen über ein Verständnis der bedeutsamsten Einflussfaktoren auf die Gesundheitspolitik.</p> <p>Sie kennen die Akteure und Interessen, welche auf die Gesundheitspolitik Einfluss nehmen, und wissen diese bei eigenem Handeln zu berücksichtigen.</p> <p>Sie sind sich der Bedeutung des Lobbyismus in der Gesundheitspolitik bewusst.</p> <p>Sie kennen sich in der Präventionspolitik aus.</p> <p>Die Studierenden kennen die Besonderheiten von Gesundheitsmärkten und sind sich der gravierenden Folgen uninformatierten Entscheidungen auf den Gesundheitsmärkten bewusst.</p>
-----------------------	--

Inhalt	<p>Grundlagen der Politik und Politikwissenschaften</p> <p>Einführung in die Theorie der Politik Grundlinien der politischen Theorie Politik im Widerstreit der Moderne</p> <p>Gesundheitspolitik</p> <p>Akteure und Interessen der Gesundheitspolitik in Deutschland Selbstverwaltung und Föderalismus Bedeutung des Lobbyismus für die Gesundheitspolitik Präventionspolitik</p> <p>Gesundheitsökonomie</p> <p>Besonderheiten von Gesundheitsmärkten Folgen uninformatierter Entscheidungen von Health Professionals und Patienten Primär- und Sekundärnachfrage – angebotsinduzierte Nachfrage Anreizwirkungen von Vergütungssystemen Pay for Performance Regulierter Wettbewerb im Gesundheitswesen Finanzierung im Gesundheitswesen Ökonomie der Prävention</p>
---------------	---

Voraussetzungen	Keine.
------------------------	--------

Modulbausteine	<p>SOA205 Studienbrief Grundlagen der Politik und Politikwissenschaften mit Onlineübung</p> <p>GES405 Studienbrief Gesundheitspolitik mit Onlineübung</p> <p>GES406 Studienbrief Gesundheitsökonomie mit Onlineübung</p>
-----------------------	--



Kompetenznachweis Assignment

Lernaufwand 125 Stunden, 5 Leistungspunkte

Sprache Deutsch

Studienleiter Prof. Dr. med. Sonja Güthoff

GES46 Ethik

Kompetenzzuordnung	Instrumentelle Fertigkeiten
Kompetenzziele	<p>Die Studierenden kennen nach dem Absolvieren dieses Moduls wesentliche ethische Positionen bedeutender VertreterInnen der helfenden Professionen (Pflege, Soziale Arbeit, Psychologie etc.) sowie deren Implikationen, Chancen und Risiken und können die eigene Position kontrastierend dazu in Beziehung setzen;</p> <p>Die Studierenden können erfolgreich ethische Argumentationen im Fachdiskurs führen;</p> <p>die Studierenden sind fähig, aktuelle ethische Diskurse zu erkennen, einzuordnen und von religiösen Diskursen abzugrenzen;</p> <p>die Studierenden können das eigene Verhalten in Bezug auf die jeweiligen ethischen Positionen und deren Begründung reflektieren;</p> <p>die Studierenden können als "ethisches Problem" definierte Sachverhalten wertbezogen, ethisch und moralisch beurteilen;</p> <p>die Studierenden kennen die Begründungsansätze und -probleme von Werten, Ethik und Moral in den helfenden Professionen und daraus resultierender Menschenbilder und können dies auch analysieren;</p> <p>die Studierenden können das eigene Menschenbild wie das von Dritten reflektieren;</p> <p>die Studierenden können ethische Analysen wissenschaftlicher und politischer Aussagesysteme durchführen;</p> <p>die Studierenden können ethische Entscheidungsfindungsmethoden für Dilemmasituationen (z.B. Triage, medikamentöse Versorgung etc.) erkennen und anwenden;</p> <p>die Studierenden können wichtige ethische Dokumente aus der professionsbezogenen Arbeit auf die eigene Praxis anwenden;</p> <p>die Studierenden können die eigenen beruflichen Rollen und deren Bezug zu ethischen Grundannahmen reflektieren und analysieren;</p> <p>die Studierenden können die gesellschaftlichen Erwartungen an die helfenden Professionen einschließlich der historischen Entwicklung und Aktualität berufsethischer Kodizes erkennen;</p> <p>die Studierenden verfügen über ein ausgeprägtes Verantwortungsbewusstsein und ein ausgeprägtes Bewusstsein für die Risiken des eigenen Handelns für sich und andere im Kontext der Ziele der der helfenden Professionen;</p> <p>die Studierenden können berufsethisches Handeln begründen;</p> <p>die Studierenden sind fähig, ethische Standards in den helfenden Professionen beispielhaft anzuwenden;</p> <p>die Studierenden können für Praxisprojekte aus den helfenden Professionen ethische Standards der helfenden Professionen beispielhaft entwickeln.</p>
Inhalt	<p>Ethische Positionen bedeutender Vertreter der helfenden Professionen</p> <p>Ruth von der Leyen Mutter Theresa Ein eigenes Bloginterview in Abgrenzung</p> <p>Theoretische Diskurse philosophischer Ethik</p> <p>Die Disziplin der philosophischen Ethik</p>



Beziehung zur Anthropologie - Menschenbilder und Ethik
Ethik, Moral, Ethos: Ethik als kritische Theorie des Ethos
Grundkategorien der Ethik und ihre Vertreter
Grundpositionen der Ethik
Aktuelle Diskurse der Sozialen Arbeit
Materiale Ethiken mit Bezug zur Sozialen Arbeit
Ethik und Religion
Medizinische, Heilpädagogische, Pflegerische und Soziale Probleme im Spiegel ethischer Diskurse
Kollaboration zwischen den helfenden Professionen als Ansatz gelebter Praxis für bio-psycho-soziale Wesen (Pflege, Medizin, Psychologie, Soziale Arbeit, Heilpädagogik)

Politische und gesellschaftliche Einflüsse: Die Ethik des Zoon politicon

Vertragstheoretische Begründungen von Ethik
Ethische Diskurse in politischen Diskursen
Die Spannung zwischen der Gesellschaft und dem Individuum
Verantwortung als ethischer Grundwert der Ethik
Rückwirkungen politischer und gesellschaftlicher Einflüsse auf die helfenden Professionen heute

Berufsethiken der helfenden Professionen

Professionelle Reflexion als Selbstreflexion im Team
Intrapersonale Reflexion (Psychohygiene)
Ich und Du (dialogisches Prinzip)
Praktisches Wissen als konkret-gelebte Vernünftigkeit
Einzelne Wertkonflikte aus Arbeitsfeldern
Wertkonflikte im Schnittpunkt von beruflicher Rolle, Mandat und persönlichem Wertbewusstsein
Lösungsstrategien zwischen Individualisierung und normativen Vorgaben
Ethische Dilemmata und ein Leben in einer Welt voller Widersprüche
Authentizität und Anspruch des/r Klienten
Wahrhaftigkeit als Offenheit
Trennung, Schmerz, Unglück: Umgang mit Verlust Erfahrung, Leiden und Geworfenheit
Frustrations- und Ambiguitätstoleranz
Werte und Normen - Erosion der Werte oder Wertewandel
Menschenwürde und Menschenrechte
Berufsethische Prinzipien und ihre Anwendung in der Praxis
Code of Ethics in den helfenden Professionen
Entwicklung ethischer Standards in der Praxisanwendung

Voraussetzungen	Keine.
------------------------	--------

Modulbausteine	SOA407 Studienbrief Ethische Positionen von Vertretern Sozialer Arbeit mit Onlineübung SOA408 Studienbrief Theoretische Diskurse der philosophischen Ethik mit Onlineübung
-----------------------	---



SOA409 Studienbrief Politische und gesellschaftliche Einflüsse mit **Onlineübung**

GES461-BH Begleitheft Medizin- und Pflege-Ethik mit **Onlineübung**

ABWI174-EL Fachbuch Marckmann: Praxisbuch Ethik in der Medizin

Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. med. Sonja Güthoff

GES47 Profession

Kompetenzzuordnung	Wissensvertiefung
Kompetenzziele	<p>Nach der erfolgreichen Teilnahme am Modul Profession kennen die Studierenden die professionstheoretischen Grundlagen der helfenden Professionen einschließlich historischer, aktueller und internationaler Entwicklungen im Fach.</p> <p>Sie kennen die einschlägigen deutschen und internationalen professionellen Einrichtungen und deren Aufgabengebiete.</p> <p>Die Studierenden verfügen über ein Verständnis der bedeutsamsten Einflussfaktoren auf eine Professionalisierung in den helfenden Professionen, insbesondere in Bezug auf die Rolle von Wissenschaft sowie spezifischer Qualitätssicherung wie durch Intervention und Supervision.</p> <p>Die Studierenden entwickeln ein kritisches Bewusstsein für den umfassenden multi-, inter-, und transdisziplinären Kontext und der damit verbundenen Verberuflichung des Helfens und der Professionalisierung innerhalb der helfenden Professionen.</p> <p>Die Studierenden werden fachlich und methodisch gefestigt sein im Hinblick auf die Faktoren Haltung, Wissen und Können zur Ausbildung eines professionellen Selbstverständnisses.</p> <p>Die Studierenden sind dazu in der Lage, den internationalen Vergleich innerhalb der Profession und den Vergleich mit anderen Professionen bewusst zu nutzen, um sich für neuartige Problemlösungen und Professionalisierung und damit der Weiterentwicklung ihrer Profession innerhalb der helfenden Professionen offen zu halten.</p>
Inhalt	<p>Die helfenden Professionen</p> <p>Die Bedeutung professioneller Netzwerke und Fachverbände</p> <p>Die Profession der Pflege</p> <p>Der Pflegerat</p> <p>Die Schwesternschaften</p> <p>Die Pflegekammern</p> <p>Der BLGS e.V.</p> <p>Die Profession der Medizin</p> <p>Die Kassenärztliche Vereinigung</p> <p>Die Ärztekammern</p> <p>Die Profession der Sozialen Arbeit</p> <p>Vorstellung von Berufsverband (DBSH) und Gewerkschaften</p> <p>Vorstellung der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit (DSGA)</p> <p>Vorstellung der Deutschen Vereinigung für Soziale Arbeit im Gesundheitswesen (DVGS)</p> <p>Die Profession der Psychologie (DGP)</p>



Aufgabengebiete der Professionsvereinigungen

Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten

Best Practices in Curricula

Politische Einflussnahme und Handlungsmöglichkeiten

Professionalisierung in den helfenden Professionen

Entwicklung der Teilprofessionen als eigenständige Wissenschaften

Wissenschaftliche und gesellschaftliche Bestimmung der Professionen

Theorien zur Professionalisierung

Qualitätssicherungsmechanismen wie Intervision, Supervision, Evaluation und "Psychohygiene" etc.

Die helfenden Professionen im Vergleich und in Kollaboration miteinander

Die helfenden Professionen im internationalen Vergleich

Vorstellung internationaler Verbände (z.B. IFSSW) und Kooperationen

Die eigene Profession im Vergleich mit anderen Professionen, Schnittstellen und Kollaborationen

Voraussetzungen	Keine.
------------------------	--------

Modulbausteine	GES471 Studienbrief Professionalisierung innerhalb der helfenden Professionen mit Onlineübung GES472 Studienbrief Helfende Professionen im Vergleich und in Kollaboration miteinander mit Onlineübung GES473-BH Begleitheft zu Dokumenten der helfenden Professionen mit Onlineübung
-----------------------	--

Kompetenznachweis	Assignment
--------------------------	------------

Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
--------------------	--------------------------------

Sprache	Deutsch
----------------	---------

Studienleiter	Prof. Dr. med. Sonja Güthoff
----------------------	------------------------------



GES62 Meine Gesundheit - neu gedacht!

Kompetenzzuordnung	Systemische Fertigkeiten
Kompetenzziele	<p>Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul GES62 erkennen die Studierenden Zusammenhänge globaler Entwicklungen technischer, ökonomischer und soziokultureller Art mit ihrem eigenen professionellen Handeln und entwickeln neue berufliche Möglichkeiten im Sinne ihrer Patientinnen und Patienten.</p> <p>Sie lernen ihre Patientinnen und Patienten als Ansammlung von unterschätzten und physisch und/oder psychisch gebeutelten Potentialen zu betrachten, welche es gilt, freizusetzen und wiederaufzubauen, indem der virtuelle Raum zum Zweck der Vernetzung genutzt wird.</p> <p>Sie vermitteln ihren Zielgruppen, welche Potentiale diese haben, die für andere hilfreich sind, ebenso wie sie auf andere bei ihren Defiziten angewiesen sind.</p> <p>Sie erkennen und formulieren Sinnorientierung auch im netzbasierten Handeln.</p> <p>Die Studierenden lernen, konkrete Potentiale ihrer Zielgruppen zu erkennen, marktlich zu formulieren und zu vermarkten und Communities rund um die fraglichen Zielgruppen zu bilden.</p> <p>Sie erkennen den konkreten Mehrwert von Vernetzung und verargumentieren diesen auf Basis einschlägiger Theorien.</p> <p>Sie stellen die Stabilisierung eigener Netzwerke durch Querverbindungen sicher und zeigen Befähigung im Sinne von Coaching und Vernetzung als neue Facetten professionellen Handelns.</p> <p>Die Studierenden überarbeiten und konkretisieren einen Business Plan für ein Social Business vor dem Hintergrund der im Modul gewonnenen Erkenntnisse.</p>
Inhalt	<p>Gesundheitsinstitutionen in der digitalen Welt neu erfinden</p> <p>Kulturen und Systeme, Patienten und Bedarfe – das Aufgabenfeld der Gesundheitsinstitutionen und die großen Entwicklungslinien</p> <p>Überarbeitung des eigenen Business Plans</p> <p>Digitalisierung – Gesundheitsinstitutionen im Internet</p> <p>Fallstudie: Businessplan Meine Gesundheitsinstitution – Neu gedacht!</p>
Voraussetzungen	Businessplan aus dem Bereich Social Entrepreneurship
Modulbausteine	<p>GES621 Studienbrief Gesundheitsinstitutionen in der digitalen Welt neu erfinden mit Onlineübung</p> <p>GES622-FS Fallstudie Businessplan Meine Gesundheitsinstitution – Neu gedacht!</p> <p>Onlinetutorium (1 Stunde)</p>
Kompetenznachweis	Assignment



Lernaufwand 125 Stunden, 5 Leistungspunkte

Sprache Deutsch

Studienleiter Prof. Dr. Sandra Fink



GES63 Komplexe Fallkonstellationen in Gesundheit und Pflege I

Kompetenzzuordnung	Systemische Fertigkeiten
Kompetenzziele	Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul GES63 können die Studierenden Inhalte aus vorher absolvierten Modulen und Fachkenntnisse auf höheren Taxonomiestufen vernetzen.
Inhalt	Fallspezifisch basierend auf Wissensbeständen, die in Modulen dieses Studiums erworben wurden.
Voraussetzungen	Fachinhalte der spezifischen Module, welche als Basis für die komplexen Fallkonstellationen gelten.
Modulbausteine	Fallspezifisch
Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. Laeth Al-Bayati



GES64 Komplexe Fallkonstellationen in Gesundheit und Pflege II

Kompetenzzuordnung	Systemische Fertigkeiten
Kompetenzziele	Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul GES64 können die Studierenden weitere Inhalte aus anderen vorher absolvierten Modulen und Fachkenntnisse auf höheren Taxonomiestufen vernetzen.
Inhalt	Fachspezifisch basierend auf Wissensbeständen, die in Modulen dieses Studiums erworben wurden.
Voraussetzungen	Fachinhalte aus Modulen des Studiums
Modulbausteine	Fallspezifisch
Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. Laeth Al-Bayati



GES65 Komplexe Fallkonstellationen in Gesundheit und Pflege III

Kompetenzzuordnung	Systemische Fertigkeiten
Kompetenzziele	Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul GES65 können die Studierenden noch weitere Inhalte aus erneut anderen vorher absolvierten Modulen und Fachkenntnisse auf höheren Taxonomiestufen vernetzen.
Inhalt	Fachspezifisch basierend auf Wissensbeständen, die in Modulen dieses Studiums erworben wurden.
Voraussetzungen	Fachinhalte der spezifischen Module, welche als Basis für die komplexen Fallkonstellationen gelten.
Modulbausteine	Fallspezifisch
Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. Laeth Al-Bayati



ITB73 Führung und Strategie

Kompetenzzuordnung	Wissensvertiefung
---------------------------	-------------------

Kompetenzziele	<p>Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls ITB73 können die Studierenden die Voraussetzungen für eine innovative Unternehmenskultur erläutern und die Maßnahmen zur Förderung der Innovationsbereitschaft initiieren.</p> <p>Sie erkennen Veränderungsprozesse im Unternehmen frühzeitig und können diese Prozesse erfolgreich steuern und umsetzen.</p> <p>Sie sind in der Lage, Mitarbeiter zum Schritt ins Neue zu begeistern und zu begleiten sowie verschiedene Phasen von Veränderungsprozessen und Krisen im Unternehmen und beim Individuum zu erkennen und einzuschätzen.</p> <p>Außerdem kennen sie die verschiedenen Interventionsmöglichkeiten und können diese anwenden.</p> <p>Zusätzlich begreifen sie Changemanagement als Führungsaufgabe (Fach- und Methodenkompetenz).</p>
-----------------------	---

Inhalt	<p>Innovation und Strategie</p> <p>Innovationsbegriff Innovationsbedarf Strategische Fokusfelder Innovationsressourcen</p> <p>Die innovationsfördernde Ablauforganisation</p> <p>Prozessarchitektur – Vom Entwicklungs- zum nahtlosen Innovationsprozess Priorisierung Umsetzung Steuerung</p> <p>Voraussetzungen für Innovation in der Aufbauorganisation</p> <p>Etablierte Strukturen als Innovationsbremse Netzwerke zur Förderung kreativen Denkens in den frühen Phasen Exkurs: Das Denken in strategischen Projekten</p> <p>Change-Management: Grundlagen und Konzepte</p> <p>Begriffsabgrenzung und Einordnung Rahmenbedingungen und Einflussfaktoren Modelle des Wandels Beratungsansätze im Changemanagement</p> <p>Change-Management: Methoden und Praxisbeispiele</p> <p>Wandel und Widerstände Phasen im Changemanagement Führung in Veränderungsprozessen Erfolgreich verändern Erfolgsgeheimnisse im Changemanagement Werkzeuge und Instrumente im Changemanagement</p>
---------------	--

Voraussetzungen	Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre und der Unternehmensführung
------------------------	---



Modulbausteine

ABTE051-EL Fachbuch Augsten; Brodbeck; Birkenmeier: Strategie und Innovation. Die entscheidenden Stellschrauben im Unternehmen wirksam nutzen. E-Book mit

ITB702-BH Begleitheft

FGI401 Studienbrief Changemanagement: Grundlagen und Konzepte mit **Onlineübungen**

FGI402 Studienbrief Changemanagement: Methoden und Praxisbeispiele mit **Onlineübung**

Kompetenznachweis	Assignment
--------------------------	------------

Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
--------------------	--------------------------------

Sprache	Deutsch
----------------	---------

Studienleiter	Prof. Dr. Robert Rossberger
----------------------	-----------------------------

ITB74 **Beratungsinstrumente**

Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung
Kompetenzziele	<p>Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul IBT74 kennen die Studierenden die Phasen des Beratungsablaufes und können sie auf Anwendungsfälle im Bereich der Geschäftsprozess- und IT-Beratung anwenden.</p> <p>Sie identifizieren Erwartungen im Dialog zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer und verhindern mögliche daraus resultierende Probleme durch die Wahl geeigneter Vorgehensweisen.</p> <p>Weiterhin beschreiben die Studierenden unterschiedliche Entscheidungssituationen und dazu passende Entscheidungstechniken.</p> <p>Sie wählen geeignete Techniken für exemplarische einfache betriebliche Entscheidungssituationen an (Fach- und Methodenkompetenz).</p>
Inhalt	<p>Beratung als Prozess</p> <p>Beratungsbedarf</p> <p>Dimensionen des Beratungsprozesses</p> <p>Phasen im Beratungsprozess</p> <p>Kontakt und Einstieg</p> <p>Formulierung des Kontrakts und Aufbau einer Arbeitsbeziehung</p> <p>Diagnostische Analyse</p> <p>Zielsetzung und Vorgehenspläne</p> <p>Durchführung und Erfolgskontrolle</p> <p>Sicherung der Kontinuität</p> <p>Die Zukunft der Beratung</p> <p>Trends und Themen</p> <p>Anforderungen an Berater</p> <p>Angewandte und deskriptive Entscheidungslehre</p> <p>Zum Gegenstand der Entscheidungslehre</p> <p>Beschreibung von Entscheidungsproblemen</p> <p>Entscheidungen bei Sicherheit</p> <p>Entscheidungen bei Unsicherheit</p> <p>Der Entscheidungsprozess</p> <p>Unterstützung der Anregungs- und Suchphase</p> <p>Unterstützung der Entscheidungsfindungsphase</p> <p>Unterstützung der Durchsetzungs- und Kontrollphase</p> <p>Netzplantechniken, Frühaufklärungssysteme, Projektsteuerungssoftware</p>
Voraussetzungen	Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre und Unternehmensführung
Modulbausteine	<p>ABWI033-EL Fachbuch Lippit; Lippit: Beratung als Prozess. Was Berater und ihre Kunden wissen sollten. E-Book mit</p> <p>ITB703-BH Begleitheft und Onlineübung</p> <p>UFU601 Studienbrief Angewandte und deskriptive Entscheidungslehre mit Onlineübung</p>



Kompetenznachweis Assignment

Lernaufwand 125 Stunden, 5 Leistungspunkte

Sprache Deutsch

Studienleiter Prof. Dr. Mark Harwardt



ITB75 Fallstudie zur Prozess- und IT-Beratung

Kompetenzzuordnung	Instrumentelle Fertigkeiten
Kompetenzziele	<p>Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul IBT75 analysieren und bewerten die Studierenden die Erfolgskriterien eines durchgeführten Software-Projekts.</p> <p>Sie führen insbesondere eine Vorgehens-, Kosten- und Nutzenanalyse durch und nehmen eine wirtschaftliche und organisatorische Bewertung vor.</p> <p>Weiterhin leiten sie Schlussfolgerungen für die grundsätzliche Vorgehensweise bei der Prozess- und IT-Beratung ab (Fach-, Methoden-, kommunikative, soziale Kompetenz).</p>
Inhalt	<p>Fallstudie Softwareprojekt</p> <p>Erfolgs- und Risikofaktoren in SW-Projekten</p> <p>Projektmanagement und Projektcontrolling</p> <p>Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen (Business Case)</p> <p>Anforderungen an die Prozess- und IT-Beratung</p> <p>Qualitätsmaßstäbe für die Prozess- und IT-Beratung</p> <p>Entwicklung einer Checkliste für die Prozess- und IT-Beratung</p>
Voraussetzungen	Kenntnisse von Geschäftsprozessen und Anwendungssystemen; Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre
Modulbausteine	<p>SWE301 Studienbrief Fallstudie Software-Projekt mit Onlineübung sowie Fallstudie (einschließlich Musterlösung)</p> <p>Internet-Recherchen. Unterstützung der Recherchen mit ITB704-RG Research-Guide</p>
Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. Mark Harwardt

IUF22 Investition und Finanzierung

Kompetenzzuordnung	Wissensvertiefung
Kompetenzziele	<p>Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls IUF22 können die Studierenden die Grundlagen für Investitionsentscheidungen erarbeiten und unterschiedliche Methoden der Investitionsrechnung auf Beispiele bei sicheren und bei unsicheren Erwartungen bezüglich künftiger Rückflüsse der Investitionen anwenden.</p> <p>Sie können Sachinvestitionsprojekte auf ihre Vorteilhaftigkeit untersuchen und beurteilen sowie die Besonderheiten von Finanzinvestitionen beschreiben.</p> <p>Im Bereich der Aufbaukenntnisse der Finanzierung können sie Quellen der Kapitalbeschaffung (z. B. Beteiligungs-, Innen-, Kreditfinanzierung) beschreiben und für einfache, konkrete Finanzierungssituationen beurteilen.</p> <p>Die Studierenden können Finanzpläne aufstellen, umsetzen und kontrollieren und kennen Basel II und III.</p> <p>Zusätzlich können die Studierenden das Rating und die Auswirkungen auf Banken und kleine und mittlere Unternehmen beschreiben.</p>
Inhalt	<p>Investitionsprozesse</p> <p>Einführung</p> <p>Grundlagen</p> <p>Ablauf des Investitionsprozesses</p> <p>Investitionspolitik und strategische Investitionen</p> <p>Investitionsrechnung bei sicheren Erwartungen</p> <p>Verfahren der Investitionsrechnung im Überblick</p> <p>Statische Verfahren der Investitionsrechnung</p> <p>Dynamische Verfahren der Investitionsrechnung</p> <p>Entscheidungen über die Nutzungsdauer und Ersatzzeitpunkt</p> <p>Nutzwertanalyse</p> <p>Investitionsprogrammplanung</p> <p>Investitionen bei unsicheren Erwartungen</p> <p>Grundlagen</p> <p>Verfahren zur Berücksichtigung der Unsicherheit bei Einzel- und Auswahlentscheidungen</p> <p>Sequenzielle Investitionsplanung zur Berücksichtigung der Unsicherheit bei Entscheidungsproblemen</p> <p>Berücksichtigung der Unsicherheit bei Programmentscheidungen: Portfolio-Selection-Theorie zur Bestimmung eines optimalen Wertpapier-Portefeuilles</p> <p>Grundlagen, Beteiligungs- und Innenfinanzierung</p> <p>Grundlagen der Finanzwirtschaft</p> <p>Beteiligungsfinanzierung</p> <p>Innenfinanzierung</p> <p>Kreditfinanzierung</p> <p>Grundlagen der Kreditfinanzierung</p> <p>Langfristige Fremdfinanzierung</p> <p>Kurzfristige Fremdfinanzierung</p> <p>Finanzplanung, Basel II und Basel III</p>



Finanzplanung
Basel II, Basel III und Rating

Voraussetzungen	Wirtschaftsmathematische Grundkenntnisse
------------------------	--

Modulbausteine	Moduleinführungsvideo MAT101 Studienbrief Finanzmathematische Formelsammlungen und Tabellen BWL601 Studienbrief Investitionsprozesse mit Onlineübung BWL602 Studienbrief Investitionsrechnung bei sicheren Erwartungen mit Onlineübung BWL603 Studienbrief Investitionen bei unsicheren Erwartungen mit Onlineübung BWL701 Studienbrief Grundlagen, Beteiligungs- und Innenfinanzierung mit Onlineübung BWL702 Studienbrief Kreditfinanzierung mit Onlineübung BWL703 Studienbrief Finanzplanung, Basel II und Basel III mit Onlineübung Onlinetutorium (1 Stunde)
-----------------------	---

Kompetenznachweis	Klausur (1 Stunde)
--------------------------	--------------------

Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
--------------------	--------------------------------

Sprache	Deutsch
----------------	---------

Studienleiter	Dr. Beate Holze
----------------------	-----------------



KLR23 Grundlagen der Kosten- und Leistungsrechnung

Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung
---------------------------	----------------------

Kompetenzziele	<p>Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul KLR23 verfügen die Studierenden über erweitertes Wissen hinsichtlich der Grundbegriffe der KLR und verschiedene Systeme der Ist-Kostenrechnung.</p> <p>Sie wenden beispielhaft die Ist-Kostenrechnung (Kostenarten- und Kostenstellenrechnung) an und führen die Kostenträgerrechnung durch. Die Studierenden entwickeln und erstellen Produktkalkulationen und erarbeiten monetäre Grundlagen für preis- und programmpolitische Entscheidungen.</p> <p>Überdies reflektieren sie kritisch die Kosten- und Leistungsrechnung im Zusammenhang mit dem Betriebsergebnis.</p>
-----------------------	---

Inhalt	<p>Kostentheorie und Grundbegriffe der Kosten- und Leistungsrechnung</p> <p>Die Kosten- und Leistungsrechnung als Teilgebiet des betrieblichen Rechnungswesens</p> <p>Grundbegriffe des Rechnungswesens</p> <p>Kostentheoretische Grundlagen</p> <p>Bestandteile und Aufbau der Kosten- und Leistungsrechnung</p> <p>Überblick über die Kostenrechnungssysteme</p> <p>Grundlegende Probleme der Kosten- und Leistungsrechnung</p> <p>Kostenartenrechnung</p> <p>Die Aufgaben der Kostenartenrechnung und die Abgrenzung von der Finanzbuchhaltung</p> <p>Die Bildung der Kostenarten</p> <p>Die Ermittlung einzelner Kostenarten</p> <p>Kostenstellenrechnung</p> <p>Die Aufgaben der Kostenstellenrechnung</p> <p>Die Gliederung des Betriebes in Kostenstellen</p> <p>Kostenstellenrechnung auf Vollkostenbasis</p> <p>Die Notwendigkeit einer Kostenstellenrechnung auf Teilkostenbasis</p> <p>Innerbetriebliche Leistungsverrechnung</p> <p>Kostenträgerstückrechnung</p> <p>Die Kostenträger</p> <p>Die Aufgaben der Kalkulation</p> <p>Kalkulationsbegriffe</p> <p>Der Zusammenhang zwischen Kalkulationsverfahren und Fertigungsverfahren</p> <p>Kalkulationsverfahren in der Vollkostenrechnung</p> <p>Die Teilkostenkalkulation</p> <p>Kostenträgerzeitrechnung – Kurzfristige Betriebserfolgsrechnung</p> <p>Zusammenhang zwischen den drei Teilbereichen der Kostenrechnung und der Betriebserfolgsrechnung</p> <p>Grundlagen der kurzfristigen Betriebserfolgsrechnung</p> <p>Betriebserfolgsrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren</p> <p>Betriebserfolgsrechnung nach dem Umsatzkostenverfahren</p>
---------------	---



Vergleich von Gesamtkosten- und Umsatzkostenverfahren nach HGB
Besonderheiten bei Handels- und Dienstleistungsunternehmen

Voraussetzungen	Grundlagen der allgemeinen BWL
------------------------	--------------------------------

Modulbausteine	KLR207 Studienbrief Kostentheorie und Grundbegriffe der Kosten- und Leistungsrechnung mit Onlineübung KLR208 Studienbrief Kostenartenrechnung mit Onlineübung KLR209 Studienbrief Kostenstellenrechnung mit Onlineübung KLR210 Studienbrief Kostenträgerstückrechnung mit Onlineübung KLR211 Studienbrief Kostenträgerzeitrechnung – Kurzfristige Betriebserfolgsrechnung mit Onlineübung Onlinetutorium (1 Stunde)
-----------------------	---

Kompetenznachweis	Klausur (1 Stunde)
--------------------------	--------------------

Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
--------------------	--------------------------------

Sprache	Deutsch
----------------	---------

Studienleiter	Prof. Dr. Peter Mühlemeyer
----------------------	----------------------------



KOM27 Kommunikation, Beratung und Betreuung

Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung
---------------------------	----------------------

Kompetenzziele	<p>Die Studierenden kennen nach dem Absolvieren dieses Moduls die Grundlagen der Kommunikationswissenschaften und der Kommunikation, speziell ihre Formen, Funktionen und die Bestandteile des Kommunikationsprozesses.</p> <p>Sie kennen die Kommunikation als soziales Phänomen, speziell den Bereich der Massenkommunikation.</p> <p>Sie kennen verschiedene Ansätze und Modelle zur Kommunikation. Die Studierenden können die Kommunikationswissenschaft als interdisziplinäre Sozialwissenschaft einordnen und relevante theoretische Sichtweisen.</p> <p>Die Studierenden lernen die Wirkungsfaktoren der Kommunikation inklusive der Körpersprache und Emotionen kennen und ihre Bedeutung im Kommunikationsprozess beurteilen.</p> <p>Die Studierenden lernen verschiedene Arten des Zuhörens kennen und ihre Bedeutung im Kommunikationsprozess bewerten.</p> <p>Die Studierenden können das erlernte Wissen auf konkrete Situationen und Fälle aus der Praxis anwenden.</p> <p>Die Studierenden können die Unterschiede im Kommunikationsverhalten im Digitalen Raum gegenüber einer Präsenz einschätzen und souverän mit dieser umgehen.</p> <p>Die Studierenden kennen die ethischen Grundsätze der Beratung auf Basis der Deutschen Gesellschaft für Beratung e. V. (DGfB) und können diese in Beratungsgesprächen anwenden.</p> <p>Die Studierenden kennen die Inhalte verschiedener Beratungsansätze und können diese praktisch durchführen (insbesondere Soziale Beratung, systemische Beratung, kollegiale Beratung, etc.).</p> <p>Die Studierenden kennen eine Vielfalt von Betreuungs- und Pflegeformen (z. B. leiblich-motorisch, seelisch, dialogisch, kommunikativ, advokatorisch, lernfacilitatorisch) und können spezifische Betreuungsformen anwenden sowie sich das Wissen für die Umsetzung weiterer Betreuungsformen schnell aneignen.</p> <p>Die Studierenden können ein Bewusstsein für die Rahmenbedingungen von Betreuung (partnerschaftlich, asymmetrisch, erschwerte Bedingungen, Aspekte wie Integration, Alterität (Gender), Sozialisation) entwickeln und dieses bewusst zum Wohle von Patientinnen und Patienten, Klientinnen und Klienten oder Kundinnen und Kunden in die konkrete Betreuung einfließen lassen.</p>
-----------------------	--

Inhalt	Grundlagen der Kommunikation
	Standort, Begriff und Inhalt der Kommunikation
	Der Kommunikationsprozess
	Kommunikation im sozialen Kontext
	Die Massenkommunikation



Modelle und Theorien der Kommunikation

Naturwissenschaftliche Modelle der Kommunikation und Kommunikation als Zeichenprozess

Kommunikationspsychologische Ansätze

Sozialwissenschaftliche Perspektive der Kommunikation

Thesen und Modelle zur Wirkung von Massenkommunikation

Kommunikationsmodelle der Pflege (z.B. Idiolektik)

Elemente, Ebenen und Wirkung von Kommunikation - Schwerpunkt: Nonverbale Kommunikation

Ebenen und Wirkungen nonverbaler Kommunikation

Die Ebenen der nonverbalen Kommunikation im Einzelnen

Die Stimme als nonverbales Kommunikationsinstrument

Interpretationskontrolle nonverbaler Kommunikation

Das Zuhören

Umgang mit Emotionen: Das Internal Family System

Die Bewahrung von Authentizität im Kommunikationsverhalten

Formen der Beratung

Die ethischen Grundsätze der Beratung der DGfB

Rechtliche Grundlagen der Beratung

Soziale Beratung

Kollegiale Beratung

Systemische Beratung

Formen der Betreuung

Die Vielfalt der Betreuungsformen/Betreuung als moderne Assistenz

Leiblich-motorische Betreuung

Seelische Betreuung

Dialogische Betreuung

Kommunikative Betreuung

Advokatorische Betreuung

Lernfacilitatorische Betreuung

Betreuung auf Augenhöhe versus asymmetrische
Betreuungsbedingungen

Betreuung unter erschwerten Bedingungen



Betreuung unter Beachtung von Integration, Vielfalt, Alterität (Gender) und Sozialisation

Voraussetzungen	Keine.
------------------------	--------

Modulbausteine	<p>Präsenzeinheit (1 Std. Online-Einführung - tutoriell begleitetes Selbststudium - 8 Std. Präsenz: Umsetzung anhand von Rollenspielen - schriftliche Reflexion - Übung in der eigenen Berufspraxis - schriftliche Reflexion - kollegiales Coaching - 8 Std. Selbstreflexion in Präsenz)</p> <p>KOM101 Studienbrief Grundlagen der Kommunikation KOM102 Studienbrief Modelle und Grundlagen der Kommunikation KOM111 Studienbrief Formen der Beratung KOM112 Studienbrief Formen der Gesprächsführung KOM107-BH Begleitheft Elemente, Ebenen und Wirkung von Kommunikation, Schwerpunkt: Nonverbale Kommunikation</p>
-----------------------	---

Kompetenznachweis	Testat im Rahmen der Präsenzphase Assignment
--------------------------	---

Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
--------------------	--------------------------------

Sprache	Deutsch
----------------	---------

Studienleiter	Prof. Dr. med. Sonja Güthoff
----------------------	------------------------------



MED40 Medizinische Grundlagen I

Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung
Kompetenzziele	<p>Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul MED40 beherrschen die Studierenden die naturwissenschaftlichen Grundlagen der Medizin. Sie sind in der Lage, Medizin in Wissenschaft und (klinischer) Praxis einzuordnen.</p> <p>Sie verfügen über eine Grundlage in medizinischer Terminologie.</p> <p>Sie kennen die Ausdifferenzierung der Humanmedizin in Fachrichtungen und die dahinterstehenden Perspektiven.</p> <p>Sie kennen Berufsbilder in Medizin und Pflege inklusive angrenzender therapeutischer und zuarbeitender Felder.</p> <p>Sie verfügen über Grundwissen in Bezug auf das Zusammenspiel zwischen den drei Teilbereichen ambulant, stationär und teilstationär in Diagnostik, Therapie und Rehabilitation.</p>
Inhalt	<p>Grundlagen der Physik, Statistik, Biologie und Chemie</p> <p>Grundlagen Physik Grundlagen Chemie Grundlagen Biologie Statistik</p> <p>Grundlagen der Medizin aus pflegerischer Perspektive Medizinische Berufsbilder, Terminologie und Fachrichtungen</p> <p>Grundlagen der Medizin Berufsbilder – Ausbildung, Tätigkeit, Berufsrecht Medizinische Terminologie Klassifikationssysteme als Grundlage der Verständigung Fachrichtungen der Medizin</p>
Voraussetzungen	Keine.
Modulbausteine	<p>MED401 Studienbrief Grundlagen der Physik, Statistik, Biologie und Chemie mit Onlineübung</p> <p>MED402 Studienbrief Grundlagen der Medizin aus pflegerischer Perspektive mit Onlineübung</p> <p>MED403 Studienbrief Medizinische Berufsbilder, Terminologie und Fachrichtungen mit Onlineübung</p> <p>Onlinetutorium (1 Stunde)</p>
Kompetenznachweis	Klausur (1 Stunde)
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Dr. Ulrich Schmitz

MED41 Medizinische Grundlagen II

Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung
Kompetenzziele	<p>Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul MED41 beherrschen die Studierenden die Grundlagen von Anatomie und Physiologie sicher und sind in der Lage, sich in Organsystemen zu bewegen.</p> <p>Ferner sind die in der Lage, diesbezüglich sowohl mit Ärzten als auch mit Patientinnen und Patienten zu kommunizieren.</p>
Inhalt	<p>Anatomie und Organsysteme Allgemeine Grundlagen Organsysteme Physiologie aus ärztlicher und pflegerischer Perspektive Atmung, Herz-Kreislauf-System und Leistungsphysiologie Das Herz Herz-Kreislauf-System Lunge und Bronchialbaum Leistungsphysiologie Informationsverarbeitung im Nervensystem Nervenzelle und Nervensystem Membranen Ruhemembranpotenzial Aktionspotenzial des Nerven Erregungsausbreitung im Nerven Weiterleitung der Erregung im Nervensystem Erregungsausbreitung im Neuronenverband Das Gehirn Bahnsysteme des Nervensystems Hirndurchblutung: Gefäßversorgung des Gehirns Bildgebende Verfahren für das Gehirn Methoden der Untersuchung der Hirnaktivität Wachheit und Schlaf Das vegetative Nervensystem Physiologie der Sinne: Sehen, Hören, Gleichgewichtssinn Das Auge Das Ohr Der Gleichgewichtssinn</p>
Voraussetzungen	Keine.
Modulbausteine	<p>MED411 Studienbrief Anatomie und Organsysteme mit Onlineübung</p> <p>MED101 Studienbrief Atmung, Herz-Kreislauf-System und Leistungsphysiologie</p> <p>MED102 Studienbrief Informationsverarbeitung im Nervensystem</p> <p>MED103 Studienbrief Physiologie der Sinne: Sehen, Hören, Gleichgewichtssinn</p> <p>Onlinetutorium (1 Stunde)</p>



Kompetenznachweis	Klausur (1 Stunde)
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Dr. Ulrich Schmitz



MKG23 Grundlagen des Marketingmanagements

Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung
---------------------------	----------------------

Kompetenzziele	<p>Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul MKG23 erwerben die Studierenden Aufbaukenntnisse, um einfache Marketinganalysen durchzuführen.</p> <p>Sie stellen ein Marketing-Konzept für ein beispielhaft geschildertes Unternehmen auf, präsentieren es und erstellen zur Umsetzung des Konzepts begründete Vorschläge für den Einsatz geeigneter und untereinander abgestimmter marketingpolitischer Instrumente (Marketingmix).</p> <p>Sie beschreiben Marketingcontrolling, Erfolgskontrolle des Marketingmix und Marketingorganisation des Marketings.</p> <p>Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls MKG23 beschreiben die Studierenden typische Merkmale, Struktur und Funktionalität von Anwendungssystemen bei der Planung, Analyse, Vorbereitung und Durchführung der Marktbearbeitung.</p> <p>Sie erklären Prozesse des operativen Marketings und Vertriebs im Rahmen von ERP, Warenwirtschafts- und CRM-Systemen.</p> <p>Weiterhin übertragen sie betriebswirtschaftliche Anforderungen in konkrete Informationssysteme für Marketing, Vertrieb und Handel.</p> <p>Überdies beurteilen die Studierenden Einsatzmöglichkeiten und Potenziale von Anwendungssystemen in Marketing, Vertrieb und Handel für den Unternehmenserfolg.</p> <p>Sie erläutern den Ansatz des CRM im Rahmen von Multi-Channel-Strategien und erklären die operativen, kollaborativen, analytischen und strategischen Aspekte von Marketing und Vertrieb.</p>
-----------------------	---

Inhalt	<p>Grundlagen des Marketing und der Marketingforschung</p> <p>Entwicklung der Märkte und des Marketing Kundenzufriedenheit und Kundenbindung Marketingforschung Umwelt- und Unternehmensanalyse Marketingkonzeption Formulierung der Marketingziele Planung von Marketingstrategien</p> <p>Marketinginstrumente und Marketingmix</p> <p>Überblick über das Instrumentarium Produkt- und Programmpolitik Preispolitik Distributionspolitik Kommunikationspolitik Marketingmix (Abstimmung der Marketinginstrumente)</p> <p>Marketingcontrolling und Marketingorganisation</p> <p>Marketingcontrolling Erfolgskontrolle des Marketingmix Marketingorganisation</p> <p>Anwendungssysteme in Marketing und Vertrieb</p> <p>Grundlagen des Marketings</p>
---------------	--



Entscheidungen in Marketing und Vertrieb
Customer Relationship Management (CRM)
Marketing und Vertrieb in ERP-Systemen
IT-Unterstützung für das operative CRM
Fallstudien

Customer Relationship Management

Customer Relationship Management (CRM)
IT-Unterstützung für das operative CRM
IT-Unterstützung für das analytische CRM – Data Warehouse und OLAP
IT-Unterstützung für das analytische CRM – Data Mining
Fallstudie: Arkadia-Sunshine AG
Anbieter und Systeme für das CRM

Voraussetzungen

Modulbausteine

BWL204 Studienbrief Grundlagen des Marketing und der Marketingforschung mit **Onlineübung**
BWL205 Studienbrief Marketinginstrumente und Marketingmix mit **Onlineübung**
BWL206 Studienbrief Marketingcontrolling und Marketingorganisation mit **Onlineübung**
BWL201-FS-VH Fallstudie Pharmaunternehmen Wiltjert Med GmbH
ANS401 Studienbrief Anwendungssysteme in Marketing und Vertrieb mit **Onlineübung**
ANS402 Studienbrief Customer Relationship Management mit **Onlineübung**
Onlinetutorium (1 Stunde)

Kompetenznachweis

Klausur (1 Stunde)

Lernaufwand

125 Stunden, 5 Leistungspunkte

Sprache

Deutsch

Studienleiter

Prof. Dr. Marianne Blumentritt



PER25 Grundlagen des Personalmanagements

Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung
---------------------------	----------------------

Kompetenzziele	<p>Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls PER25 verfügen die Studierenden über erweitertes Wissen hinsichtlich Inhalten, Anforderungen, Methoden und Zielen der Personalplanung und -beschaffung.</p> <p>Sie entwickeln und erstellen eine Vorgehensweise bei der Einstellung und Einführung neuer Mitarbeiter.</p> <p>Sie kennen typische Merkmale der Struktur und Funktionalität von Anwendungssystemen.</p> <p>Weiterhin verstehen, analysieren und beurteilen sie bei der Personalplanung und -verwaltung, bei der Arbeitszeitverwaltung und Entgeltabrechnung, beim Travel Management sowie bei Personalentwicklung und Aus- und Weiterbildung.</p> <p>Die Studierenden schätzen ab bzw. klassifizieren Bedarfe, Einsatzmöglichkeiten und Potenziale von Anwendungssystemen im Personalwesen.</p> <p>Sie reflektieren Anforderungen und Herausforderungen an das Personalmanagement kritisch.</p>
-----------------------	--

Inhalt	<p>Personalplanung und Personalbeschaffung</p> <p>Personalplanung</p> <p>Personalbeschaffung (Personalansprache und -suche)</p> <p>Personalauswahl</p> <p>Der Arbeitsvertrag</p> <p>Personaleinsatz</p> <p>Leistungsprozess als Grundlage des Personaleinsatzes</p> <p>Die Aufnahme einer neuen Tätigkeit</p> <p>Flexibilisierung der Arbeitsinhalte</p> <p>Dimensionen der Arbeitsgestaltung</p> <p>Personalfreisetzung</p> <p>Personalentwicklung</p> <p>Personalentwicklung in der betrieblichen Praxis</p> <p>Personalentwicklungsprozess</p> <p>Zielgruppen- und lösungsorientierte Diskussionsfelder</p> <p>Unterschiede der PE zwischen großen und mittelständischen Unternehmen</p> <p>Organisationsentwicklung</p> <p>Personalinformationssysteme</p> <p>Einführung</p> <p>Anwendungssicht</p> <p>Prozesssicht</p> <p>Datensicht</p> <p>Techniksicht</p> <p>Benutzersicht</p> <p>Betroffenensicht</p>
---------------	--



Integration von Praxiserfahrung und des ersten akademischen Abschlusses

Die weiterführende Integration bereits vorhandener Praxiserfahrung, die durch das Erststudium erworbenen akademischen Kenntnisse und Kompetenzen sowie die kritische Reflexion aktueller Praxiserfahrungen wird im Modul durch den Kompetenznachweis Assignment (Bezug zur Empirie/Fallbeispiel/Fallstudie) gewährleistet und unterstützt.

Voraussetzungen	Grundlagen der Informationsverarbeitung
------------------------	---

Modulbausteine	PER201 Studienbrief Personalplanung und Personalbeschaffung mit Onlineübung PER202 Studienbrief Personaleinsatz mit Onlineübung PER203 Studienbrief Personalentwicklung mit Onlineübung ANS601 Studienbrief Personalinformationssysteme mit Onlineübung
-----------------------	--

Kompetenznachweis	Assignment
--------------------------	------------

Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
--------------------	--------------------------------

Sprache	Deutsch
----------------	---------

Studienleiter	Prof. Dr. Wolfgang Bohlen
----------------------	---------------------------



PER26 Personalführung und -entwicklung

Kompetenzzuordnung	Wissensvertiefung
---------------------------	-------------------

Kompetenzziele	<p>Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul PER26 erwerben die Studierenden Basiskenntnisse und -fähigkeiten um Führungstheorien und -stile zu unterscheiden sowie die Bedeutung der Motivation von Arbeitsleistung und -zufriedenheit in Führungsprozessen beschreiben. Weiterhin erläutern sie Führungsfunktionen und -aufgaben. Überdies schlagen sie Strategien zur Führung von Teams und Möglichkeiten zur Konfliktbewältigung in konkreten Konfliktsituationen vor.</p> <p>Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls PER26 reflektieren die Studierenden eigene und fremde Gesprächsführung sowie eigene Führungsrolle und eigenes Führungsverhalten.</p> <p>Sie erläutern moderne Führungstechniken, zum Beispiel Management by Objectives und wenden diese zum Teil an.</p> <p>Weiterhin beschreiben sie Ziele, Aufgaben, Instrumente und Teilbereiche sowie Möglichkeiten und Grenzen der Personalentwicklung.</p> <p>Die Studierenden zeigen Verbindung zur Organisationsentwicklung auf.</p>
-----------------------	--

Inhalt	<p>Grundlagen der Personalführung</p> <p>Personalführung als Teil der Unternehmungsführung Führungsfunktionen – Stationen im Führungsprozess Führungsaufgaben Führungsstile und situatives Führungsverhalten Der autoritäre und der kooperative Führungsstil – zwei Möglichkeiten, wie Vorgesetzte Führungsfunktionen wahrnehmen können Führungsmodelle Theorien über die Führung</p> <p>Motivation und Arbeitszufriedenheit</p> <p>Motivation, Mitarbeiterhandeln und die Möglichkeiten und Grenzen der zielorientierten Verhaltensbeeinflussung bei Mitarbeitern Arbeitszufriedenheit und Arbeitsleistung – die Kriterien erfolgreicher Führung Führungstechniken – Gestaltungsregeln für Führungsaufgaben Führungsgrundsätze</p> <p>Führen von Teams und Strategien der Konfliktbewältigung</p> <p>Führung von Teams Konfliktbewältigung im Team Konfliktbewältigung bei ausgewählten Führungsproblemen Personalführung – Folgerungen und Ausblick</p> <p>Gesprächsführung</p> <p>Führen durch Gespräche Voraussetzungen für konstruktive Gespräche Arten von Mitarbeitergesprächen Das Gruppen- oder Teamgespräch</p> <p>Personalentwicklung</p> <p>Personalentwicklung in der betrieblichen Praxis Personalentwicklungsprozess Zielgruppen- und lösungsorientierte Diskussionsfelder</p>
---------------	--



Unterschiede der PE zwischen großen und mittelständischen Unternehmen
Organisationsentwicklung

Voraussetzungen	Keine.
------------------------	--------

Modulbausteine	Moduleinführungsvideo FGI101 Studienbrief Grundlagen der Personalführung mit Onlineübung FGI102 Studienbrief Motivation und Arbeitszufriedenheit mit Onlineübung FGI103 Studienbrief Führen von Teams und Strategien der Konfliktbewältigung mit Onlineübung FGI104 Studienbrief Gesprächsführung mit Onlineübung PER203 Studienbrief Personalentwicklung mit Onlineübung
-----------------------	---

Kompetenznachweis	Assignment
--------------------------	------------

Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
--------------------	--------------------------------

Sprache	Deutsch
----------------	---------

Studienleiter	Prof. Dr. Wolfgang Bohlen
----------------------	---------------------------

PFL20 **Pflegewissenschaften und - theorie**

Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung
Kompetenzziele	<p>Nach erfolgreicher Teilnahme an dem Modul Pflegewissenschaften und -theorie können die Studierenden Pflegesituationen bei Menschen aller Altersgruppen erkennen, erfassen und bewerten; sie sind in der Lage, Pflegesituationen und deren Veränderungen wahrzunehmen, zu reflektieren und adäquat zu reagieren; sie verstehen, dass fachliche Grundlage pflegewissenschaftliche Erkenntnisse und pflegerrelevante Kenntnisse der Bezugswissenschaften sind; sie kennen zentrale pflegewissenschaftliche Grundlagen.</p> <p>Sie erlernen das Erfassen und Bewerten von Situationen im Hinblick auf körpernahe Unterstützung, existentielle Lebenssituationen und Erkrankungen, die durch einen unterschiedlichen Pflegebedarf geprägt sind; sie berücksichtigen das erforderliche Maß an Gesundheitsberatung und Gesundheitsvorsorge in Bezug auf die sachlichen, personenbezogenen und situativen Erfordernisse; sie werden befähigt, ihr eigenes Erleben im Hinblick auf die Pflegesituationen zu reflektieren; sie erlernen entsprechende Maßnahmen der Prävention situationsgerecht anzuwenden, um mögliche Risikofaktoren der Patienten sachgerecht und auf pflegewissenschaftlicher Grundlage entgegen zu wirken.</p> <p>Sie sind in der Lage zu berühren und wahrzunehmen (die Bedeutung von Berührung zu erfassen).</p> <p>Sie verfügen über Kenntnisse der Hautpflege (Konzept der Beobachtung, Bedeutung der Hautpflege und des Wohlfühlens durch eine gesunde, gepflegte Haut, Beobachtung der Haut, Schleimhaut und Hautanhangsgebilde).</p> <p>Sie kennen ferner zentrale Theorien der Pflege und können diese anwenden.</p>
Inhalt	<p>Pflegewissenschaften</p> <p>Grundlagen der Pflegewissenschaften und ihrer Bezugsdisziplinen</p> <p>Begriff der Pflegewissenschaften und Abgrenzung</p> <p>Objekte der Pflegewissenschaften</p> <p>Körperpflege</p> <p>Mund- und Zahnpflege</p> <p>Beobachtung von Mundhöhle und Zähnen</p> <p>Grundlagen der Mund-, Zahn- und Zahnersatzpflege</p> <p>Umgang mit Kieferorthopädischen Hilfsmitteln (Zahnspangen etc.)</p> <p>Bewegen und Bewegung (Bedeutung und Grundlagen der Bewegung, erste Ansätze und Einführung in die Kinästhetik und das BobathKonzept, ergonomische und rückschonende Arbeitsweise, Beobachtung von Bewegungsabläufen von Menschen in verschiedenen Lebensaltern)</p> <p>Pflegeprobleme infolge Immobilität beobachten und einschätzen:</p> <p>Dekubitus</p> <p>Thrombose</p> <p>Kontraktur</p> <p>Prophylaxen der Pflegeprobleme</p> <p>Essen und Trinken, Nahrungsaufnahme (Hilfestellung bei der Ernährung und Flüssigkeitsaufnahme, Beobachtung und Einschätzung des Ernährungszustandes und des Flüssigkeitshaushaltes, Beobachtung des Ernährungsverhaltens und der Nahrungsaufnahme, Beobachtung von</p>



Schluck- und Verdauungsstörungen, sowie Nahrungsverweigerung, Erbrechen) Atmung und Kreislauf

Die Bedeutung und Veränderungen der Atmung und deren Folgen erkennen, erfassen und einschätzen

Beobachten und einschätzen der Herzfrequenz bzw. des Pulses in Bezug auf Qualität und Quantität, sowie deren Veränderungen Beobachten und einschätzen der Blutdruckes mit verschiedenen Techniken und Apparaten Körpertemperatur regulieren

Methoden der Körpertemperaturmessung durchführen und deren Unterschiede verstehen

Beobachtung und Einschätzen von Fieberverläufen, Temperaturveränderungen, sowie Schüttelfrost

Wach sein und schlafen

Bedeutung von Wach sein und schlafen, verstehen, beobachten und einschätzen

Biorhythmus der Patienten verstehen

Schlaf und Schlafstörungen erkennen

Bewusstsein und Bewusstseinsstörungen

Methoden der Pflegewissenschaften

Pflegewissenschaftliche Diagnostik

Weitere pflegewissenschaftliche Methoden

Pflegetheorien

Bedürfnisorientierte Pflegetheorien

Das biomedizinische Pflegemodell

Das sozialmedizinische Pflegemodell

Das kulturologische Pflegemodell

Das systemische Pflegemodell

Das existenziell-anthropologische Pflegemodell

Pflegebedarf und Qualität in der Pflege

Handlungsfelder der Pflege und Kompetenzprofile Pflegenden

Pflege in ambulanten Einrichtungen

Pflege in stationären Einrichtungen

Pflege in Krankenhäusern

Unterstützung häuslicher Pflege

Kompetenzprofile Pflegenden

Voraussetzungen	Keine.
------------------------	--------

Modulbausteine	PFL202 Studienbrief Pflegewissenschaften mit Onlineübung PFL203 Studienbrief Pflegetheorien und Pflegemodelle mit Onlineübung PFL204 Studienbrief Pflegebedarf und Qualität in der Pflege mit Onlineübung PFL205 Fallstudie Handlungsfelder der Pflege und Kompetenzprofile Pflegenden mit Onlineübung
-----------------------	---

Kompetenznachweis	Klausur (1 Stunde)
--------------------------	--------------------



Lernaufwand 125 Stunden, 5 Leistungspunkte

Sprache Deutsch

Studienleiter Dr. Maria Theresia Reisinger



PFL40 Aktuelle Studien und Trends in Gesundheit und Pflege

Kompetenzzuordnung	Wissensvertiefung
Kompetenzziele	Die Studierenden können nach Absolvieren dieses Moduls Aufgabenstellungen aus den Bereichen Gesundheit und Pflege mit einem wissenschaftlichen Anspruch auf Bachelorniveau und im Kontext aktueller Entwicklungen innerhalb der Themenfelder und Schwerpunkte des Studiengangs problem- und zielorientiert im Team nach professionellen pflegewissenschaftlichen und gesundheitsbasierten Standards bearbeiten und lösen; das erworbene – auch interdisziplinäre – Fachwissen umsetzen und anwenden; über die Fähigkeit verfügen, geeignete Werkzeuge der Kooperation und Kommunikation einzusetzen; Ergebnisse zielorientiert und nach den Regeln der Wissenschaftlichkeit dokumentieren und präsentieren.
Inhalt	Bearbeitung einer Projektaufgabe Selbstständig sowie in Gruppen unter Verwendung verschiedener Methoden und Diskurse. Beispiele: Modell- oder Konzeptentwicklung Optimierungsempfehlungen Untersuchungen empirische Forschungsarbeiten Gestaltungsempfehlungen Gegenstand der Projektarbeiten: Analyse, Planung, Konzeption, Gestaltung, Entwicklung, Einsatz und Bewertung von Lösungen für den Praxiseinsatz unter Berücksichtigung der Kompetenzfelder der Studiengangsschwerpunkte.
Voraussetzungen	Keine.
Modulbausteine	Onlineseminar (2 Stunden)
Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. med. Sonja Güthoff

PFL53 Pflegedienstleitung 1

Kompetenzzuordnung	Instrumentelle Fertigkeiten
Kompetenzziele	<p>Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul PFL52 definieren die Studierenden ihre eigene Position im Rahmen von Führungsaufgaben in der Pflege.</p> <p>Sie reflektieren die an sie gestellten Erwartungen und Anforderungen und berücksichtigen diese in ihrem Handeln.</p> <p>Die Studierenden kennen verschiedene arbeitsfeldbezogene rechtliche Grundlagen und gesetzlichen Vorschriften.</p> <p>Sie treffen Entscheidungen durch Berücksichtigung dieser und unter Abwägung von Werten und ihrer zivilgesellschaftlichen Verantwortung.</p> <p>Vor dem Hintergrund des ICN-Ethik-Kodex und pflegeethischer Prinzipien entwickeln die Studierenden begründete Lösungsansätze zu ausgewählten Problemstellungen, setzen sich mit ihrer professionellen Rolle als Führungsperson auseinander und sind sich ihrer Verantwortung bewusst.</p> <p>Die Studierenden reflektieren die Bedeutung der Erhaltung ihrer eigenen Gesundheit und die der Mitarbeitenden und definieren Maßnahmen zur Leistungserhaltung.</p> <p>Die Studierenden erkennen ihre emotionale Intelligenz als wichtigen Aspekt der Teamentwicklung.</p> <p>Sie führen Gefährdungsbeurteilungen anlassbezogen oder präventiv auf Basis rechtlicher Grundlagen sicher durch, erkennen Gefährdungen, entwickeln adäquat Maßnahmen und evaluieren deren Zielerreichung adäquat.</p> <p>Die Studierenden geben verschiedene Kommunikationsstile wieder und wenden diese situativ adaptiert an.</p> <p>Sie erkennen verschiedene Kommunikationsfelder und reflektieren Kommunikation als Führungsinstrument.</p> <p>In Abhängigkeit von unterschiedlichen Gesprächspartnern und -situationen differenzieren die Studierenden die Anforderungen an ihre Kommunikation.</p> <p>Die Studierenden benennen Anzeichen und Ursachen von Konflikten auch im interprofessionellen Kontext und wissen um deren Dynamik.</p> <p>Sie gehen mit Konflikten lösungsorientiert um und wenden Konfliktlösungs-Methoden und unterstützende Instrumente an.</p> <p>Darüber hinaus reflektieren sie ihre eigene Konfliktfähigkeit und sind sich ihres eigenen Konfliktverhaltens bewusst.</p> <p>Die Studierenden beziehen Aspekte von Coaching, Supervision und kollegialer Fallberatung instrumentell in ihr Handeln als Führungskraft ein.</p>
Inhalt	<p>Einnehmen der Leitungsrolle und rechtskonformes Agieren</p> <p>Definition von „Führen“ und „Leiten“ im Gesundheitswesen, Ethik im Kontext von Führung, Selbstorganisation</p> <p>ICN-Ethikkodex, zivilgesellschaftliche Verantwortung</p> <p>Interaktion sozialer Systeme, Teammanagement</p> <p>Führungsaufgabe Erhaltung der Gesundheit der Mitarbeitenden sowie ihrer eigenen, Abgrenzung, Selbstfürsorge fördern, Regeneration, Reflexion, Überforderung, Warnsignale, Druck, Stress und Copingstrategien, Selbst- und Fremdwahrnehmung (Johari-Fenster),</p>



Vorbildfunktion der Führungskraft

Betriebliche Gesundheitsförderung

Rechtliche Grundlagen im Führungsalltag: Recht im Gesundheits- und Sozialwesen, Berufs- und Organisationsrecht, Vertrags- und Strafrecht, Delegation

Arbeitsrecht: Kollektives Arbeitsrecht, Individuelles Arbeitsrecht
Technische Schutzgesetze: Arbeitsstättenverordnung, Gefahrstoffverordnung, Medizinproduktegesetz, Technische Regeln für Gefahrstoffe, Unfallverhütungsvorschriften

Erstellen einer Gefährdungsbeurteilung

Kommunikation als Führungsperson

Vertiefte Grundlagen der Kommunikation (Schulz von Thun, Watzlawick, Transaktionsanalyse, TZI), Kommunikationsstile, Kommunikationsfelder

Akteure im Prozess der Kommunikation auf verschiedenen Ebenen, Anforderungen an die Kommunikation in Anhängigkeit von unterschiedlichen Gesprächspartnern und -situationen
Kommunikation als Führungsinstrument der Mitarbeitendenführung und des Informationsmanagements

Reflexion der eigenen Kommunikation unter den Aspekten gelungen/misslungen

In Konfliktsituationen lösungsorientiert führen

Grundlagen von Konflikten, Analyse von Konfliktpotenzialen auch im interprofessionellen Kontext

Konfliktverhalten, Reflexion des eigenen Konfliktverhaltens und der Konfliktfähigkeit

Gewaltfreie Kommunikation, Methoden des Konfliktmanagements, Drei-Phasen-Modell der Konfliktaussprache, Prinzipien des Harvard-Konzeptes, verschiedene Instrumente der Konfliktbewältigung, Entwickeln von Konfliktstrategien in unterschiedlichen Situationen

Aspekte von Coaching, Supervision und kollegialer Fallberatung als Instrumente des Führungshandelns

Voraussetzungen

GES46 Ethik
GES47 Profession
FOR40 Methoden empirischer Forschung
SQF40 Projektmanagement
PFL20 Pflegewissenschaften und -theorie
(empfohlen: PFL42 Pflegemanagement)
(empfohlen: KOM27 Kommunikation, Beratung und Betreuung)

Modulbausteine

PFL531 Studienbrief Einnehmen der Leitungsrolle und rechtskonformes Agieren mit **Onlineübung**
PFL532 Studienbrief Kommunikation als Führungsperson mit **Onlineübung**



PFL533 Studienbrief In Konfliktsituationen lösungsorientiert führen mit
Onlineübung

Kompetenznachweis	Assignment
--------------------------	------------

Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
--------------------	--------------------------------

Sprache	Deutsch
----------------	---------

Studienleiter	Dr. Thomas Gentner
----------------------	--------------------

PFL54 Pflegedienstleitung 2

Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung
Kompetenzziele	<p>Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul PFL54 handeln die Studierenden nach betriebswirtschaftlichen und sozialökonomischen Kriterien im Rahmen ihrer betrieblichen Vorgaben.</p> <p>Sie benennen und analysieren betriebliche Ziele von Pflegeeinrichtungen mit Hilfe betriebswirtschaftlicher Methoden.</p> <p>Sie kennen ihre Zuständigkeiten bei der Budgetplanung und planen mit Hilfe vorgegebener Hilfsmittel Budgets und Investitionen.</p> <p>Die Studierenden erkennen Schwierigkeiten, Fehlplanungen und Optimierungsfaktoren aus betriebswirtschaftlicher und gesundheitsökonomischer Sicht.</p> <p>Sie setzen entsprechende Vorschriften und Verordnungen um.</p> <p>Im Rahmen ihrer betrieblichen Ziele berücksichtigen die Studierenden die Grundlagen der Gesundheitsökonomie.</p> <p>Sie nutzen die Möglichkeiten der Betriebsführung des mittleren Managements und sehen Möglichkeiten, sich ins Marketing einzubringen.</p> <p>Die Studierenden verstehen das Thema Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement als eine der zentralen Leitungsaufgaben. Als Führungspersonen kennen die Studierenden Instrumente des Qualitätsmanagements.</p> <p>Sie beteiligen sich an qualitätssichernden Maßnahmen des krankenhausspezifischen Qualitätsmanagementsystems und fördern diese. Sie übernehmen Verantwortung für die Umsetzung daraus folgender Aufgaben.</p> <p>Die Studierenden verstehen ihre Rolle im Rahmen von internen und externen Audits, analysieren die Ergebnisse von Audits und erstellen entsprechende Handlungspläne.</p>
Inhalt	<p>Betriebswirtschaftliches Denken und Handeln in der Pflege</p> <p>Rechtsformen verschiedenerer Pflegeeinrichtungen und Krankenhäuser</p> <p>Pflegesatz- und Budgetverhandlungen</p> <p>Betriebliche Grundfunktionen: Personal, Organisation, Beschaffung, Materialwirtschaft, Produktionsfaktoren</p> <p>Produktion von Dienstleistungen als Besonderheit: Leistungserstellung und -prozess, Bedeutung von Effektivität und Outcomes im Gesundheitswesen</p> <p>Budgets und deren Bedeutung</p> <p>Bedeutung und Aufgaben des Controllings</p> <p>Erstellen eines pflegerischen Berichtssystems (pflegerische Leistungszahlen), Grundlagen Kosten - / Leistungsrechnung, Pflegebuchführungsverordnung, Leistungsberechnungsgrundlagen, SGB V/SGB XI</p> <p>Kostenträgerrechnungen, Erbringung von Krankenhausleistungen: Einzelfall (DRG-Kalkulation) und Tag (Psychiatrie-Kalkulation)</p> <p>Einführung Bilanz, Finanzwirtschaft (Rentabilität, Liquidität und Finanzplanung) und Wirtschaftliche Steuerung</p> <p>Grundlagen der Personalkostenrechnung und des Personalbudgets</p> <p>Zusammenhang von Gesundheit und Ökonomie, Steuerung und Finanzierung des Gesundheitssystems, Steuerungsebenen und Akteure in</p>



der Gesundheitspolitik, zivilgesellschaftliche Auswirkungen

Gesundheitsökonomische Funktionen, Kostenfaktoren im Gesundheitswesen, Gesundheitliche Versorgungsleistungen (Markt und Wettbewerb)

Vergütungsformen im Gesundheitswesen (u.a. Krankenhausfinanzierung)

Qualitätsmanagementsysteme und Umsetzung von Qualitätsmanagement als Leitungsperson in der Pflege

Organisationsstrukturen, Aufgabenteilung, Verantwortlichkeiten, Delegation

Organisationsprozesse, Besprechungswesen, Interprofessionelle Zusammenarbeit, Schnittstellen

Pflegeorganisationssysteme

PDCA-Zyklus

Qualitätsentwicklung, Qualitätshandbücher

Grundlagen von Qualitätsindikatoren, Qualitätssicherung
Qualitätsmanagement-Modelle, z.B. DIN EN ISO 9001:2015, KTQ, EFQM, Zentrenzertifizierung

Interne und externe Audits, Balanced Scorecard / Checklisten, Analyse von Auditorergebnissen

Qualitätsmanagement als zentraler Bestandteil im gesamten Management

G-BA-Richtlinien

Krankenhaus-Qualitätsberichte, vertieftes Riskmanagement / Risikomanagement

MDK-Prüfungssituationen: Qualitätskriterien, Transparenzberichte, Anhörungsverfahren

Heimaufsichtsüberprüfung

Pflegevisite

Voraussetzungen

GES46 Ethik
GES47 Profession
FOR40 Methoden empirischer Forschung
SQF40 Projektmanagement
PFL20 Pflegewissenschaften und -theorie
(empfohlen: PFL42 Pflegemanagement)
(empfohlen: KOM27 Kommunikation, Beratung und Betreuung)

Modulbausteine

PFL541 Studienbrief Betriebswirtschaftliches Denken und Handeln in der Pflege mit **Onlineübung**
PFL542 Studienbrief Qualitätsmanagementsysteme und Umsetzung von Qualitätsmanagement als Leitungsperson mit **Onlineübung**
PFL543-FS Fallstudie Betriebswirtschaftliches Handeln in der Pflege mit **Onlineübung**



Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Dr. Thomas Gentner

PFL55 Pflegedienstleitung 3

Kompetenzzuordnung	Instrumentelle Fertigkeiten
Kompetenzziele	<p>Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul PFL55 ermitteln und planen die Studierenden den Personalbedarf und den Personaleinsatz.</p> <p>Dabei wenden sie die auf ihr Arbeitsfeld bezogenen rechtlichen Grundlagen einschließlich tarifbezogener Regelwerke an.</p> <p>Die Studierenden reflektieren die Bedeutung der Personalplanung als Teil der Unternehmensführung und sind sich ihrer Rolle im Rahmen der Personalplanung bewusst.</p> <p>Sie identifizieren Ausfallfaktoren, berücksichtigen diese und kompensieren situationsadaptiv Personalausfall durch Entwicklung verschiedener Strategien.</p> <p>Sie beziehen den sich verändernden Stellenwert von Familie und Beruf mit in ihre Planung ein.</p> <p>Ausgerichtet an die einrichtungsindividuellen Strukturen, entwickeln die Studierenden ein Konzept zur Personalentwicklung und setzen dieses um.</p> <p>Sie reflektieren die Bedeutung der Personalentwicklung vor dem Hintergrund von Mitarbeitendenbindung und Pflegenotstand.</p> <p>Die Studierenden erkennen es als Führungsaufgabe an, Mitarbeitende gemäß ihren Anlagen und Fähigkeiten zu fördern.</p> <p>Sie führen kompetenzorientierte Mitarbeitendengespräche und erstellen ein individuelles Kompetenzprofil.</p> <p>Die Teilnehmenden entwickeln einen Maßnahmenplan zur individuellen Personalentwicklung ihrer Mitarbeitenden und nutzen Analyse-Methoden zur Maßnahmen-Evaluation.</p> <p>Sie erkennen Delegation als wichtiges Führungsinstrument im Rahmen von Personalentwicklung und setzen dies um.</p>
Inhalt	<p>Personalbedarf und Personaleinsatzplanung</p> <p>Rechtliche Grundlagen: Arbeitszeitgesetz, BGB, Gewerbeordnung, Tarifrecht, Teilzeitbeschäftigungs- und Förderungsgesetz, Mutterschutzgesetz, Jugendarbeitsschutzgesetz, Bundesurlaubsgesetz, Teilzeitbeschäftigungs- und Förderungsgesetz, SGB III, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Betriebliche Vereinbarungen, Haftungsrecht, Vertragsrecht, Heimrecht, Betreuungsrecht, Freiheitsentzug, Datenschutz, Infektionsschutzgesetz, Medizinproduktebetreiberverordnung</p> <p>Personalbedarfsermittlung</p> <p>Personaleinsatzplanung PEP, Personalbedarfsermittlung</p> <p>Hauswirtschaft</p> <p>Arbeitsmedizinische Empfehlungen</p> <p>Bewerbungsverfahren/Beginn und Ende eines Arbeitsverhältnisses</p> <p>Einarbeitung neuer Mitarbeitenden</p> <p>Einführung in die Dienstplanerstellung und -gestaltung, unternehmensbezogene Arbeitsvorschriften im Dienstplan, Planung und Berechnung von Ausfall im Dienstplan, Grundlagen der Arbeitszeitgestaltung im Dienstplan, EDV-gestützte Systeme</p> <p>Arbeitsfeldbezogene Spezifika bei der Dienstplanung: Krankenhaus, Pflegeheim, ambulante Pflege, Berechnung der Personalausfallquote, Krankheitsvertretung</p> <p>Personalausfallfaktoren, Kompensationsmodelle</p>



Strategien persönlich und im Team im Umgang mit der Diskrepanz von Anspruch und Realität

Ziele und Maßnahmen der Personalentwicklung

Definition Personalentwicklung, Personalentwicklung als Teil der Organisationsentwicklung, Lernende Organisation
Ziele von Personalentwicklung (Zufriedenheit und Bindung von Mitarbeitenden)

Kompetenz vs. Qualifikation, kompetenzorientierte Beurteilung von Mitarbeitenden, Bildungsbedarfsanalyse, Anforderungsprofile, Karriereentwicklung, Motivation, Lernen, Lernprozesse, Maßnahmen der Personalentwicklung, Analyse-Methoden zur Evaluation der Maßnahmen, Delegation als Führungsinstrument im Rahmen der Personalentwicklung
Mitarbeitendengespräch: Das Mitarbeitendengespräch als Instrument der Personalführung, verschiedene Formen, Kriterien für Mitarbeitendengespräche, Aufbau und Anwendung des Mitarbeitendengesprächs, Vorbereitung

Personalführung: Definition, Ziele, Instrumente

Voraussetzungen	GES46 Ethik GES47 Profession FOR40 Methoden empirischer Forschung SQF40 Projektmanagement PFL20 Pflegewissenschaften und -theorie (empfohlen: PFL42 Pflegemanagement) (empfohlen: KOM27 Kommunikation, Beratung und Betreuung)
Modulbausteine	PFL551 Studienbrief Personalbedarf und Personaleinsatzplanung mit Onlineübung PFL552 Studienbrief Ziele und Maßnahmen der Personalentwicklung mit Onlineübung PFL553-FS Fallstudie Berücksichtigung von Personalausfallfaktoren bei der Planung von Gegenmaßnahmen
Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Dr. Thomas Gentner

PFP26 Praxisanleitung 1

Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung
Kompetenzziele	<p>Nach erfolgreicher Teilnahme an dem Modul „Lernen und Anleiten“ kennen die Studierenden verschiedene Modelle von Lernen, Lerntypen und Lernzieltaxonomien.</p> <p>Sie haben Grundlagenwissen zu Kompetenzformulierungen und -stufen.</p> <p>Die Studierenden erhalten einen Überblick über Lernmethoden und Lernorte sowie einen sinnvollen Einsatz von Lehr- und Lernmitteln in der Pflegeausbildung.</p> <p>Sie erwerben Fachwissen für eine praxisorientierte Anleitung von Auszubildenden in den unterschiedlichen Feldern der Pflege.</p> <p>In dem Modul erlangen die Studierenden ein breites, allgemeines Wissen über Qualitätsmanagement im Krankenhaus bzw. der Pflegeeinrichtung und in der Ausbildung, das für die Praxisanleitung von Bedeutung ist.</p> <p>Sie bekommen die wichtigsten rechtlichen Rahmenbedingungen der Berufsausbildung und Praxisanleitung vermittelt und erwerben Wissen, wo sie aktuelle und relevante Gesetzestexte finden.</p> <p>Die Studierenden können Modelle von Lernen charakterisieren und Lerntypen benennen.</p> <p>Sie können Lernzieltaxonomien umschreiben und erläutern.</p> <p>Sie können erklären, was Kompetenzen sind, wie sie erworben werden und Kompetenzstufen beschreiben.</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage Lernmethoden und Lernorte in der Pflegeausbildung zu unterscheiden und zu umschreiben.</p> <p>Sie können begründen welche Medien für das Lernen eingesetzt werden sollten.</p> <p>Die Studierenden verstehen, was Qualitätsmanagement im Kontext der Praxisanleitung bedeutet und können relevante Bereiche darstellen.</p> <p>Sie sind in der Lage Qualitätsmanagementmodelle wiederzugeben.</p> <p>Sie haben ein Grundwissen zur Struktur des Berufsbildungssystems in Deutschland, zum Pflegebildungssystem sowie zu den damit verbundenen Gesetzesgrundlagen.</p> <p>Sie können rechtliche Grundlagen der Praxisanleitung benennen und reproduzieren.</p> <p>Sie kennen die Zusammenhänge und Bedeutungen der Rahmenpläne und können Inhalte in Bezug auf die Anleitungspraxis übertragen und anwenden.</p>
Inhalt	<p>Lernen und Kompetenzerwerb</p> <p>Modelle von Lernen</p> <p>Lerntypen</p> <p>Lernen und Motivation</p> <p>Lernberatung und Lernbegleitung</p> <p>Lernzieltaxonomien</p> <p>Kompetenzformulierungen/gestufte Kompetenzentwicklung</p> <p>Auswahl und sinnvoller Einsatz von Medien bzw. Lehr- und Lernmitteln (z.B. Einsatz von Flip Chart, Fachbüchern, Videos, Arbeitsblättern etc.)</p> <p>Methoden selbstreflexiven Lernens</p> <p>Lernorte in der Pflegeausbildung: Schule, Praxis, Dritter Lernort</p> <p>Vernetzung der Lernorte</p>



Anleiten in der Pflegeausbildung

Praxisorientiert anleiten

Lernangebote und Anleitungssituationen in unterschiedlichen Praxisfeldern verwirklichen

Qualitätsmanagement für die Praxisanleitung

Qualität praktischer Ausbildung sichern

Patientensicherheit

Fehlermanagement

Qualitätsmanagementmodelle (z.B. DIN-ISO, EFQM)

Recht und Rahmenbedingungen

Rechtliche Rahmenbedingungen der Praxisanleitung

Rahmenlehrpläne des BIBB (Berufsbildungssystem)

Voraussetzungen	Keine.
------------------------	--------

Modulbausteine	PFP261 Studienbrief Lernen und Anleiten 1 mit Onlineübung PFP262 Studienbrief Lernen und Anleiten 2 mit Onlineübung PFP263-BH Begleitheft Praxisanleitung in der Pflege mit Onlineübung Fachbuch Mamerow, Ruth (2021). Praxisanleitung in der Pflege. 7. Auflage. Berlin: Springer.
-----------------------	---

Kompetenznachweis	Assignment
--------------------------	------------

Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
--------------------	--------------------------------

Sprache	Deutsch
----------------	---------

Studienleiter	Dr. Thomas Gentner
----------------------	--------------------

PFP27 Praxisanleitung 2

Kompetenzzuordnung	Systemische Fertigkeiten
Kompetenzziele	<p>Nach erfolgreicher Teilnahme an dem Modul „Berufliches Handeln“ verfügen die Studierenden über ein differenziertes Verständnis der Rolle und Aufgaben von Praxisanleitenden.</p> <p>Sie entwickeln ein berufliches Selbstverständnis und reflektieren ihre professionelle Identität als Praxisanleitung.</p> <p>Sie analysieren ihre eigene Biografie als Pflegende:r und begründen ihre pflegepädagogische Haltung.</p> <p>Sie kreieren ihre pädagogische Identität und Rolle als Praxisanleitung.</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage, berufspolitische, pflegeethische und gesellschaftliche Fragestellungen zu entwickeln, zu reflektieren, zu beantworten und zu lösen.</p> <p>Sie verstehen das Konzept des lebenslangen Lernens und können Lernen als individuellen Entwicklungsprozess erklären.</p> <p>Sie können darstellen was Fürsorge und Selbstfürsorge für die Gesundheit anderer und ihre persönliche Gesundheit bedeuten.</p> <p>Mit den Inhalten in diesem Modul erwerben die Studierenden die Fähigkeiten zur theoriebasierten und praxisorientierten Planung, Gestaltung und Durchführung von Anleitungssituationen.</p> <p>Sie können darstellen, wie sich die Praxisausbildung in den Pflegealltag einbinden lässt.</p> <p>Sie kennen ihren Kompetenzbereich und ihre Grenzen und vermögen Schlussfolgerungen daraus abzuleiten.</p> <p>Sie können Praxisbegleitung und Praxisanleitung gegenüberstellen.</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage, typische Kommunikations- und Interaktionsprozesse in Anleitungssituationen zu beschreiben.</p> <p>Sie können erklären was für die Beziehungsgestaltung in Anleitungssituationen wichtig und förderlich ist.</p> <p>Die Studierenden erwerben Wissen über die Evaluation von Anleitungssituationen und können dieses anwenden auf die Bewertung und Leistungsbeurteilung von Auszubildenden.</p> <p>Sie können objektiv und professionell prüfen und Leistungen der Lernenden kriteriengeleitet auswerten.</p> <p>Die Studierenden sind im Stande, die Grundlagen der Beurteilung darzustellen.</p> <p>Sie können Bewertungskriterien wiedergeben und ihre Bewertungen begründen.</p> <p>Die Studierenden haben Kenntnis von Beobachtungsfehlern und können erklären, was bei der Beobachtung der Auszubildenden zu beachten ist.</p> <p>Sie können darstellen und verdeutlichen, wie die Dokumentation von Anleitungssituationen erfolgen sollte.</p> <p>Sie sind in der Lage zu beschreiben, was für die Organisation und Durchführung von Leistungskontrollen notwendig ist.</p> <p>Sie können verantwortungsbewusst und reflektiert an praktischen Prüfungen teilnehmen und verdeutlichen, was dabei wichtig ist.</p> <p>Sie wissen, dass es im Kontext von Bewertungen zu Konflikten kommen kann, und können typische Situationen beschreiben.</p> <p>Sie sind in der Lage, Möglichkeiten des Umgangs mit Konflikten zu beschreiben und fallbezogen Lösungen zu entwickeln.</p>

Inhalt

Rolle und Aufgaben von Praxisanleitenden

Berufliches Selbstverständnis

Professionelle Identität

Die eigene Biografie als Pfleger

Die eigene pflegepädagogische Haltung

Pädagogische Identität entwickeln und die Rolle Praxisanleiter einnehmen

Berufspolitische, pflegeethische und gesellschaftliche Fragestellungen entwickeln, reflektieren und beantworten

Lebenslanges Lernen und Lernen als persönlicher Entwicklungsprozess

Die persönliche Gesundheit und die Gesundheit anderer fördern (Fürsorge und Selbstfürsorge)

Anleitungssituationen planen, gestalten und durchführen

Praxisausbildung in den Pflegealltag einbinden

Praxisbegleitung versus Praxisanleitung

Kompetenzbereiche und Grenzen

Kommunikation, Interaktion und Beziehungsgestaltung in Anleitungsprozessen

Beurteilen, Bewerten, Prüfen

Anleitungssituationen evaluieren und Leistungen der Lernenden einschätzen

Objektiv und professionell beurteilen

An praktischen Prüfungen mitwirken

Grundlagen der Beurteilung

Bewertungskriterien

Beobachtung und Beobachtungsfehler

Dokumentation von Anleitungsprozessen

Organisation und Durchführung von Leistungskontrollen

Umgang mit Konflikten

Voraussetzungen	Keine.
Modulbausteine	PFP271 Studienbrief Berufliches Handeln 1 mit Onlineübung PFP272 Studienbrief Berufliches Handeln 2 mit Onlineübung PFP273-BH Begleitheft Praxisanleitung mit Onlineübung Fachbuch
Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Dr. Thomas Gentner

PFP28 Praxisanleitung 3

Kompetenzzuordnung	Instrumentelle Fertigkeiten
Kompetenzziele	<p>Nach erfolgreicher Teilnahme an dem Modul „Praxisanleitung konkret“ haben die Studierenden eigene Praxisanleitungen geplant und durchgeführt.</p> <p>Sie haben ihre Anleitungen dokumentiert, beschrieben, analysiert und ausgewertet.</p> <p>Sie sind in der Lage, eigenständige Anleitungen für Auszubildende professionell zu gestalten.</p> <p>Sie können ihre eigene Rolle und ihre Aufgaben als Praxisanleitung beschreiben, wobei sie ihre Haltungen und Handlungsweisen reflektieren.</p> <p>Sie vermögen persönliche, pflegetheoretische, pädagogische und ethischen Werte darzustellen und gegenüberzustellen.</p> <p>Sie schaffen es, ihre Rolle als Praxisanleitung im Kontext verschiedener Anforderungen und Gruppen bzw. Lernbereiche zu analysieren und darzustellen.</p> <p>Sie sind in der Lage, ihr eigenes Lernen und das Lernen der Auszubildenden als persönlichen Entwicklungsprozess zu gestalten.</p> <p>Die Studierenden kennen verschieden Beispiele für typische Praxisanleitungen und können Fälle kriteriengeleitet bewerten.</p> <p>Sie haben ein Grundlagenwissen zu den Themen Interkulturalität und Transkulturalität im Kontext der Pflege und können die Bedeutung einer kultursensiblen Pflege erklären.</p> <p>Sie kennen Ansätze zum Umgang mit Diversität und können ihr Wissen auf konkrete Fälle anwenden.</p> <p>Sie sind in der Lage das Thema Interkulturalität in der Praxisanleitung zu berücksichtigen.</p> <p>Sie haben Ideen wie sie Anleitungssituationen so gestalten können, dass Auszubildende für kulturelle Themen sensibilisiert und befähigt werden, entsprechend damit umzugehen.</p> <p>Die Studierenden vermögen die Lerninhalte angemessen zu vermitteln und geeignete Lernformen zu finden.</p> <p>Sie reflektieren ihr Verhalten gegenüber Anzuleitenden aus anderen Kulturen und passen es individuell an.</p>
Inhalt	<p>Die eigene Rolle als Praxisanleitung gestalten</p> <p>Die eigene professionelle Identität beschreiben (meine Rolle als Praxisanleitung; Auseinandersetzung mit persönlichen, pflegetheoretischen, pädagogischen und ethischen Werten, Haltungen und Handlungsweisen)</p> <p>Meine Rolle als Praxisanleitung im Kontext verschiedener Anforderungen und Gruppen bzw. Bereichen (Team, Institution, Schule, Auszubildende)</p> <p>Meine Aufgaben als Praxisanleitung</p> <p>Lebenslanges Lernen: Lernen als persönlichen Entwicklungsprozess gestalten</p> <p>Praxisanleitung in der Pflegepraxis</p> <p>Konkrete Beispiele für typische Praxisanleitungen</p> <p>Fallsammlung</p> <p>Interkulturalität in der Pflege leben und fördern</p> <p>Interkulturalität und Transkulturalität</p> <p>Umgang mit Diversität</p>



Mit kultureller Vielfalt professionell umgehen
Interkulturalität in der Praxisanleitung

Voraussetzungen	Keine.
------------------------	--------

Modulbausteine	PFP281 Studienbrief Praxisanleitung konkret 1 mit Onlineübung PFP282 Studienbrief Praxisanleitung konkret 2 mit Onlineübung PFP283-FS Fallstudie Praxisanleitung
-----------------------	---

Kompetenznachweis	Assignment
--------------------------	------------

Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
--------------------	--------------------------------

Sprache	Deutsch
----------------	---------

Studienleiter	Dr. Thomas Gentner
----------------------	--------------------

SOA29 Humanwissenschaften

Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung
Kompetenzziele	<p>Die Studierenden können theoretische Grundlagen verschiedener Fachdisziplinen der Humanwissenschaften beschreiben;</p> <p>sie können in eigenen Worten Menschenbilder verschiedener Epochen und Denkstile zusammenfassen und sie vor den Hintergrund der geistigen Strömungen ihrer Zeit und ihres jeweiligen Kontextes stellen;</p> <p>sie können leitende Paradigmen philosophischer, kultureller und wissenschaftlicher Diskurse zur Frage nach den Menschen und deren Bedeutung und Wirkung in historischer Sicht kennen;</p> <p>sie sind sich der Bezüge zwischen Menschenbildern und Gesellschaftsbildern bzw. zentralen politischen Positionen bewusst;</p> <p>sie können ein Menschenbild für die helfenden Professionen benennen und hieraus Ausgangspunkte für zivilgesellschaftliches Engagement ableiten.</p> <p>Sie sind dazu in der Lage, in eigenen Worten die anthropologischen Grundlagen des Zugangs zu Bedeutung und Sinn zusammenzufassen, eigene Wertbilder zu relativieren und Anschlüsse zu benennen;</p> <p>Sie können theoretische Grundlagen der eigenen akademischen und professionellen Praxis vor einem breiten disziplinären und historischen Hintergrund kontextualisieren;</p> <p>Sie können die eigene akademische Identität und die eigene professionelle Perspektive als eine Gewordene und Bestimmte reflektieren und Ableitungen aus einschlägigen Diskursen aufzeigen;</p> <p>Sie sind in der Lage, Schnittstellen zu anderen Professionen und Übergänge zwischen Grundauffassungen der eigenen und der anderen (akademischen) Profession zu kennzeichnen;</p> <p>Sie werden sich auf dieser Basis des Grunddilemmas jeglicher humaner Hilfe bewusst sein, welche einem einerseits andere Menschen als ungesichert, schutz- und hilfsbedürftig anvertraut und andererseits durch die Unmöglichkeit gekennzeichnet ist, das Leiden durch Hilfe aus der Welt zu schaffen, und die Möglichkeit des menschlichen Dialogs als Ausweg aus diesem Dilemma zu kennen.</p>
Inhalt	<p>Subjekt und Objekt zugleich – Der Mensch aus Sicht der Humanwissenschaften</p> <p>Den Menschen denken: Positionen und Perspektiven</p> <p>Bilder vom Menschen: Kernelemente des Paradigmas „Mensch-sein“</p> <p>Was ist der Mensch? – Einführung in Paradigmen kulturellen Verstehens</p> <p>Ausgangspunkt: Das Menschenbild von Wilhelm von Humboldt</p> <p>Das Menschenbild der Antike und der klassischen Philosophie</p> <p>Die Cartesianische Trennung und Aufklärung (Descartes, Hume, Kant)</p> <p>Der Tod Gottes (Nietzsche)</p> <p>Das Kommunistische Menschenbild (Marx/Feuerbach/Engels)</p> <p>Existenzialismus (Jaspers, Frankl, Arendt)</p> <p>Der Linguistic Turn und die Postmoderne</p> <p>Systemtheoretische Menschenbilder</p> <p>Michel Foucault</p> <p>Bezüge zwischen Menschenbildern und Gesellschaftsbildern</p> <p>Demokratie</p> <p>Diktatur</p>



Faschismus
Kommunismus
Liberalismus
Die helfenden Professionen
Zivilgesellschaftliches Engagement
**Identität und Differenz; Ordnung und Bedeutung: De- und
Rekonstruktion von Welt und Sinn**
Wahrnehmen – interpretieren – verstehen
Die Bedeutung: woher sie kommt, wie man sie erklärt
Glauben und hoffen, denken und streben – was uns antreibt
Der Wille zum Sinn und die Wege dorthin
Freiheit und Verantwortung
Vom Denken zum Tun: Denken – wollen – urteilen
Wille und Macht
Das Zoon politicon
Das Grunddilemma des Helfens
Der Dialog

Voraussetzungen	Keine.
------------------------	--------

Modulbausteine	SOA209 Studienbrief Humanwissenschaften – Zugänge zur Frage „Was ist der Mensch?“ mit Onlineübung SOA210 Studienbrief Menschenbilder – Antworten auf die Frage „Was ist der Mensch?“ mit Onlineübung SOA211 Studienbrief De- und Rekonstruktion von Bedeutung und Sinn mit Onlineübung AB74-674 Fachbuch Groot: Und überall Philosophie – Das Denken der Moderne in Kunst und Popkultur mit SOA212-BH Begleitheft und Onlineübung Onlineseminar (1 Stunde)
-----------------------	---

Kompetenznachweis	Assignment
--------------------------	------------

Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
--------------------	--------------------------------

Sprache	Deutsch
----------------	---------

Studienleiter	Dr. Dr. Christian Wevelsiep
----------------------	-----------------------------

SOA69 Social Entrepreneurship

Kompetenzzuordnung	Wissensvertiefung
Kompetenzziele	<p>Nach der erfolgreichen Teilnahme an dem Modul SOA69 erkennen die Studierenden die Bedeutung der Übernahme grundlegender Konzepte und Handlungsmuster des Entrepreneurships in bestehende Unternehmen.</p> <p>Sie können spezifische Elemente des unternehmerischen Prozesses in bestehenden Unternehmen analysieren.</p> <p>Sie sind in der Lage unternehmerische Gelegenheiten als Ausgangspunkt für deren erfolgreiche Ausschöpfung am Markt zu identifizieren und zu bewerten.</p> <p>Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit, digitale Innovationen in ihrer Entwicklung zu fördern, auf ihre Qualität hin einschätzen sowie die eigenen Einschätzungen zu kommunizieren.</p> <p>Sie können den Typus und die Erfolgsaussichten eines Digitalen Geschäftsmodells einordnen.</p> <p>Sie sind in der Lage, eine Aussage Dritten gegenüber dazu treffen, ob ein fragliches Digitales Geschäftsmodell funktionstauglich ist.</p> <p>Außerdem können sie ein präsentiertes Digitales Geschäftsmodell zielsicher hinterfragen.</p> <p>Sie vermögen Mitarbeitern Hinweise zu geben, wie und wo sie sich über die Konstruktion Digitaler Geschäftsmodelle informieren können.</p> <p>Sie können für einen spezifischen Teilbereich der Sozialen Arbeit Social Entrepreneurship unter Nutzung Digitaler Potentiale betreiben.</p>
Inhalt	<p>Der erste Schritt: Die Gründung</p> <p>Von der Geschäftsidee zum Geschäftsmodell</p> <p>Gründungsformen</p> <p>Ideenschutz</p> <p>Finanzierungsmöglichkeiten für Existenzgründer</p> <p>Die Gründerpersönlichkeit</p> <p>Vorsorge</p> <p>Corporate Entrepreneurship</p> <p>Grundlagen Entrepreneurship</p> <p>Grundlagen zu Corporate Entrepreneurship</p> <p>Gestaltungsbereiche des Corporate Entrepreneurship</p> <p>Etablierung von Corporate Entrepreneurship durch Veränderungsmanagement</p> <p>Digital Innovation</p> <p>Customer Co-Creation (Digital Innovation)</p> <p>Design Thinking</p> <p>Spinnovation</p> <p>Tools und Services zur Unterstützung von Digital Innovation im virtuellen Raum</p> <p>Crowd-sourcing, Crowd-funding</p> <p>Sonstige aktuelle Ansätze</p> <p>Digital Business Modelling</p> <p>Business Model Canvas</p> <p>St. Gallen Business Model Navigator</p>



Rad der digitalisierten Geschäftsmodelle

Lean Startup

Digital Startup

Corporate Startup

Fallstudie: Social Business Plan

Voraussetzungen	Grundlagen der Sozialen Arbeit
------------------------	--------------------------------

Modulbausteine	UFU808 Studienbrief Der erste Schritt: Die Gründung mit Onlineübung UFU405 Studienbrief Corporate Entrepreneurship mit Onlineübung DML801-BH Begleitheft zu Studienbrief DML802 mit Onlineübung DML802 Studienbrief Digital Innovation and Business Modelling mit Onlineübung SOA601-FS Fallstudie Social Business Plan
-----------------------	--

Kompetenznachweis	Assignment
--------------------------	------------

Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
--------------------	--------------------------------

Sprache	Deutsch
----------------	---------

Studienleiter	Prof. Dr. Daniel Markgraf
----------------------	---------------------------

SOA71 Zukunftswerkstatt

Kompetenzzuordnung	Systemische Fertigkeiten
Kompetenzziele	<p>Nach der erfolgreichen Teilnahme an dem Modul SOA71 sind die Studierenden in der Lage, das eigene Handlungs- und (potentielle) Geschäftsmodell nachhaltig zu gestalten, indem es einerseits an Grundbedürfnissen der Klienten und andererseits an empirisch-demographischen Entwicklungstendenzen ausgerichtet wird.</p> <p>Sie können professionelle Rollen und deren künftige Entwicklung im Kontext gesellschaftlicher Entwicklungen verorten und perspektivieren. Sie verfügen über die Fähigkeiten, das eigene Geschäftsmodell eines Social Business' mit den Methoden der Zukunftsforschung zu bespiegeln und in seinen Kernprozessen und Alleinstellungsmerkmalen aus Trend- und Zukunftsmodellen abzuleiten.</p>
Inhalt	<p>Einführung in die Trend- und Zukunftsforschung und ihre Bedeutung für die Soziale Arbeit</p> <p>Globalisierung – Digitalisierung – Individualisierung: Megatrends, ihre Bedeutung und Auswirkungen</p> <p>Gesellschaftliche Entwicklungen und ihre Konsequenzen</p> <p>Neue Bedarfe für Soziale Arbeit</p> <p>Neue Formen, Regeln, Bedingungen für Soziale Arbeit</p> <p>Muster nachhaltigen Wirtschaftens</p> <p>Methoden der Trend- und Zukunftsforschung und -gestaltung einsetzen</p> <p>Von Radar, Brillen und Hüten – ein Methodenüberblick</p> <p>Utopie, Futurologie – Trend- und Zukunftsforschung in den Sozialwissenschaften</p> <p>Trendscouting – Trend- und Zukunftsforschung in der Wirtschaft</p> <p>Forecasting und Foresight – Big Data und Data Mining</p> <p>Die Delphi-Methode</p> <p>Die Zukunftswerkstatt</p> <p>Das Experteninterview</p> <p>Die Szenariomethode</p> <p>Kreativitätsmethoden</p>
Voraussetzungen	Grundlagen der Sozialen Arbeit
Modulbausteine	<p>SOA604 Studienbrief Trend- und Zukunftsforschung und ihre Bedeutung für die Soziale Arbeit mit Onlineübung</p> <p>SOA605 Studienbrief Methoden der Trend- und Zukunftsforschung und -gestaltung mit Onlineübung</p>
Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte



Sprache Deutsch

Studienleiter Prof. Dr. Isa-Dorothe Eckstein



SPM40 Einführung in die Sportwissenschaft und in das Sportmanagement

Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung
Kompetenzziele	<p>Nach der erfolgreicher Teilnahme an dem Modul SPM40 sind die Studierenden in der Lage Sport und Sportwissenschaft zu definieren und die Funktion der Sportwissenschaft zu erklären.</p> <p>Sie können Freizeit-, Leistungs- und Gesundheitssport vergleichen und unterscheiden sowie Bereiche und Grundtypen des Sports aufzählen.</p> <p>Sie können Theorie- und Themenfelder der Sportarten reproduzieren, Assessment, Diagnostik und Screening unterscheiden und beschreiben.</p> <p>Sie sind in der Lage, motorische Verhaltens- und Funktionstests zuzuordnen und auszuwerten, sowie objektive und subjektive Verfahren zur Bestimmung der Sport- und Alltagsaktivität aufzulisten und zu erläutern.</p> <p>Sie kennen die Begriffe (Sport-)Manager und Sportmanagement, können diese einordnen und die Entwicklung des Sportmanagements in Deutschland schildern.</p> <p>Sie vermögen Managementdimensionen und -aufgaben zu verdeutlichen und zu analysieren.</p> <p>Sie sind in der Lage, Instrumente des Sportmanagements zu vergleichen; unterschiedliche Sportmärkte zu unterscheiden und Potenziale auszuarbeiten.</p> <p>Sie können Akteure, Interessengruppen und Motivationslagen im Sportmanagement einordnen und grundlegende sportpädagogische und sportsoziologische Begriffe identifizieren.</p> <p>Sie sind in der Lage, soziale Diversität zu beschreiben und zu analysieren.</p> <p>Sie können Sportengagement und sportlichen Lebensstil im Lebenslauf bestimmen und die Entwicklung von Trendsportarten ausarbeiten.</p> <p>Sie vermögen Handlungsfelder des Sports zu klassifizieren und anhand des Fallbeispiels E-Sport Potenziale moderner Entwicklungen in der Sportbranche zu erkennen und einzuschätzen.</p>
Inhalt	<p>Einführung in die Sportwissenschaft</p> <p>Diagnostik von Bewegung und Gesundheit</p> <p>Einführung in das Sportmanagement</p> <p>Grundlagen der Sportpädagogik und Sportsoziologie</p> <p>Fallbeispiel(e) zu modernen Entwicklungen in der Sportbranche: E-Sport</p>
Voraussetzungen	BWL-Grundlagen
Modulbausteine	<p>SPM401 Studienbrief Einführung in die Sportwissenschaft mit Onlineübung</p> <p>ABWI048-EL Fachbuch Boes: Handbuch Motorische Tests</p> <p>SPM403 Studienbrief Einführung in das Sportmanagement mit Onlineübung</p> <p>SPM404 Studienbrief Grundlagen der Sportpädagogik und Sportsoziologie mit Onlineübung</p>



SPM405 Studienbrief Fallbeispiel(e)
Onlinetutorium (1 Stunde)

Kompetenznachweis	Klausur (2 Stunden)
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Dr. Ulrike Hegar

SPM41 Grundlagen für Sport in der Praxis

Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung
Kompetenzziele	<p>Nach der erfolgreichen Teilnahme an dem Modul SPM41 können die Studierenden die (spezifische) Anatomie des Muskel-Skelett-Systems darlegen und fachspezifische Terminologie verwenden.</p> <p>Sie sind in der Lage, Verletzungen und Schäden zu erkennen und einzuordnen.</p> <p>Sie vermögen den Energie- und Baustoffwechsel zu erklären und auf verschiedene sportliche Aktivitäten anzuwenden.</p> <p>Sie können Muskelfasertypen unterscheiden und vergleichen.</p> <p>Sie kennen Funktionen des Bluts, Funktion des Herz-Kreislauf-Systems und des Atmungssystems und können sie wiedergeben.</p> <p>Sie sind in der Lage, sportmedizinische Untersuchungsverfahren zu interpretieren.</p> <p>Sie können historische Entwicklung der Sportpsychologie beschreiben, Motivation und Volition im Sport erläutern, sowie die Bedeutung von Stress und Angst im Sport beschreiben und untersuchen.</p> <p>Sie besitzen die Fähigkeit, Ansätze und Grundannahmen der sportwissenschaftlichen Persönlichkeitsforschung darzulegen, Verläufe von Sportkarrieren zu vergleichen sowie sportpsychologische Verfahren zur Leistungsoptimierung zu klassifizieren und gegenüberstellen.</p> <p>Sie können Aspekte der Sozialpsychologie des Sports beschreiben und zerlegen; Auswirkungen körperlicher Aktivität auf die psychische Gesundheit sowie Nebenwirkungen von Sport wiedergeben.</p> <p>Sie kennen Möglichkeiten der Systematisierung der Trainingswissenschaft und können diese vergleichen.</p> <p>Sie sind in der Lage, Grundlagen und Training der motorischen Fähigkeiten einschließlich der sportartübergreifenden Spielfähigkeit abzurufen, Inhalte und Methoden des Trainings zu unterscheiden und zusammenzustellen.</p> <p>Sie können Wettkampfsysteme sowie Vorbereitung, Lenkung und Analyse des Wettkampfs verdeutlichen sowie fachspezifische Begrifflichkeiten der Bewegungswissenschaft und biomechanische/sportmotorische Grundlagen der menschlichen Bewegung reproduzieren.</p> <p>Sie sind in der Lage, die motorische Entwicklung in der Lebensspanne zu beschreiben und die Schulung sportmotorischer Fertigkeiten/sportmotorisches Lernen zu erläutern.</p>
Inhalt	<p>Anatomische und physiologische Grundlagen für die Sportpraxis</p> <p>Der Ausgangspunkt: Begriffe, Terminologie und Beispiele</p> <p>Der passive Bewegungsapparat – Knochen und Skelettsystem</p> <p>Der aktive Bewegungsapparat</p> <p>Das Nervensystem und die Bewegungssteuerung</p> <p>Das Herz-Kreislauf-System</p> <p>Das Atmungssystem</p> <p>Der Energiestoffwechsel und die Ernährung</p> <p>Grundlagen der Sportpsychologie</p> <p>Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Sportpsychologie</p> <p>Biopsychologische Grundlagen der Sportpsychologie</p>



Grundlagen von Motivation
Aktivation und Leistung
Vorstellungstraining
Psychische Gesundheit und Sport
Sportpsychologie in der praktischen Anwendung
Kognitive Diagnostik und Training
Sportpsychologische Verfahren zur Leistungsoptimierung in der Praxis
Sport, Persönlichkeit und Persönlichkeitsentwicklung
Karriere nach der Karriere – Gibt es ein Leben nach dem Sport?
Einflussfaktoren auf die sportliche Leistung
Trainingswissenschaft
Anwendungsfelder und Systematisierung der Trainingswissenschaft
Die motorischen Fähigkeiten – Grundlagen und Training
Trainingsmethodische Grundlagen
Wettkampf und Wettkampfplanung
Bewegungswissenschaft
Bewegungswissenschaft und -lehre
Bewegungsanalyse im Sport
Sportmotorik
Motorische Entwicklung
Motorisches Lernen

Voraussetzungen	Keine.
------------------------	--------

Modulbausteine	SPM411 Studienbrief Anatomische und physiologische Grundlagen für die Sportpraxis mit Onlineübung SPM412 Studienbrief Grundlagen der Sportpsychologie mit Onlineübung SPM413 Studienbrief Sportpsychologie in der praktischen Anwendung mit Onlineübung SPM414 Studienbrief Trainingswissenschaft mit Onlineübung SPM415 Studienbrief Bewegungswissenschaft mit Onlineübung Onlinetutorium (1 Stunde)
-----------------------	---

Kompetenznachweis	Klausur (2 Stunden)
--------------------------	---------------------

Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
--------------------	--------------------------------

Sprache	Deutsch
----------------	---------

Studienleiter	Dr. Ulrike Hegar
----------------------	------------------



SPM42 Sportökonomie, Sportmanagement und Sportrecht

Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung
---------------------------	----------------------

Kompetenzziele	<p>Nach der erfolgreichen Teilnahme an dem Modul SPM42 sind die Studierenden in der Lage, volkswirtschaftliche Aspekte von Sport einzugrenzen und Begrifflichkeiten zu definieren, sowie Breiten- und Profisport voneinander abzugrenzen.</p> <p>Sie können Zusammenhang zwischen Sport und Konsum erkennen und analysieren und sportliche Wettkämpfe aus Marktperspektive beschreiben.</p> <p>Sie vermögen gesellschaftliche, ökologische und ökonomische Chancen und Risiken im Zusammenhang mit sportlichen Großveranstaltungen abzuschätzen und zu begründen.</p> <p>Sie besitzen die Fähigkeit, die Rolle staatlicher Institutionen im Breiten- und Profisport zu erläutern und den Profisport und seine institutionellen Rahmenbedingungen einzuordnen sowie den Sportwettenmarkt zu beschreiben.</p> <p>Sie verstehen die Personalwirtschaft in sportlichen Institutionen und Besonderheiten der Personalführung innerhalb der Sportbranche und können diese reproduzieren.</p> <p>Sie sind in der Lage, Kommunikationsinstrumente innerhalb sportlicher Institutionen und Instrumente zur Kommunikation nach außen zu verstehen und zu beschreiben.</p> <p>Sie können Finanzierung und Förderung von sportlichen Institutionen sowie Budgetmanagement und Controlling in sportlichen Institutionen verstehen und analysieren.</p> <p>Sie verstehen produkt- und dienstleistungsbezogene unternehmerische Entscheidungen in der Sportbranche und können diese einordnen.</p> <p>Sie kennen die Historie des Sportrechts und können sie abrufen, Akteure im Sportrecht identifizieren, sowie staatliches und verbandsspezifisches Recht unterscheiden.</p> <p>Sie sind in der Lage, Besonderheiten des Sportrechts in Bezug auf den Staat darzulegen (staatliche Interessen und Pflichten, Sportverwaltung und Sportpolitik, Sportförderung).</p> <p>Sie können Besonderheiten des Sportrechts in Sportorganisationen anwenden und das Arbeitsrecht in sportlichen Institutionen verdeutlichen.</p> <p>Sie vermögen Haftungsfragen von verschiedenen Akteuren im Sport zu lösen.</p> <p>Sie besitzen die Fähigkeit, Strafrecht im Sport (Doping, Fangewalt, Wettmanipulationen) anzuwenden.</p> <p>Sie können rechtliche Besonderheiten der Vermarktung und des Sponsorings verstehen und anwenden.</p> <p>Sie verfügen über die Kompetenz, Steuerrecht und Zivilrecht für die Sportbranche abzuleiten.</p> <p>Sie verstehen die Grundlagen des Medienrechts und medienrechtliche Rechtsgrundsätze und können rechtliche Grundlagen beim Einsatz moderner Medien in der Sportübertragung anwenden.</p> <p>Sie sind fähig, Sport- und Schiedsgerichtsbarkeit einzuordnen.</p>
-----------------------	--

Inhalt	Sportökonomische Grundlagen Weiterführendes Sportmanagement
---------------	--



Sportrecht

Voraussetzungen	Grundlagen der BWL, der Personalführung und -entwicklung; Grundlagen des Sportmanagements
Modulbausteine	SPM421 Studienbrief Sportökonomische Grundlagen mit Onlineübung SPM422 Studienbrief Weiterführendes Sportmanagement mit Onlineübung SPM423 Studienbrief Sportrecht I mit Onlineübung SPM424 Studienbrief Sportrecht II (mit Medienrecht) mit Onlineübung Onlinetutorium (1 Stunde)
Kompetenznachweis	Klausur (2 Stunden)
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Dr. Ulrike Hegar



SPM43 Vereins- und Verbandsmanagement in der Sportbranche

Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung
Kompetenzziele	<p>Nach der erfolgreichen Teilnahme an dem Modul SPM43 sind die Studierenden in der Lage, Organisationsform, einschließlich der Innenorganisation von (internationalen) Verbänden und (Profi-)Sportvereinen wiederzugeben und zu verdeutlichen.</p> <p>Sie können die Rolle eines Sportmanagers in einem Verein/Verband definieren und Dimensionen, Aufgaben und Instrumente im Vereins-/Verbandsmanagement beschreiben und einordnen.</p> <p>Sie vermögen die verschiedenen Zielmärkte zu analysieren sowie Beispiele für unterschiedliche (kon- und divergierende) Motivationslagen und Zielbeziehungen von Interessengruppen zu zerlegen und zu vergleichen.</p> <p>Sie verfügen über die Fähigkeit, Sportvereins- und Sportverbandsentscheidungen einzuordnen und zu überprüfen, sowie Mediation im Sport zu erläutern.</p> <p>Sie können rechtliche und steuerliche Grundlagen der Vereinsführung darlegen, analysieren und anhand von Beispielen aus der Praxis Fälle zerlegen und lösen.</p> <p>Sie besitzen die Kompetenz, Fallbeispiele für die Organisation von Sportvereinen und Sportverbänden zu untersuchen und zu vergleichen.</p>
Inhalt	<p>Grundlagen des Vereins- und Verbandsmanagements in der Sportbranche</p> <p>Sport – Begriffsbestimmung und Verortung Sportbranche, Sportvereine und ihre Produkte Sportbranche, Sportvereine und ihre Akteure Das Vereinswesen unter der Lupe Das Verbandswesen unter der Lupe Zukunft von Sportvereinen und -verbänden im volatilen Umfeld Besonderheiten der Marktstellung für Sportvereine und -verbände Besonderheiten des Vereins- und Verbandmarketings in der Praxis Besonderheiten der Entwicklung von Leitbildern in Sportvereinen und -verbänden Besonderheiten der Öffentlichkeitsarbeit von Sportvereinen und -verbänden</p> <p>Innenorganisation der Sportvereine und -verbände</p> <p>Organisation im organisationswissenschaftlichen Kontext Struktur und Organisation von Sportvereinen und -verbänden auf der gesellschaftlichen Ebene Innenorganisatorische Strukturen von Sportvereinen und -verbänden Vereins- und Verbandsorgane: Vorstand und Mitgliederversammlung Fallbeispiele für die Organisation von Sportvereinen und Sportverbänden</p> <p>Fallstudie</p>
Voraussetzungen	Grundlagen des Sportrechts, des Sportmanagements und der BWL



Modulbausteine	SPM431 Studienbrief Grundlagen des Vereins- und Verbandsmanagements in der Sportbranche 1 mit Onlineübung SPM432 Studienbrief Grundlagen des Vereins- und Verbandsmanagements in der Sportbranche 2 mit Onlineübung SPM433 Studienbrief Innenorganisation der Sportvereine und -verbände SPM434 Studienbrief Fallstudie mit Onlineübung
Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Dr. Ulrike Hegar

SPM44 Finanzierung in der Sportbranche, Sportmarketing und Sportsponsoring

Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung
Kompetenzziele	<p>Nach der erfolgreichen Teilnahme an dem Modul SPM44 können die Studierenden die Finanzierung des Sports durch staatliche Sportförderung darlegen, sowie Innenfinanzierung und Außenfinanzierung unterscheiden und Beispiele auflisten.</p> <p>Sie sind in der Lage, steuerrechtliche Besonderheiten der Sportfinanzierung zu erläutern, sowie Wissen über Sportfinanzierung bei ausgewählten rechtlichen Rahmenbedingungen anzuwenden.</p> <p>Sie vermögen Finanzierung von Sportstätten und -anlagen, u.a. das Sale-and-lease-back Verfahren, darzulegen und auszuarbeiten.</p> <p>Sie verfügen über die Fähigkeit, konstitutive Grundlagen des Sportmarketings zu verdeutlichen, sowie Konsequenzen dieser Besonderheiten für das Marketing im bzw. mit Sport darzulegen.</p> <p>Sie können zielgruppenspezifisches Marketing ableiten, sowie die Vermarktung von Rechten im Sport darlegen.</p> <p>Sie verstehen digitales (Sport-)Marketing und seine Besonderheiten und können Unterschiede zum analogen Marketing aufzeigen, sowie dazugehöriges Instrumentarium anwenden.</p> <p>Sie besitzen die Fähigkeit, Herausforderungen des digitalen Sportsponsorings zu beschreiben sowie digitale Markenbildung zu erläutern.</p> <p>Sie können Real-Time-Marketing im Sport erkennen und beschreiben, sowie Feedback und Evaluationsergebnisse zu digitalen Marketingaktivitäten auf Grundlage von Big Data analysieren.</p> <p>Sie sind in der Lage, Konzepte zum Digital Public Relations in der Sportbranche zu entwickeln und zu implementieren.</p> <p>Sie kennen Begrifflichkeiten des Sportsponsorings und können diese fachgerecht anwenden.</p> <p>Sie besitzen die Fähigkeit, Sportsponsoringprogramme zu planen und zu analysieren, sowie Sponsoren im Sport zu akquirieren.</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage, Sponsoringmaßnahmen umzusetzen, Ambushmarketing und Corporate Hospitality zu definieren und (kritisch) zu reflektieren.</p> <p>Sie können die Rolle von Agenturen im Sponsoringmanagement bestimmen, sowie Fundraising und weitere Finanzierungsformen im Sport vergleichen.</p>
Inhalt	<p>Finanzierung im Sport</p> <p>Grundlagen</p> <p>Finanzierung von Sportstätten und -anlagen</p> <p>Sportmarketing</p> <p>Digitales Sportmarketing</p> <p>Sportsponsoring</p>
Voraussetzungen	Kenntnisse in Statistik sowie Investition und Finanzierung; Grundlagen des Marketingmanagements; sportökonomische Grundlagen; Kenntnisse im Sportrecht



Modulbausteine	SPM441 Studienbrief Finanzierung im Sport mit Onlineübung SPM442 Studienbrief Sportmarketing mit Onlineübung SPM443 Studienbrief Digitales Sportmarketing mit Onlineübung SPM444 Studienbrief Sportsponsoring mit Onlineübung
Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Dr. Ulrike Hegar



SPM45 Medien- und Öffentlichkeitsarbeit im Sport

Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung
Kompetenzziele	<p>Nach der erfolgreichen Teilnahme an dem Modul SPM45 können die Studierenden grundlegende Begrifflichkeiten des Medienmanagements in einem sportwirtschaftlichen Kontext wiederholen.</p> <p>Sie sind in der Lage, Sportmedienmanagement als branchenspezifisches Medienmanagement einzuordnen, Adressaten des Sportmedienmanagements zu identifizieren und deren (situationsabhängige) Motivations- und Interessenlage zu bewerten.</p> <p>Sie verstehen relevante Felder der angewandten Kommunikation im Sport und können ihr Wissen anwenden (z.B. in den Bereichen Organisationskommunikation, PR, Werbung).</p> <p>Sie können relevante Kanäle von Außen- und Innenkommunikation einer sportlichen Institution darlegen, sowie die unterschiedlichen Kanäle in der Kommunikation beim Einsatz von mandatierten Beratern beschreiben und situationsgerecht anwenden.</p> <p>Die Studierenden besitzen die Fähigkeit, Public-Relations-Management im Sport zu definieren, sowie PR als Teil des strategischen Managements einzuordnen.</p> <p>Sie vermögen Customer, Partner, Investor und Societal Relations zu definieren, sowie Motivations- und Interessenlage der unterschiedlichen Adressatengruppen herauszuarbeiten.</p> <p>Sie sind in der Lage, Strategien zur jeweils passenden Ansprache zu entwickeln, sowie relevante PR-Instrumente zu erläutern.</p> <p>Sie können Societal Relations in den sportwirtschaftlichen Kontext einordnen, sowie Fallbeispiele analysieren.</p>
Inhalt	Sportmedienmanagement Public-Relations-Management im Sport Fallbeispiele
Voraussetzungen	Grundlagen des Sportmanagements und der Sportpsychologie
Modulbausteine	SPM451 Studienbrief Sportmedienmanagement mit Onlineübung SPM452 Studienbrief Grundlagen der Kommunikation im Sport mit Onlineübung SPM453 Studienbrief Public-Relations-Management im Sport mit Onlineübung SPM454 Studienbrief Fallbeispiele mit Onlineübung
Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch



Studienleiter

Dr. Ulrike Hegar



SPM60 Sport in der Reise- und Veranstaltungsbranche

Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung
Kompetenzziele	<p>Nach der erfolgreichen Teilnahme an dem Modul SPM60 können die Studierenden die verschiedenen Leistungsträger der Sport- und Veranstaltungsbranche definieren und deren jeweilige Aufgabengebiete unterscheiden.</p> <p>Sie sind in der Lage, die Entwicklung des Tourismus/der Tourismusbranche und des Freizeitverhaltens wiederzugeben und Sporttourismus als Unterform einzuordnen.</p> <p>Sie vermögen die Besonderheiten von Sportreisen und Sportveranstaltungen herauszuarbeiten und unterschiedliche Nachfragegruppe und deren spezifische Anforderungen/Motivationen zu erkennen.</p> <p>Sie sind fähig, rechtliche Rahmenbedingungen zu reproduzieren und situationsgerecht anzuwenden.</p> <p>Sie besitzen die Kompetenz, Gesundheitstrends in der internationalen Tourismuswirtschaft zu erkennen, von anderen Formen und Märkten abzugrenzen und zentrale Erfolgsfaktoren für gesundheitstouristische Angebote zusammenzustellen.</p> <p>Sie können Typologien und Marktstrukturen von Freizeitanlagen und Erlebniswelten darlegen und unterscheiden.</p> <p>Sie sind in der Lage, Fallstudie(n) zu untersuchen, einzuordnen, zu optimieren und/oder (eigene) Lösungen zu entwickeln.</p>
Inhalt	Grundlagen der Reise- und Veranstaltungsbranche Besonderheiten von Sportreisen und Sportveranstaltungen Fallbeispiel(e)
Voraussetzungen	BWL-Grundlagen; Grundlagen des Sportmanagements und der Sportmärkte
Modulbausteine	SPM601 Studienbrief Grundlagen der Reise- und Veranstaltungsbranche mit Onlineübung SPM602 Studienbrief Besonderheiten von Sportreisen und Sportveranstaltungen I mit Onlineübung SPM603 Studienbrief Sportreisen und Sportveranstaltungen II mit Onlineübung SPM604-FS Fallstudie Die Olympischen Spiele Onlinetutorium (1 Stunde)
Kompetenznachweis	Klausur (2 Stunden)
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch



Studienleiter

Dr. Ulrike Hegar

SPM61 Sport-Travelmanagement

Kompetenzzuordnung	Wissensvertiefung
Kompetenzziele	<p>Nach der erfolgreichen Teilnahme an dem Modul SPM61 sind die Studierenden in der Lage, Grundlagen des Reisemanagements und des Sporttravelmanagements sowie des Projektmanagements in der Sportreisebranche darzulegen.</p> <p>Sie können Fachbegriffe erläutern und voneinander abgrenzen, sowie den Sportmarkt und seine Bedeutung als Wirtschaftsgut abschätzen und begründen.</p> <p>Sie vermögen zentrale Methoden sowie unterschiedliche Planungsinstrumente und -techniken des Projektmanagements zu reproduzieren.</p> <p>Sie verstehen die sinnvolle Organisation und Strukturierung der Phasen eines Projekts und können ihr Wissen anwenden.</p> <p>Sie verfügen über die Fähigkeit, aktuelle Trends im Sporttravelmanagement einzuordnen und zu diskutieren, um daraus zukünftige Entwicklungen und Implikationen für verschiedene Teilmärkte und Zielgruppen abzuleiten und auszuarbeiten.</p> <p>Sie können Fallbeispiele analysieren.</p>
Inhalt	<p>Reisemanagement: von der Geschäfts- bis zur Sportreise Das Management von Geschäftsreisen (Business-Travel-Management) Sportreisen</p> <p>Sport als Wirtschaftsgut – Grundlagen und Fallbeispiele Sporttourismus als Wirtschaftsfaktor Ressourcenmanagement, Produkt- und Destinationsentwicklung im Sporttourismus Projektmanagement im Sport</p>
Voraussetzungen	BWL-Grundlagen; Grundlagen der Reise- und Veranstaltungsbranche, des Projektmanagements und der Sportmärkte; sportökonomische Grundlagen
Modulbausteine	<p>ABWI082-EL Fachbuch: Mahnicke: Business Travel Management: Praxis-Know-how für den Einkäufer</p> <p>ABWI083-EL Fachbuch: Schwark: Handbuch Sporttourismus</p> <p>SPM611-BH Begleitheft Reisemanagement: von der Geschäfts- bis zur Sportreise mit Onlineübung</p> <p>ABWI084-EL Fachbuch: Roth; Schwark (Hrsg.): Wirtschaftsfaktor Sporttourismus</p> <p>ABWI081-EL Fachbuch: Kuster: Handbuch Projektmanagement</p> <p>SPM612-BH Begleitheft Sport als Wirtschaftsgut – Grundlagen und Fallbeispiele mit Onlineübung</p>
Kompetenznachweis	Assignment



Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Dr. Ulrike Hegar



SPM62 Vermarktung von Sportreisen und Sportevents

Kompetenzzuordnung	Wissensvertiefung
Kompetenzziele	<p>Nach der erfolgreichen Teilnahme an dem Modul SPM62 kennen die Studierenden relevante Grundlagen des Sport- und Eventsrechts und können es situationsgerecht anwenden.</p> <p>Sie sind in der Lage, die Entwicklung von Sportevents im Laufe der Geschichte zu reproduzieren und die Bedeutung von Sportevents in der Gesellschaft einzuordnen.</p> <p>Sie vermögen den Teilbereich Adventuremanagement einzuordnen und Besonderheiten der Outdoorbranche zu verdeutlichen.</p> <p>Sie verstehen die Rolle des Sponsorings/der Sponsoren bei der Vermarktung von Sportreisen und können sie darlegen.</p> <p>Sie können Möglichkeiten und Grenzen der Eventpsychologie wiedergeben und untersuchen.</p> <p>Sie besitzen die Fähigkeit, die Bedeutung und Einsatzmöglichkeiten von Social Media einzuschätzen und zu begründen.</p> <p>Sie verfügen über die Kompetenz, passende Sportangebote für unterschiedliche Zielgruppen von Urlaubsdestinationen und Reiseveranstaltern zu entwickeln.</p> <p>Sie sind in der Lage, Hauptakteure an der Organisation von Sportevents zu bestimmen, Nachhaltigkeit bei der Planung und Umsetzung von Sportevents und Sportreisen zu untersuchen sowie Sportevents zu planen (einschließlich Marketing, PR, Eventkommunikation).</p> <p>Sie können touristische Angebote in verschiedenen Zielgebieten und Destinationen analysieren und Sportangebote entwickeln.</p>
Inhalt	Vermarktung von Sportreisen Sporteventmanagement Adventuremanagement und Besonderheiten der Outdoorbranche
Voraussetzungen	BWL-Grundlagen; Grundlagen des Reisemanagements und des Projektmanagements; Grundlagen des Sportmarketings, des Sportrechts und des Sportsponsorings
Modulbausteine	ABWI085-EL Fachbuch Hartmann: Marketing in Tourismus und Freizeit ABWI086-EL Fachbuch Nufer/Bühler u.a. (Hrsg.): Management im Sport: Betriebswirtschaftliche Grundlagen und Anwendungen der modernen Sportökonomie ABWI087-EL Fachbuch Agricola: Freizeit - Grundlagen für Planer und Manager sowie ABWI088-EL Fachbuch Bieger/Beritelli: Management von Destinationen SPM621-BH Begleitheft Vermarktung von Sportreisen mit Onlineübung SPM622-BH Begleitheft Sporteventmanagement mit Onlineübung SPM623-BH Begleitheft Adventuremanagement und Besonderheiten der Outdoorbranche mit Onlineübung
Kompetenznachweis	Assignment



Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Dr. Ulrike Hegar



SQF29 Schlüsselqualifikationen für Studium und Beruf

Kompetenzzuordnung	Systemische Fertigkeiten
Kompetenzziele	<p>Nach Bearbeitung dieses Moduls können die Studierenden ihre eigene Persönlichkeit und den eigenen Arbeitsstil einschätzen und Ansätze zu deren Verbesserung finden.</p> <p>Sie sind in der Lage, Arbeits- und Kreativitätstechniken zu beschreiben und einfache Techniken anzuwenden.</p> <p>Sie lernen, moderne Methoden des Zeitmanagements anzuwenden, Präsentationen didaktisch-methodisch zu planen, organisatorisch vorzubereiten, selbst durchzuführen und nachbereiten zu können.</p> <p>Das Modul befähigt die Studierenden, Präsentationen beurteilen und Verbesserungsansätze für Rhetorik und Körpersprache erkennen zu können sowie Anforderungen an wissenschaftliche Einsendeaufgaben, Referate und Abschlussarbeiten beschreiben und erläutern zu können.</p> <p>Außerdem befähigt das Modul die Studierenden, Möglichkeiten der wissenschaftlichen Recherche beschreiben und unterscheiden sowie korrekt zitieren zu können.</p>
Inhalt	<p>Selbstmanagement Die Vielfalt des Lebens Lebenshaltungen Ziele Entscheidungs- und Handlungskompetenz</p> <p>Ziel- und Zeitmanagement Zeit braucht Ziele Methoden des Ziel- und Zeitmanagements Instrumente des Ziel- und Zeitmanagements</p> <p>Kreative Kompetenz Was ist kreative Kompetenz? Einflüsse auf die Kreativität Techniken der Kreativität Vom Lesen zum Schreiben</p> <p>Zielsicher Präsentieren Ist Präsentieren schwierig? Wege zu einer guten Präsentation Medieneinsatz</p> <p>Wissenschaftliches Arbeiten Wissenschaftliche Vorarbeit Wissenschaftliche Hauptarbeit Wissenschaftliche Nacharbeit</p>
Voraussetzungen	Keine.
Modulbausteine	<p>Orientierungswerkstatt (1 Tag + 2 x 0,5 Tage Präsenzseminare + 2 Stunden Onlineseminar)</p> <p>SQF232 Studienbrief Selbstmanagement</p>



SQF232-WBT Web Based Training Selbstmanagement
SQF233 Studienbrief Ziel- und Zeitmanagement
SQF233-WBT Web Based Training Ziel- und Zeitmanagement
SQF234 Studienbrief Kreative Kompetenz
SQF235 Studienbrief Zielsicher Präsentieren
SQL301 Studienbrief Wissenschaftliches Arbeiten mit **Onlineübung**
SQLD302-VH Download Vorgaben für wissenschaftliche Studien- und Abschlussarbeiten bei AKAD

Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. Marianne Blumentritt



SQF40 Projektmanagement

Kompetenzzuordnung	Instrumentelle Fertigkeiten
---------------------------	-----------------------------

Kompetenzziele	<p>Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul SQF40 kennen die Studierenden Einsatzmöglichkeiten und Elemente der Projektorganisation, auch im Bereich Übersetzungsprojekte.</p> <p>Sie erlangen das Wissen wie Projekte initialisiert werden (Analyse des Projektumfeldes und der Stakeholder), und wie sich Ziele, Anforderungen sowie Erfolgsfaktoren definieren lassen.</p> <p>Darüber hinaus schätzen sie den Aufwand, können die Mittel planen und erhalten Einblick in die Führungsaufgaben innerhalb von Projekten.</p> <p>Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls SQF40 erkennen die Studierenden die Bedeutung von Kommunikation, Teamentwicklungsprozessen und Konfliktmanagement.</p> <p>Weiterhin können sie begleitende Aufgaben wie Projektmarketing, Changemanagement, Konfigurationsmanagement und QM erläutern sowie einschätzen.</p> <p>Überdies erkennen und überwinden sie Widerstände.</p>
-----------------------	---

Inhalt	<p>Projektaufbau, Funktionen und Managementtechniken</p> <p>Begriffe</p> <p>Projektaufbau</p> <p>Funktionen im Projekt</p> <p>Managementtechniken</p> <p>Projekte initialisieren und planen</p> <p>Projekte initialisieren</p> <p>Projekte planen</p> <p>Projekte abwickeln und abschließen</p> <p>Projekte leiten und steuern</p> <p>Risikomanagement</p> <p>Problemmanagement</p> <p>Projektberichte</p> <p>Projektabschluss</p> <p>Projektsitzungen und Workshops</p> <p>Führen in Projekten und begleitende Aufgaben</p> <p>Die Projektführung</p> <p>Das Projektteam</p> <p>Kommunikation</p> <p>Widerstand</p> <p>Konflikte</p> <p>Projektmarketing</p> <p>Änderungs- und Konfigurationsmanagement</p> <p>Qualität im Projekt</p> <p>Lieferantenmanagement</p> <p>Multiprojektmanagement</p> <p>Multiprojektmanagement: Stellenwert und Standort</p> <p>Multiprojektmanagement-Prozess</p> <p>Multiprojektmanagement-Methoden</p> <p>Multiprojektmanagement-Organisation</p>
---------------	---



Multiprojektmanagement-Qualifikation
Implementierung des Multiprojektmanagements
Multiprojektmanagement-Organisation

Voraussetzungen	Keine.
------------------------	--------

Modulbausteine	SQF201 Studienbrief Projektaufbau, Funktionen und Managementtechniken mit Onlineübungen SQF401 Studienbrief Projekte initialisieren und planen mit Onlineübungen SQF402 Studienbrief Projekte abwickeln und abschließen mit Onlineübungen SQF403 Studienbrief Führen in Projekten und begleitende Aufgaben mit Onlineübungen SQF404 Studienbrief Multiprojektmanagement
-----------------------	--

Kompetenznachweis	Assignment
--------------------------	------------

Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
--------------------	--------------------------------

Sprache	Deutsch
----------------	---------

Studienleiter	Prof. Dr. Ulrich Kreutle
----------------------	--------------------------



UFM22 Teamwork, Change Management und Kollaboration

Kompetenzzuordnung	Systemische Fertigkeiten
---------------------------	--------------------------

Kompetenzziele	<p>Die Studierenden können nach dem Absolvieren dieses Moduls Anforderungen an die menschliche Kommunikation im digitalen Zeitalter erläutern.</p> <p>Sie können Merkmale der Kommunikation sowie die Grundlagen der digitalen Kollaboration verdeutlichen.</p> <p>Sie können hybride Arbeitskulturen und die daraus entstehenden Anforderungen und Freiräume einordnen und auf eigene Arbeitsbedingungen als Führungskraft oder Mitarbeiter übertragen.</p> <p>Sie können ableiten, welche Schlussfolgerungen aus den Bedingungen des Wissens-, Innovations- und Change-Managements für die Gestaltung der Kommunikation und Partizipation im Unternehmen für eine effiziente Gestaltung der Arbeitsabläufe zu ziehen sind.</p> <p>Insbesondere sind Sie sich bewusst, wie sie am besten unter widrigen Umständen wenig kooperationsbereiter Instanzen agieren.</p> <p>Sie kennen Prinzipien der digitalen Führung und können diese für eigene Aufgaben nutzen.</p> <p>Mithilfe von Online-Recherchen haben sich die Studierenden elektronische Instrumente für das Management von Teamwork und Kollaboration ausgewählt und deren Funktionalität und Anwendungsmöglichkeiten bewertet.</p>
-----------------------	--

Inhalt	<p>Digitale Arbeitswelten</p> <p>Die digitale Welt und ihre Regeln</p> <p>Menschliche Kommunikation im digitalen Zeitalter</p> <p>Kommunikation</p> <p>Agilität als Motor</p> <p>Nachteile einer hierarchischen Kommunikationsorganisation</p> <p>Kommunikation in Netzwerken</p> <p>Prozesse zur Verbesserung der internen Unternehmenskommunikation</p> <p>Tools und Übermittlungswege auswählen und aufeinander abstimmen</p> <p>Grundlagen der digitalen Kollaboration</p> <p>Digitale Plattformen: eine erste Annäherung und Analyse</p> <p>Modelle zur Analyse von Plattform-Unternehmungen</p> <p>Crowdsourcing als Basis vieler Plattformen</p> <p>Transformationale Produkte</p> <p>Hybride Arbeitsräume</p> <p>Digitale Werte – Eine Annäherung</p> <p>Interprofessionelle Kollaboration am Beispiel der Interaktion zwischen Ärzt:innen, Sozialarbeitenden, Pflegenden, Physiotherapeut:innen, Logopäd:innen etc.</p> <p>Wissens-, Innovations- und Change-Management</p> <p>Organisationales Wissen als Innovationspotenzial erkennen und nutzen</p> <p>Offene Innovationsprozesse unterstützen</p> <p>Wandel unter übersichtlichen oder komplexen Umständen gleichermaßen erfolgreich umsetzen</p>
---------------	--



Veränderungen ergebnisorientiert steuern oder den kontinuierlichen Wandel gestalten

Ein lern- und entwicklungsfähiges Veränderungssystem gestalten

Vom internen Kommunikationsmanagement zur kommunikationszentrierten Unternehmensführung

Fallbeispiele

Erfolgsfaktor Kommunikation

Begriff und Erfolgsbeitrag

Voraussetzungen für wirksame Kommunikation

Kommunikation in den einzelnen Phasen des Wandels

Kommunikative Überwindung von Widerständen

Praxistipps

Erfolgsfaktor Partizipation

Begriff und Erfolgsbeitrag

Voraussetzungen für wirksame Partizipation

Ausgewählte Methoden der Partizipation

Partizipation unter widrigen Umständen

Praxistipp und Praxis-Check

Digitale Führung

Digitale Führungskompetenz – eine hybride Querschnittskompetenz

Offenheit(en) als Kern digitaler Führung

Hybride Spielregeln: Social Prototyping als Führungsprinzip

Elektronische Instrumente für das Management von Teamwork und Kollaboration

Ableitung von Anforderungsmerkmalen

Auswahl von Tools

Bewertung von Funktionalitäten und Anwendungsmöglichkeiten

Voraussetzungen	Keine.
------------------------	--------

Modulbausteine	ABWI038-EL Fachbuch Aengenheyster; Dörr (Hrsg.): Praxishandbuch IT-Kommunikation ABWI039-EL Fachbuch Buchholz; Knorre: Interne Kommunikation und Unternehmensführung – Theorie und Praxis eines kommunikationszentrierten Managements ABWI040-EL Fachbuch Ciesielski; Schutz: Digitale Führung – Wie die neuen Technologien unsere Zusammenarbeit wertvoller machen DIT451 Studienbrief Grundlagen der digitalen Kollaboration mit Onlineübung ABWI041-EL Fachbuch Lauer: Change Management – Grundlagen und Erfolgsfaktoren. Kapitel 8 und 9. E-Book.
-----------------------	--

Kompetenznachweis	Assignment
--------------------------	------------

Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
--------------------	--------------------------------

Sprache	Deutsch
----------------	---------

Studienleiter	Prof. Dr. Markus Grottke
----------------------	--------------------------





UFU43 Phasenorientiertes Management und Organisation

Kompetenzzuordnung	Wissensvertiefung
---------------------------	-------------------

Kompetenzziele	<p>Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul UFU43 können die Studierenden grundlegende Elemente der Unternehmensführung erläutern.</p> <p>Sie sind in der Lage betriebliche Zielsysteme in ihre Elemente zu zerlegen, zu analysieren, zu bewerten und bei der Formulierung von Zielen mitzuwirken.</p> <p>Weiterhin können sie Planungssysteme einordnen, analysieren, bewerten und unterstützen.</p> <p>Die Studierenden erkennen, analysieren, bewerten und gestalten verschiedene Arten von Kontrollhandlungen und können unterschiedliche Entscheidungssituationen und dazu passende Entscheidungstechniken beschreiben.</p> <p>Weiterhin sind sie in der Lage für exemplarische einfache betriebliche Entscheidungssituationen geeignete Techniken auszuwählen und anzuwenden.</p> <p>Sie können grundlegende Begriffe der Aufbau- und Prozessorganisation sowie des Change Management definieren und Kriterien zur Beurteilung organisatorischer Strukturen und Prozesse anwenden.</p> <p>Zudem sind sie fähig, Vorschläge zur Optimierung der Aufbau- und Prozessorganisation zu entwickeln und bei der Analyse und (prozessorientierten) Umgestaltung von Organisationen mitzuarbeiten.</p> <p>Die Studierenden erkennen Ursachen, Widerstände und Ansätze des Change Management und erörtern diese.</p> <p>Sie können Techniken der organisatorischen Gestaltung aus Anwendersicht beschreiben.</p>
-----------------------	---

Inhalt	<p>Elemente der Unternehmensführung: Ziele, Planung und Kontrolle</p> <p>Unternehmensziele</p> <p>Planung</p> <p>Kontrolle</p> <p>Ziele, Planung und Kontrolle in der modernen Unternehmensführung</p> <p>Angewandte und deskriptive Entscheidungslehre</p> <p>Zum Gegenstand der Entscheidungslehre</p> <p>Beschreibung von Entscheidungsproblemen</p> <p>Entscheidungen bei Sicherheit</p> <p>Entscheidungen bei Unsicherheit</p> <p>Der Entscheidungsprozess</p> <p>Unterstützung der Anregungs- und Suchphase</p> <p>Unterstützung der Entscheidungsfindungsphase</p> <p>Unterstützung der Durchsetzungs- und Kontrollphase</p> <p>Netzplantechniken, Frühaufklärungssysteme, Projektsteuerungssoftware</p> <p>Grundlagen der Organisation und Aufbauorganisation</p> <p>Grundlagen der Organisationslehre</p> <p>Die Aufbauorganisation (Gebildestruktur)</p> <p>Prozessorganisation, Change Management und Organisationstechniken</p> <p>Die Prozessorganisation</p>
---------------	--



Change Management – Gestaltung des organisatorischen Wandels
Techniken der organisatorischen Gestaltung

Praktische Übungen

Fallstudie ANAMINO zur Aufbauorganisation

Fallstudie Sportseyes zur Prozessorganisation und zum Change Management

Rechercheübungen

Voraussetzungen	BWL-Grundlagen
------------------------	----------------

Modulbausteine	UFU210 Studienbrief Elemente der Unternehmensführung: Ziele, Planung und Kontrolle mit Onlineübungen UFU601 Studienbrief Angewandte und deskriptive Entscheidungslehre mit Onlineübungen UFU501 Studienbrief Grundlagen der Organisation und Aufbauorganisation mit Onlineübungen UFU502 Studienbrief Prozessorganisation, Change Management und Organisationstechniken mit Onlineübungen UFU503 Studienbrief Praktische Übungen Onlinetutorium (1 Stunde)
-----------------------	---

Kompetenznachweis	Klausur (2 Stunden)
--------------------------	---------------------

Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
--------------------	--------------------------------

Sprache	Deutsch
----------------	---------

Studienleiter	Prof. Dr. Markus Grottke
----------------------	--------------------------

UFU47 Systemorientiertes Management und Internationalisierung

Kompetenzzuordnung	Wissensvertiefung
Kompetenzziele	<p>Nach der erfolgreichen Teilnahme an dem Modul UFU47 können die Studierenden das Verhältnis von Unternehmen zu Umwelt und Stakeholdern sowie die St. Galler Managementkonzepte erläutern.</p> <p>Sie sind in der Lage, Aufgaben des normativen Managements zu beschreiben und an der Gestaltung der normativen Bestandteile im Unternehmen verantwortlich mitzuwirken (Unternehmensverfassung, -politik, -kultur, Change Management, Corporate Identity).</p> <p>Die Studierenden können zur Rolle der Unternehmenspolitik kritisch Stellung nehmen und Grundlagen (v. a. Aufgaben) des strategischen Managements beschreiben.</p> <p>Sie haben die Kompetenz, situationsgerechte strategische Analyse-, Planungs-, Umsetzungs- und Kontrollinstrumente anzuwenden und wissenschaftlich fundierte strategische Entscheidungen zu fällen.</p> <p>Die Studierenden vermögen Grundlagen der Unternehmensführung in international tätigen Unternehmen zu beschreiben.</p> <p>Sie können Strategien für ein einfaches Internationalisierungsprojekt entwickeln, Besonderheiten der Organisation, der Führung und des Personalmanagements in international tätigen Unternehmen sowie Grundzüge des interkulturellen Managements beschreiben.</p>
Inhalt	<p>Grundlegendes zum Problem der Unternehmensführung</p> <p>Unternehmensführung – „Shortcut“ zum Funktionsspektrum und Problemkontext</p> <p>Normatives Management: Handlungsmaßstab und Gestaltungsaufgaben</p> <p>Unternehmenspolitik: Aktivitätselement normativer Unternehmensführung</p> <p>Unternehmensverfassung: Strukturelement normativer Unternehmensführung</p> <p>Unternehmenskultur – Verhaltenselement der normativen Unternehmensführung</p> <p>Strategische Unternehmensführung</p> <p>Strategische Unternehmensführung</p> <p>Strategie und strategische Programme – ausgewählte Zugänge</p> <p>Entscheidungstheoretische und –praktische Aspekte strategischen Denkens</p> <p>Zwischenfazit zum strategischen Management</p> <p>Operative Unternehmensführung – Merkmale, Wirkungszusammenhänge und Gestaltungserfordernisse</p> <p>Strategieentwicklung und Strategieimplementierung</p> <p>Prozessmodell des strategischen Managements</p> <p>„SWOT“ zum Ersten: Merkmale und „innere Logik“</p> <p>„SWOT“ zum Zweiten: Konsolidierungsperspektiven</p> <p>Strategieformulierung</p> <p>Strategiebewertung und –(aus)wahl</p> <p>Strategieimplementierung</p> <p>Strategische Kontrolle</p>



Epilog zum St. Galler Managementmodell

Internationale Unternehmensführung – Kontext und Grundlagen

Internationalisierung der Wirtschaft als handlungsrelevanter Kontext der Unternehmensführung

Unternehmen und Unternehmensführung im Globalisierungskontext

Theorien zur internationalen Unternehmenstätigkeit

Internationale Unternehmensführung – Internationales Management

Internationalisierung als strategisches Entscheidungsproblem

Dimensionen und Problemfelder der Strategieentwicklung

Internationalisierungsstrategien als mehrdimensionales Planungsproblem

"Going International": Strategiedimensionen im Detail

"Being International": Strategiedimensionen im Detail

Organisation international tätiger Unternehmen

Personalmanagement international tätiger Unternehmen

Voraussetzungen	BWL-Grundlagen
------------------------	----------------

Modulbausteine	UFU201 Studienbrief Grundlegendes zum Problem der Unternehmensführung mit Onlineübung UFU202 Studienbrief Strategische Unternehmensführung mit Onlineübung UFU203 Studienbrief Der Prozess des strategischen Managements mit Onlineübung UFU301 Studienbrief Internationale Unternehmensführung – Kontext und Grundlagen mit Onlineübung UFU302 Studienbrief Dimensionen und Problemfelder der Strategieentwicklung mit Onlineübung Onlinetutorium (1 Stunde)
-----------------------	---

Kompetenznachweis	Klausur (2 Stunden)
--------------------------	---------------------

Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
--------------------	--------------------------------

Sprache	Deutsch
----------------	---------

Studienleiter	Prof. Dr. Tobias Specker
----------------------	--------------------------



VWL22 Wirtschaftsordnung und Wirtschaftspolitik in Deutschland

Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung
Kompetenzziele	<p>Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls VWL22 erwerben die Studierenden Grundlagenkenntnisse der Wirtschaftspolitik.</p> <p>Sie beschreiben Institutionen, Instrumente, Rahmenbedingungen und Leitbilder der Wirtschaftspolitik in der Bundesrepublik Deutschland.</p> <p>Weiterhin erklären sie mit diesem Wissen Maßnahmen der Wirtschaftspolitik in ihrem Gesamtzusammenhang (Fach-, Methoden-, kommunikative Kompetenz).</p>
Inhalt	<p>Wirtschaftspolitik I</p> <p>Abgrenzung der Wirtschaftspolitik Grundlagen der Wirtschaftsverfassung im Grundgesetz Ziele und Mittel der Wirtschaftspolitik Wirtschaftspolitische Konzeptionen</p> <p>Wirtschaftspolitik II</p> <p>Grundlagen der Finanzwissenschaft Ordnung der öffentlichen Finanzwirtschaft Finanzpolitik als Wirtschaftspolitik</p> <p>Wirtschaftspolitik III</p> <p>Die Geldordnung Die Wettbewerbsordnung Die Arbeits- und Sozialordnung</p> <p>Wirtschaftspolitik IV</p> <p>Grundlagen der Außenwirtschaftsordnung Internationale Handelsverflechtungen Wechselkurs- und Währungspolitik Außenwirtschaftspolitik Zwischenstaatliche Wirtschaftszusammenschlüsse Exkurs: Umweltpolitik</p>
Voraussetzungen	Grundlagen der allgemeinen Betriebswirtschaftslehre; Grundlagen der Mikro- und Makroökonomik
Modulbausteine	<p>VWL201 Studienbrief Wirtschaftspolitik I VWL202 Studienbrief Wirtschaftspolitik II VWL203 Studienbrief Wirtschaftspolitik III VWL204 Studienbrief Wirtschaftspolitik IV Einsendeaufgaben zu den Studienbriefen VWL201 - 204 Onlinetutorium (1 Stunde)</p>
Kompetenznachweis	Klausur (1 Stunde)



Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. Peter Fischer

WIR20 Grundlagen des Vertragsrechts

Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung
Kompetenzziele	<p>Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul WIR20 kennen die Studierenden die deutsche Rechtsordnung sowie die wichtigsten Grundbegriffe des Privatrechts.</p> <p>Sie können die an einem Rechtsgeschäft beteiligten Personen und deren Handlungen beschreiben. Die Studierenden können erklären, wie Verträge zustande kommen und die Rechtsfolgen bei Leistungsstörungen beschreiben.</p> <p>Sie sind in der Lage verschiedene Vertragsformen und die wichtigsten gesetzlichen Regelungen (insbes. Haftung) dazu beschreiben.</p> <p>Sie können juristische Falllösungstechnik auf einfache praktische Fälle aus dem Vertragsrecht anwenden und Lösungsvorschläge erarbeiten.</p>
Inhalt	<p>Rechtsänderungen</p> <p>Einführung in das Recht</p> <p>Quellen des Rechts</p> <p>Die Rechtsordnung</p> <p>Grundgesetz und Staatsverfassung</p> <p>Grundzüge des Bürgerlichen Rechts</p> <p>Der Weg zum Recht</p> <p>Allgemeine Rechtsgeschäftslehre</p> <p>Einführung – Wesen des Rechts und allgemeine Grundlagen</p> <p>Bürgerliches Recht als Teil des Privatrechts (Zivilrechts)</p> <p>Umsetzung wirtschaftlicher Planung und Entscheidungsbildung – Rechtsgeschäftslehre, Verträge abschließen und gestalten</p> <p>Willenserklärung</p> <p>Vertrag</p> <p>Anfechtung von Willenserklärungen</p> <p>Form von Rechtsgeschäften</p> <p>Allgemeine Geschäftsbedingungen (AGB)</p> <p>Vertretungsrecht, Stellvertretung</p> <p>Nichtigkeit von Rechtsgeschäften</p> <p>Verjährung von Ansprüchen</p> <p>Schuldverhältnisse</p> <p>Erfüllung</p> <p>Leistungsort und Leistungszeit</p> <p>Recht der Pflichtverletzungen/Leistungsstörungen</p> <p>Bereitstellung digitaler Inhalte oder digitaler Dienstleistungen (digitale Produkte)</p> <p>Annahmeverzug (Gläubigerverzug)</p> <p>Störung der Geschäftsgrundlage</p> <p>Gesamtschuld</p> <p>Fristen</p> <p>Verpflichtungs- und Verfügungsgeschäft</p> <p>Sicherungsmittel</p> <p>Kaufrecht</p> <p>Der Kaufvertrag als Verpflichtungsgeschäft – Inhalt und Abschluss</p>



Die Abwicklung des Vertrages
Mängelhaftung im Kaufrecht
Verbrauchsgüterkauf, §§ 474ff. BGB
Grundstückskaufverträge
Rückgriff des Unternehmers
Lieferantenregress
Besondere Arten des Kaufs
Verbraucherverträge und besondere Vertriebsformen
Verkauf von Waren mit digitalen Elementen
Internationale Kaufverträge
Gebrauchsüberlassungs- und Dienstleistungsverträge
Überblick über die verschiedenen vertraglichen Schuldverhältnisse
Überlassungsverträge
Dienstleistungsverträge
Geschäftsbesorgungsverhältnisse
Vermittlungsgeschäfte
Sonstige vertragliche Schuldverhältnisse
Übersicht: Das System der Gewährleistungsrechte beim Werkvertrag
Gesetzliche Schuldverhältnisse und Sachenrecht
Gesetzliche Schuldverhältnisse
Sachenrecht
Das Lösen von Klausurfällen
Methodik der Fallbearbeitung
Die Anspruchsgrundlagen-Methode (Überblick)
Fallstudien (8 Fallbeispiele mit kommentierter Musterlösung)
Die große Schuldrechtsreform 2022 – Neue Verbraucherverträge über digitale Produkte, neues digitales Kaufrecht
Verbraucherverträge über digitale Produkte
Kaufvertrag
Anpassung der §§312 ff BGB (Anwendungsbereich)
Sondervorschriften für Verbraucherverträge über die Schenkung digitaler Produkte, für Verträge über die Miete digitaler Produkte und Mietverhältnisse über andere Sachen und digitale Produkte, für Verbraucherverträge über digitale Dienstleistungen und Verbraucherverträge über die Herstellung digitaler Produkte (Werklieferungsvertrag)

Voraussetzungen	Keine.
------------------------	--------

Modulbausteine	RAE101-EL Studienbrief Rechtsänderungen des vergangenen Jahres WIR101 Studienbrief Einführung in das Recht mit Onlineübung WIR102 Studienbrief Allgemeine Rechtsgeschäftslehre mit Onlineübung WIR201 Studienbrief Kaufrecht mit Onlineübung WIR202 Studienbrief Gebrauchsüberlassungs- und Dienstleistungsverträge mit Onlineübung WIR203 Studienbrief Gesetzliche Schuldverhältnisse und Sachenrecht mit Onlineübung WIR204 Studienbrief Das Lösen von Klausurfällen mit Onlineübung
-----------------------	---



WIR309 Studienbrief Die große Schuldrechtsreform 2022 – Neue Verbraucherverträge über digitale Produkte, neues digitales Kaufrecht mit **Onlineübung**
Online-Tutorium (1 Stunde)

Kompetenznachweis	Klausur (1 Stunde)
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. Joachim Klink
